Einzelpreis 15 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

5. Jahrgang | Die „Mitteldeutsche National-Zeitung" erscheint täglich (außer Sonntags) mit Illustr. Wochenzeitung. — Ersatzansprüche bei Störungen infolge höh. Gewalt, Streik od. Verbot können nicht berücksichtigt werden. Verlag, Schriftleitung und Anzeigenpreise siehe unter dem Impressumdruck. — Unangefordert Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt | Montag, 11. Juni 1934 | Bezugspreise der „MNZ": 2,00 M. zuzüglich 30 Pf. Trägergeld; 1,80 M. zuzüglich 30 Pf. Trägergeld ohne Bilderzeitung. In den Kreisen mit kleinerer Ausgabe (Eisleben, Torgau, Sangerhausen, Mansfelder Gebirgskreis): 1,70 M. zuzüglich 25 Pf. Trägergeld; 1,50 M. zuzüglich 25 Pf. Trägergeld ohne Bilderzeitung. | Nummer 133

Interstaatliche Abrüstungsverhandlungen

Italienische Verständigungsaktion

Staatssekretär Reinhardt über die Beseitigung der Arbeitslosigkeit – Annäherung der Tschechoslowakei und Rumäniens an Sowjetrußland – Neue Eisenbahnanschläge in Oesterreich

Neue Aufnahmebestimmungen der NSDAP

München, 11. Juni. Der Reichsschatzmeister der NSDAP, Obergruppenführer Schwarz, gibt bekannt:

„Aus gegebener Veranlassung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß während der Mitgliedersperre die Entgegennahme von Aufnahmescheinen bzw. Vormerkung zur Aufnahme in die NSDAP gegen eine eventuelle Zahlung einer Anerkennungsgebühr durch Parteidienststellen nicht statthaft ist. Die während der Mitgliedersperre bei Dienststellen bereits abgegebenen Aufnahmeerklärungen werden nicht anerkannt, weil gleichzeitig mit der Aufhebung der Mitgliedersperre neue Aufnahmebestimmungen erlassen werden.

Der Rot-Kreuz-Tag in Berlin

Kranzniederlegung am Ehrenmal

Berlin, 11. Juni. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen des Rotkreuztages stand eine Gefallenenehrung in Berlin am Ehrenmal Unter den Linden. Dort legte der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, SS-Gruppenführer Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha, zum Gedenken an die Gefallenen und an die Opfer an Leib und Leben, die die Schwestern und Sanitätsmänner des Roten Kreuzes im Felde brachten, einen Lorbeerkranz nieder. Anschließend beteiligte sich der Präsident des Roten Kreuzes an der großen Sammelaktion. Mit den Sanitätsmännern und Helferinnen des Roten Kreuzes beteiligten sich auch die SA und SS an dem Verkauf der Abzeichen.

Saarkundgebung am Völkerschlachtdenkmal

Leipzig, 11. Juni. 150 000 sächsische Volksgenossen marschierten am Sonntag am Völkerschlachtdenkmal auf, um ihre Treue zum deutschen Volke an der Saar zu bekunden. Bis weit in das Denkmalsvorgelände hinein stauten sich die Massen. Die Treppen und Wallstufen des Denkmals nahmen die Trachtengruppe der Heimatvereine und die Fahnenabordnungen der studentischen Korporationen, der Innungen, Verbände und Vereine ein. Ueberwältigend war der Anblick, als mehr als 2500 Fahnen der SA, der Parteigliederungen des Arbeitsdienstes und des Kyffhäuserbundes in das Denkmalsrund einmarschierten. Meistersingerklänge und ein Sprechchor des Arbeitsdienstes leiteten die Kundgebung ein. Begrüßungsworte und das Saarlied folgten. Es sprach der Führer des Bundes der Saarvereine, Gauleiter Staatsrat Simon.

Das neue belgische Kabinett

Brüssel, 11. Juni. Ministerpräsident Graf de Broqueville hat seine Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts im wesentlichen abgeschlossen. Die neue Ministerliste steht in ihren Grundzügen bereits fest, wird aber voraussichtlich erst am Montagabend bekanntgegeben werden. Außenminister wird der bisherige Finanzminister Jaspar, der schon in den Jahren 1920 bis 1924 dieses Amt leitete und Präsident der Haager Reparationskonferenz gewesen ist. Das Finanzministerium wird der flämische Minister Sap übernehmen. Der zweite Vertreter der flämischen Wirtschaft in der Regierung, Minister van Cauwelaert, wird zu dem Industrieministerium, dem er bereits vorsteht, voraussichtlich noch das Landwirtschaftsministerium übernehmen. Zahlenmäßig und koalitionsmäßig weist die neue Regierung gegenüber der vorhergehenden keine Veränderung auf.

Zusammenkunft Hitler-Mussolini

Auch Barthou von Mussolini geladen – Ort und Zeit noch nicht festgelegt

Berlin, 11. Juni. Mit Bezug auf Nachrichten in der ausländischen Presse über eine bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem italienischen Regierungschef Mussolini und dem Reichskanzler Adolf Hitler wird von zuständiger Seite erklärt, daß zwar Erwägungen nach dieser Seite schweben, daß aber Abschließendes über Zeit und Ort der Zusammenkunft noch nicht bekannt ist. — Die Meldung von der beabsichtigten Zusammenkunft Mussolini-Hitler war am Sonnabend übereinstimmend in London, Paris und Rom aufgetaucht. Die „Times" und ebenso andere Londoner Blätter berichten mit besonderem Interesse von dieser bevorstehender Begegnung. Dabei würden, so vermutet die „Times", alle europäischen Fragen, insbesondere die Abrüstung und die damit zusammenhängenden Dinge besprochen werden. In dem Blatt des französischen Generalstabs, dem „Echo de Paris", bezeichnet Pertinax die Absicht der Zusammenkunft Hitler-Mussolini als den ersten deutsch-italienischen Gegenzug, den man nur dadurch wieder wettmachen könne, daß Barthou bei seinem Besuch in Rom mit bestimmten Bedingungen auftrete. Im Rom wurde u. a. darauf verwiesen, daß Mussolini und Hitler in gleicher Weise den Wunsch hätten, sich persönlich kennenzulernen. Nach den aus Genf hier vorliegenden Meldungen wird der Besuch Barthous in London voraussichtlich in den ersten Tagen des Juli stattfinden. Der „Matin" nennt als Datum den 5. Juli. Ferner wird bekannt, daß Mussolini den französischen Außenminister zu einem Besuch in Italien eingeladen habe. Ein Datum für dieses Zusammentreffen sei auch hier noch nicht festgesetzt worden. Außenminister Barthou ist aus Genf nach Paris zurückgekehrt, um den offiziellen Besuch des jugoslawischen Außenministers Jeftitsch entgegenzunehmen. Jeftitsch wird sich zwei Tage lang in der französischen Hauptstadt aufhalten.

*

Der Londoner „Daily Telegraph" schreibt, daß sich das Interesse nunmehr auf die privaten Verhandlungen konzentriere und müßt in diesem Zusammenhang dem für Anfang Juli festgesetzten Besuch Barthous in London große Bedeutung bei. Auch andere Blätter, wie „News Chronicle", unterstreichen die Wichtigkeit dieses Besuches, der die endgültige Klärung der Frage bringen dürfte, inwieweit und unter welchen Bedingungen England bereit ist, irgendwelche Sicherheitsgarantien zu übernehmen.

Austausch von Urkunden in Genf

Neuer Schachzug Frankreichs

Diplomatische Beziehungen zwischen der Tschechei, Rumänien und Rußland

Prag, 11. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Volkskommissar Litwinow und der Minister des Auswärtigen Dr. Benesch haben am 9. Juni in Genf gleichlautende Schriftstücke ausgetauscht, durch die die

normalen Beziehungen

zwischen der tschechoslowakischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hergestellt werden. Auch der rumänische Außenminister Titulesen hat mit Litwinow Schriftstücke gleichlautenden Textes ausgetauscht, durch die die diplomatischen Beziehungen auch zwischen Sowjetrußland und Rumänien aufgenommen werden. Die südslawische Regierung wird sich über ihr Vorgehen erst entscheiden, wenn Außenminister Jeftitsch nach seiner Rückkehr von seiner Reise nach Paris, die er am Sonnabend angetreten hat, berichtet haben wird. Der Austausch der Schriftstücke erfolgte nach mehrtägigen Verhandlungen. Es ist noch ein zweites Schreiben zwischen Rußland und Rumänien ausgetauscht worden, in dem es heißt: Die Regierungen unserer beiden Länder gewährleisten sich gegenseitig voll und ganz die Achtung der gegenseitigen Souveränität. Sie verpflichten sich überdies, innerhalb ihrer Gebiete keine Organisationen zu gründen, zu unterhalten oder zuzulassen, die den Zweck verfolgen, einen bewaffneten Kampf gegen den anderen Staat zu entfesseln oder mit Gewalt das politische oder soziale Regime anzugreifen, zu Terrorakten aufzureizen oder solche Akte gegen die offiziellen Vertreter der Länder vorzubereiten. In ihrer Stellungnahme zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Sowjetunion zu Rumänien und der Tschechoslowakei weist die Moskauer „Prawda" auf den Beitritt dieser Staaten zum Londoner Abkommen über die Begriffsbestimmung des Angreifers im Vorjahre hin. Dabei seien

Sowjetrußland und Rumänien

zum ersten Male in vertragliche Beziehungen zueinander getreten. Ueber die rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen vor 1933 fällt in der sowjetrussischen Presse kein Wort, obgleich sich deutliche Nachklänge gerade bezüglich dieses Zeitabschnittes im Text des zweiten zwischen Litwinow und Titulescu am 9. Juni in Genf ausgetauschten Schriftstückes finden. Diese Nachklänge erinnern an die bessarabische Frage.

Das bolschewistische Canossa

Von Wolfgang Ispert

Das Jahr 1933 hat den Sowjets eine ungeheure Enttäuschung gebracht. Der kommunistische Brandherd in Mitteleuropa, bereits im Begriff in hellen Flammen emporzulodern und ganz Europa zu erfassen, wurde an einem einzigen Tage von der Welle des Nationalsozialismus erstickt. Die Terrorgruppen, die jahrelang das deutsche Volk in Atem gehalten hatten, wagten keinen Widerstand, das Phantasiegebilde der roten Weltrevolution brach endgültig in sich zusammen. Dieses Ereignis, dem kurzen Gedächtnis der Völker schon fast entschwunden, hat dennoch eine ungeheuere Bedeutung: Es beweist, daß der Kommunismus nicht die moderne und allgemeingültige Lehre war, als die ihn seine Träger ausgaben. An dem Damm eines gesunden Volkstums brach sich eine umstürzlerische Bewegung, die sich unterfangen hatte, selbst die biologischen Grundgesetze der Menschheit, die von Volk und Familie, außer Kraft zu setzen. Wieder wurde, wie zur Zeit der Mongolen- und Türkenzüge, das deutsche Volk zum Bollwerk der europäischen Kultur.

Rußland mit seiner rationalistischen Führung hat die Schlußfolgerung aus seiner Niederlage sehr rasch gezogen, indem es unter Preisgabe entscheidend wichtiger kommunistischer Grundsätze der weltrevolutionären Tendenzen abbog und zurückkehrte zu einer ausschließlich russischen Politik, wie sie vor dem Kriege bereits der Zarismus betrieben hatte. Einstweilen geht die Sowjetunion außenpolitisch den Gang nach Canossa. Sie, die die bürgerliche Welt stürzen und den Kapitalismus vernichten wollte, verbindet sich mit der bürgerlichsten und kapitalistischsten Macht der Welt.

Wer die Lage Innerfrankreichs kennt, weiß, daß die Sowjets dabei mit einem gewissen Recht auf eine Entwicklung in ihrem Sinn spekulieren und, während sie dem offiziellen Frankreich die Hand bieder drücken, doch zugleich ihre Parteigänger im Lande bewaffnen. Insofern wird die französische Außenpolitik schon sehr bald auf scharfen Widerstand im eigenen Volk stoßen, dessen politische Entwicklung in raschem Tempo nach rechts geht, und das einen Sieg des Kommunismus in Frankreich mehr fürchtet als irgendetwas anderes in der Welt.

Angesichts dieser starken Widersprüche, die zwischen Außen- und Innenpolitik sowohl in Rußland wie in Frankreich z. Zt. klaffen, sind wir in die angenehme Lage versetzt, ihren offenen Ausbruch ohne eigenes Zutun abwarten zu können. Dieser Ausbruch nämlich wird eines Tages mit um so größerer Sicherheit eintreten, je mehr man die Erstarrung der politischen

Kuba souverän

Washington, 11. Juni. Zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba fand am Sonnabend der Austausch der Ratifikationsurkunden des kürzlich abgeschlossenen politischen Vertrages statt. Damit ist Kuba ein vollkommen souveräner Staat geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193406 11-10/fragment/page=0001

Formen zu verschleiern und ihre Erneuerung hinauszuzögern versucht, so, wie besonders Barthou im Augenblick taktiert. Wenn aber die ganze Schwäche der gegenwärtig in den beiden Ländern herrschenden Strömungen eines Tages offenbar wird, werden neue und moderne Kräfte die Zügel der Politik in ihre Hand nehmen. Wir warten auf sie, weil wir glauben, daß eine Verständigung zwischen den europäischen Völkern nicht möglich ist, solange sowohl Frankreich wie Rußland von Menschen beherrscht werden, die für dieses große Ziel wohl Worte, aber niemals Taten übrig haben, und die im Grunde genommen krasse Imperialisten sind. In diesem Sinne grüßen wir die kommende Generation dieser Länder!

Bau zweier italienischer Panzerkreuzer

Rom, 11. Juni. Die italienische Regierung hat beschlossen, in diesem Jahr zwei Panzerkreuzer von je 35 000 Tonnen auf Stapel zu legen. Die über diesen Beschluß ausgegebene amtliche Meldung hat folgenden Wortlaut: In Anbetracht der Lage, die sich neuerdings in den Seerüstungen fast aller Staaten der Welt von den großen bis zu den kleinen herausgebildet hat, hat es die faschistische Regierung für richtig gehalten, der Flotte jene organische Zusammensetzung zu geben, die beim Fehlen allgemeiner qualitativ beschränkender Abkommen unerläßlich erscheint, sie hat daher den Bau von 70 000 Tonnen an Panzerkreuzern beschlossen.

Tagung der französischen Faschisten

Paris, 11. Juni. Am Sonnabend begann die erste Jahrestagung der „französischen faschistischen Bewegung", die den Namen „Franeisme" führt und von Marcell Bucard geleitet wird. In einem vollbesetzten Pariser Versammlungssaal, der unter dem Schutz von 500 Blauhemden stand, die durch Handhochheben grüßten, kamen drei Redner zu Wort. Dann sprach der Führer des Francisme, Bucard. Er schilderte den Werdegang der Bewegung, die im Herbst 1933 entstand, bezeichnete den Faschismus als die moderne Staatsauffassung und wies auf die Notwendigkeit einer geistigen Umstellung zum heroischen Leben hin. Es solle über das Blut und über den Haß hinweg die Verständigung mit Deutschland erstrebt werden.

Der Schah von Persien in der Türkei

London, 11. Juni. Der Schah von Persien, der sich auf der Reise nach Ankara befindet, um Mustapha Kemal Pascha einen Besuch abzustatten, wurde an der Grenze von hohen türkischen Persönlichkeiten empfangen. Er setzte alsbald die Reise nach Trapezunt fort. Dort begibt er sich mit seinem Gefolge an Bord eines türkischen Kriegsschiffes, das ihn nach Istambul bringt, von wo ihn ein Sonderzug nach Ankara führt. Nach seinem Besuch in der Türkei begibt sich der Schah zur Erholung nach Europa.

Neues Mitglied des Reichstages

Berlin, 11. Juni. Anstelle des bei einem Bootsunglück in der Nähe von Berlin vor einiger Zeit ums Leben gekommenen Reichstagsabgeordneten Standartenführers Hermann Voß ist der Kaufmann Schulz-Stettin in den Deutschen Reichstag eingetreten. Standartenführer Hermann Voß war im Wahlkreis 3 (Potsdam II) gewählt worden.

Das Signal zum Angriff

Feldzug der HJ gegen Miesmacher

Gebietsführer Staebe eröffnet den Feldzug gegen die Reaktion

Kiel, 11. Juni. Das Signal zum Angriff der Hitler-Jugend gegen Miesmacher, Nörgler und Reaktionäre gab der Leiter der Pressestelle der Reichsjugendführung, Gebietsführer Staebe, in 3 Massenversammlungen der HJ, von denen eine in Lübeck und 2 in Kiel stattfanden. Gebietsführer Staebe führte u. a. aus: Noch niemand habe behauptet,

daß es nach dem 30. Januar 1933 nur noch Nationalsozialisten gebe,

im Gegenteil, man sei sich vollkommen darüber im klaren, daß nach dem 30. Januar vor Millionen deutscher Volksgenossen die Forderung trat, ihre bisherige politische Weltanschauung zu ändern und eine politische Richtung plötzlich aufzugeben, der sie vielleicht Generationen hindurch angehört hatten. Dies sei aber notwendig gewesen. Denn eine solche Aufgabe unterliege dem Gesetz der Revolution, und wer sich diesem Gesetz nicht füge, sei ein Reaktionär. Man müsse sich fragen, welche Arten von Reaktionären es überhaupt gebe. Es seien zwei Gruppen in Erscheinung getreten: Jener Typ des Reaktionärs, der dem Marxismus seit Jahrzehnten verschworen gewesen sei und heute als Emigrant vom Auslande her seine Giftspritzer auf das deutsche Volk schleudere. Es lohne sich nicht, mit diesem verhältnismäßig kleinen Kreis sich länger zu befassen. Man müsse aber feststellen, daß die Reaktionäre um so mehr in den Kreisen des deutschen Bürgertums verbreitet seien, die noch vor dem 30. Januar der Meinung waren, man könne den Nationalsozialismus dadurch überwinden, daß man in Deutschland jene Verhältnisse aufrichte, die es heute in Oesterreich gebe. Man kenne diesen Typ des Reaktionärs, Miesmachers und Nörglers, der aus dem Lager des Bürgertums komme, nicht erst seit heute.

Die deutsche Jugend hat die Aufgabe,

in die erste Reihe des Kampfes gegen reaktionäre Miesmacher und Nörgler zu treten, denn es gehe hier letzten Endes um die Erhaltung der deutschen Jugend. Die Jugend muß die große Pflicht übernehmen, gegen die Meckerer und Nörgler das ganze Volk aufzurufen, und wenn heute noch eingebildete Menschen herumliefen, so muß diesen einmal eine schwielige Arbeiterfaust unter die Nase gehalten werden, damit auch sie wissen, was es heißt, deutscher Arbeiter zu sein. Der Tag wird kommen, wo diese Miesmacher verstummen werden vor den Taten des Nationalsozialismus. Deshalb, Volksgenossen, angetreten gegen die Miesmacher und Meckerer. Die Reaktion sterbe, damit die nationalsozialistische Revolution lebe!

Alfred Rosenberg sprach zu Breslau

Konzentrierung des kulturellen Kampfes

Bedeutsame Auslassungen des Reichsleiters in der Jahrhunderthalle

Breslau, 11. Juni. Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach am Sonnabend im Rahmen der Schlesischen Kulturtage in der Breslauer Jahrhunderthalle. Er ging in seiner Rede davon aus, daß ein deutsches „Weltbild" kürzlich die „erstaunliche Entdeckung" gemacht habe, daß der Nationalsozialismus die größten Anstrengungen mache, sich nachträglich eine Weltanschauung zurecht zu zimmern. Er erklärte dazu, es sei doch sonderbar, zu bemerken, daß hervorragende

gleichgeschaltete Persönlichkeiten heute die Führer des Dritten Reiches belehren wollten,

was Nationalsozialismus überhaupt sei. Heute werde die Größe eines Menschen in der Vergangenheit danach beurteilt, ob er einen deutschen Charakter hatte und den deutschen Lebensboden als ganzes verteidigte und bewertete. So ergebe sich eine andere Linie der geschichtlichen Bewertung, als etwa die konfessionelle oder die liberalistische Zeit tat. Wenn heute erklärt werde, der Nationalsozialismus wolle Jahrtausende deutscher Geschichte streichen, so erkläre er, die Gegenseite habe geflissentlich alle Urkunden unterschlagen, die nicht in ihre Zeit hineinpaßten. Wir wissen, so erklärte Alfred Rosenberg, daß man sich heftig bemühte, ein Erwachen des deutschen Charakters zu hemmen. Wir wissen, daß das Sündigkeitsbewußtsein mit ganz besonderer Liebe heute gepflegt wird. Auch das Wesen der

Kriegsschuldpropaganda

hat darin gelegen, den Deutschen einzuhämmern, daß er eigentlich eine furchtbare moralische Schuld auf sich geladen habe und nicht die Berechtigung hätte, sein Vaterland zu verteidigen. Die nationalsozialistische Bewegung sei weder der weltliche Arm der einen noch der anderen Konfession, und auch die andere Konfession hätte alle Ursache, mit der Empfindlichkeit des heutigen Deutschland zu rechnen, wenn es sich um die Erhaltung deutscher Geschichte und deutschen Gedankengutes handele. In einer Arbeitssitzung der kulturellen Organisation in Schlesien kündigte Alfred Rosenberg eine weitere Zusammenfassung der Träger des kulturellen Kampfes im ganzen Reich für die allernächste Zukunft an.

„Der Sonnabend der HJ – der Sonntag der Familie"

Richtlinien zur Jugenderziehung.

München, 11. Juni. Auf einer Massenkundgebung des NS-Lehrerbundes in München machte Reichsunterrichtsminister Rust davon Mitteilung, daß er im Einvernehmen mit der Führung der HJ bestimmt habe, daß **der Sonnabend künftig der deutschen Staatsjugend und der Sonntag der deutschen Familie** gehören wird. Diese klare Teilung habe er vorgenommen, um ein für allemal festzulegen, was der Hitler-Jugend und dem Elternhause gehöre. Die Zusammenkunft des Reichsministers mit der Bayerischen Staatsregierung, vor allem mit dem bayerischen Kultusminister, galt Besprechungen und Beratungen über eine Reihe grundsätzlicher oder augenblicklich und in nächster Zeit vordringlicher Fachfragen. Bei dem absoluten Gleichklang der Grundanschauungen der verantwortlichen Männer war das Ergebnis der Aussprache in hohem Maße befriedigend.

Kurze Besprechung der BIZ

Präsident Fraser über den internationalen Geldmarkt

Freiburg, 11. Juni. Die bei der BIZ am Sonntagnachmittag abgehaltene Besprechung der Nationalbankpräsidenten nahm in Anbetracht der Kürze, durch die sich die Tagesordnung der Verwaltungsratssitzung vom Montag auszeichnet, auch nur etwa eine Stunde in Anspruch. Reichsbankpräsident Dr. Schacht war mit Finanzrat Dr. Bocke aus Bodenweiler, wo er für zwei Tage abgestiegen ist, zur Sitzung herübergekommen. Präsident Fraser, der gleich nach der GV vom 14. Mai sich wieder zu den Transferverhandlungen nach Berlin begeben hatte, berichtete kurz über deren Ausgang. Weiter kam er auf die Lage des internationalen Geldmarktes zu sprechen. Im Mittelpunkt steht hier die anhaltende Verflüssigung auf dem holländischen, speziell aber auf dem französischen Geldmarkt mit seiner Diskontherabsetzung, der vom März bis Ende Mai durch seine Goldzugänge von 710 Mill. Franken, davon allein 347 Mill. im Mai, die im Februar erfolgte Abgabe wieder ausgleichen konnte.

Das am 1. Juni eintretende Transfermoratorium dürfte der Deckungsgrundlage der Reichsbank bald wieder die erwünschte Vermehrung bringen. Eine neue Erschwerung bringt, wie auf der Sitzung erwähnt wurde, die finanzielle Zusammenarbeit durch die Wiederbelebung der internationalen Kriegsschuldenfrage in Amerika und die internationale politische Lage. Ueber die Einrichtung einer Clearingstelle bei der BIZ für die internationale Post- und Eisenbahnabrechnung sind die Vorbesprechungen im Gange. Die am Montag bzw. Mittwoch in Berlin stattfindenden Sonderverhandlungen über den Transfer und den Warenverkehr mit Holland und der Schweiz werden, wie man in Kreisen der BIZ hört, zwischen Dr. Schacht, dem holländischen Gouverneur Dr. Trip und dem schweizerischen Gouverneur Prof. Bachmann vor sich gehen.

Göring weiht eine Ortsgruppenfahne

Groß-Schönebeck (Kreis Niederbarnim), 11. Juni. Ministerpräsident Göring weihte gestern die Fahne der Ortsgruppe der NSDAP der Landgemeinde Groß-Schönebeck in der Schorfheide. Er versprach, die Schorfheide zu einem Naturschutzpark zu machen, der in Europa seinesgleichen suche. Mit den Worten „Treue, Ehre und Freiheit sind das Fundament des Dritten Reiches", weihte der Ministerpräsident die Fahne. Mit einem Heil auf den Führer schloß Göring den Weiheakt ab.

Drei Bergleute verschüttet

Zwei Tote.

Herten, 11. Juni. Auf der Zeche Ewald I/II in Herten wurden, wie erst jetzt bekannt wird, am Donnerstagabend drei Bergleute durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Einer der Verschütteten konnte noch am gleichen Abend lebend geborgen werden. Erst am Freitagabend gelang es der Rettungskolonne, die Leiche eines der beiden noch Verschütteten zu bergen. Man hofft, auch das letzte Opfer dieses Grubenunglücks bald zutage bringen zu können.

In der Hölle des Gran Chaco

Der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay

Dargestellt von E. T. Hay

Copyright by Nationaler Pressedienst, Berlin N 58

(6. Fortsetzung.)

Die Palmen wiegen sich im Winde. Papageien schreien. Schmetterlinge, bunt und groß wie Handteller, taumeln durch die Luft. Wie schön ist die Welt, denkt Richard Besant und sein Herz zieht sich zusammen.

In den Straßen herrscht schon eifriges Leben. Er sieht schon marschierende Truppen, die zu Uebungen hinausziehen. Richard Besant hört kurze Befehle. Das Trappeln der Pferde und das schwere Rollen einer Kanone.

Von ferne hört er Trommelwirbel und Hornsignale.

Das kriegerische Bild entzückt Richard Besant.

Sein Kämpferherz schlägt hoch.

Ein Wort von ihm . . .

Er kann das Wort nicht sprechen . . .

Die Exekution . . .

Er kann auch nicht sprechen, als er die ausgehobene Grube sieht und man ihn auf den Erdwall stellt.

In einer Gruppe in der Nähe stehen Offiziere.

Er erkennt auch die hohe Gestalt des Generals da Gama. Es ist seltsam. Er hat nicht einmal den Haß in sich gegen diese Leute. Eigentlich erscheint ihm alles so unwirklich, fremd, unnatürlich. Ist es möglich, daß dies ganze Bild vielleicht in wenigen Minuten für ihn ausgelöscht ist?

Daß die Sonne für ihn nicht mehr scheinen, er das Geschrei der Papageien nicht mehr hören und die bunten Schmetterlinge für ihn auf immer verschwunden sein werden?

Fort?

Ausgelöscht wie ein Kreidestrich an der Schultafel?

Jemand reicht ihm eine Binde . . .

„Blödsinn!" sagt er und wirft die Binde auf die Erde.

Er sieht auf eine Kompagnie Soldaten, die sich jetzt vor ihm formiert.

„Fertigmachen zur Exekution!"

Also das gilt ihm . . . Es wird jetzt also doch ernst . . .

Aus der Gruppe der Offiziere löst sich eine Gestalt. Es ist Hauptmann Aljala, sein Freund von gestern. Er salutiert höflich, fast achtungsvoll vor Richard Besant.

„Wünschen Sie mir noch etwas zu sagen?" Er sieht forschend auf Richard Besant. Ein wenig zu forschend.

Vielleicht hätte Richard Besant gesprochen, aber ihm ist es, als entdecke er in den Augen Aljalas die Frage: „Bist du noch nicht mürbe? Wirst du nicht angesichts des Todes doch deinen Entschluß ändern . . .?"

„Ich habe Ihnen nichts zu sagen, Hauptmann Aljala!" sagt er trotzig.

Man könnte ihm die Zunge ausreißen, und er würde nichts anderes sprechen.

Aljala geht enttäuscht zu den Offizieren zurück. Besant sieht, wie General Gama den Kopf schüttelt.

Der Unteroffizier, der die Exekution kommandiert, gibt jetzt den Befehl zum Laden . . .

Mein Himmel, wie umständlich, denkt Richard Besant. Und warum zieht man die Sache so in die Länge . . . Macht Schluß! Schießt! Und dann wird man sehen, was hinter der dunklen Wand liegt . . .!

Die Gewehrläufe richten sich jetzt auf Besant. Besant zuckt mit keiner Wimper. Er zwingt ein Lächeln auf seine Lippen.

Aber um ehrlich zu sein. Dies Lächeln ist verkrampft und sein Herz kann er doch nicht meistern.

Es schlägt einen tollen Wirbel in seiner Brust.

Aus! Vorbei! Denkt Richard Besant.

Das nächste Kommando wird „Feuer" sein.

„Feuer!"

Laut und gell schrillt das Kommando durch die Luft.

Aber seltsam . . .

Richard Besant hört keinen Knall.

Das Bild vor ihm verschwindet nicht. Ist der Tod so seltsam? Bleibt das letzte Bild für immer bestehen?

Aber nein . . . was bedeutet das?

Die Soldaten nehmen die Gewehre von den Schultern und sehen sich verlegen an.

Und nun kommt auch General Gama mit seinen Offizieren herbei.

Er steht vor Richard Besant, und etwas Seltsames geschieht.

General Gama drückt ihm die Hände.

Richard Besant tritt in die Armee ein!

„Sie sind der mutigste Mensch, den ich je gesehen habe. Aber auch ein arger Dickschädel. Wir haben das Spiel verloren, Sennor Besant."

„Sennor Besant? Bin ich nicht Mister John Daniels, der Amerikaner?"

„Wir wollten Sie zwingen, in die Armee einzutreten. Es ist uns mißlungen. Glauben Sie wirklich, daß wir Sie gemordet hätten?"

Schon will Richard Besant wütend werden, aber irgend etwas ist im Gesicht des Generals da Gama, das ihn stutzig macht. Es ist der Ausdruck einer eigenartigen und ehrlichen Trauer.

„Sie würden uns entschuldigen, wenn Sie wüßten, wie knapp wir an Offizieren sind . . . tüchtigen Offizieren! Jünglinge, halbe Kinder und sogar Frauen kämpfen in unserer Armee. Bolivien wird von amerikanischen Oelmagnaten finanziert. Wir nicht! Bolivien kann sich tüchtige Offiziere aller Länder kaufen . . . wir nicht!" Der General machte eine kleine Pause und fuhr dann fort:

„Bei uns ist nichts als die Liebe zum Lande. Die Liebe zum Vaterland und eine große Begeisterung. Eine Begeisterung, die den Tod nicht fürchtet. Sie sind Deutscher . . . Sie werden das verstehen können. Wir alle lieben unser Land, aber der Offiziersmangel wird uns vielleicht diesen Krieg verlieren lassen . . . Armes Vaterland!"

Richard Besant ist verblüfft.

Er sieht, daß in den Augen des Generals fast Tränen stehen.

Die Liebe zur Heimat, zum Vaterland . . .

Das kann Richard Besant nur zu gut verstehen!

Und Richard Besant, von einem plötzlichen Gefühl des Mitleids und der Achtung für diesen wahren Patriotismus erfüllt, streckt eine Hand aus und sagt:

„Jetzt bin ich bereit, in Ihre Armee einzutreten . . .!"

Patrioten vom Scheitel bis zur Sohle . . .

Vier Wochen bildet Richard Besant Soldaten aus. Es ist eine Freude, mit diesen Burschen zu arbeiten. Alle sind sie von einer fanatischen Vaterlandsliebe erfüllt, die ihnen keinen Marsch zu anstrengend, keine Uebung zu lange, keine Strapaze zu drückend erscheinen läßt.

Ein Teil seiner Leute sind Toba-Indianer. Große, muskulöse Gestalten mit langem tief in die Stirn hineinfallendem Haar. Tapfere mutige Kerle, von unerhörter Ausdauer und einem Kampfesmut, der verblüffend erscheint. Sie sind verwegene Reiter und haben sich unglaublich schnell an die modernen Waffen gewöhnt.

Aber auch die Paraguayer sind zähe, ausdauernde Menschen und keine Anstrengung ist ihnen zu viel, wenn es die Rettung des Vaterlandes erfordert. Fünfzehn- und sechszehnjährige Jünglinge sind nicht selten im Heer.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193406 11-10/fragment/page=0002

Staatssekretär Reinhardt kündigt an:

Arbeitslosenrückgang um eine weitere Million

Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik in München — Reden Kepplers und Köhlers

München, 11. Juni. Am Sonntag trat hier die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP zu ihrer ersten Tagung zusammen. Der Leiter der Kommission, Köhler, begrüßte die Erschienenen, darunter den Beauftragten des Führers für Wirtschaftsfragen, Keppler, Staatssekretär Reinhardt als Vertreter des Reichsfinanzministers, Oberbürgermeister Fiehler, Vertreter der obersten Leitung der PO und der obersten SA-Führung, Staatsminister Esser, Vertreter der Bezirksleitung Bayern der Arbeitsfront, des Reichsnährstandes und den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer München, Pietzsch. Namens der Stadt München begrüßte Oberbürgermeister Fiehler die Teilnehmer an der Tagung. — Das erste Referat erstattete Staatssekretär Reinhardt über den „Kampf um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit".

Staatssekretär Reinhardt führte u. a. aus: Damit das Schwungrad der Wirtschaft in Bewegung komme und bleibe, müßten erstens Wirtschaft und Volk zur Staatsführung unbedingtes

Vertrauen

haben, zweitens müsse der Staat durch geeignete Maßnahmen zur Deckung vorhandenen Bedarfes anregen, und drittens müsse der Staat die Umschichtung verordnen und durchführen, die eine Gesundung der Lebensgrundlagen des Volkes bedingen. Der Staatssekretär ging dann ausführlich auf die Einzelheiten der Arbeitsbeschaffung und ihrer Finanzierung ein und wies darauf hin, daß Arbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsgesetzes vom 1. Juni 1933 sich bis zum Frühjahr und Sommer 1935 erstrecken werden. Die Haushaltslage der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände ergebe 1934 gegenüber dem Vorjahre eine

Verbesserung von insgesamt 453 Millionen.

Bei dieser Verbesserung könne von den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden verlangt werden, daß sie mit einem Grundförderungssatz von 2,50 M je Tag und Mann zufrieden seien und auch dazu übergehen, öffentliche Arbeiten aus eigenen Mitteln ohne Grundförderung zu finanzieren.

Die Begrenzung der Grundförderungssumme auf 310 Mill. M sei aufgehoben worden. Es werde möglich sein, die Grundförderung für weitere mindestens dreißigtausend Mann zu gewähren. Die Arbeitslosenziffer würde allein infolge der Auswirkung dieser Maßnahme in den nächsten Wochen um weitere 300 000 Mann sinken.

Der Redner betonte weiter, daß zu den gegenwärtig

in der Landwirtschaft

untergebrachten 116 000 Landhelfern und Landhelferinnen weitere 300 000 hinzukommen könnten, was wieder eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 300 000 bedeuten würde. Durch das Gesetz zur Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft sei bereits eine dauernde Entlastung des Arbeitsmarktes um 100 000 erreicht.

Es sei zu wünschen, daß alle Besitzer von Anleihe des Deutschen Reiches von 1929 und alle Besitzer von Neubesitzanleihe von dem Umtauschangebot Gebrauch machten und daß alle anderen Volksgenossen, deren wirtschaftliche Lage es erlaube, sich an der Zeichnung der Anleihe beteiligen.

Die Zahl der Arbeitslosen, so schloß Staatssekretär Reinhardt, betrage heute noch 2,5 Millionen. Es werde gelingen, diese Zahl in den nächsten sechs Monaten um rund 1 Million zu vermindern, im kommenden Winter von einem Wiederansteigen über 2 Millionen verschont zu bleiben, und es werde gelingen.

die Arbeitslosigkeit innerhalb längstens zweier Jahre so gut wie restlos zu beseitigen, wenn alle Volksgenossen im Rahmen der Richtlinien der Reichsregierung ihre Pflicht tun.

Ihm schwebe über den Rahmen aller bezeichneten Maßnahmen hinaus

eine weitere große Maßnahme

vor, die zu einer fast vollständigen Beseitigung der Arbeitslosigkeit, wahrscheinlich schon innerhalb eines Jahres, führen würde. Er sei überzeugt, daß die Reichsregierung sich zur Durchführung auch dieser Maßnahme entschließen werde, sobald sie bis zur letzten Schlußfolgerung durchdacht und der Gedankengang als richtig anerkannt sei. Wir haben allen Anlaß, der Zukunft frohen Mutes und voller Zuversicht entgegenzusehen.

Dann äußerte sich der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen, Keppler, über „Grundsätze der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik". Die Bewegung ist, so erklärte der Redner, eine politische geblieben und hat die Wirtschaft bewußt nicht an erste Stelle gesetzt, sonst hätte der schwere Kampf der letzten Jahre nicht mit dem Erfolg geführt werden können. Ein Wirtschaftsprogramm im landläufigen Sinne kennt die Partei auch heute nicht.

Was für uns fest liegt, sind nicht Grundsätze für das Durcheinander der Alltagsfragen, sondern liegt auf weltanschaulichem Gebiet.

Der Schwerpunkt des Wirtschaftslebens kann nicht beim Staate liegen.

Das freie Spiel der Kräfte

muß in Industrie und Gewerbe immer mehr zum Durchbruch kommen. Dagegen dürfen wir den Bauer nicht der Tücke des Alltags ausliefern. In der Wirtschaft muß alles Schritt für Schritt erkämpft werden. Unsere schärfste Waffe in diesem Kampfe sind der Glaube an die Zukunft und das Vertrauen auf den Führer.

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Köhler, gab eine längere Betrachtung über das Thema „Politischer Sozialismus".

Ueberreichung des Adlerschilds

Strauß-Ehrungen der Reichsmusikkammer

Die offizielle Feier aus Anlaß des 70. Geburtstages des Komponisten

Berlin, 11. Juni. In den festlich geschmückten Räumen der Reichsmusikkammer fand in Anwesenheit des Präsidenten Dr. Richard Strauß und zahlreicher Ehrengäste eine Feier aus Anlaß des 70. Geburtstages Dr. Strauß statt.

Staatssekretär Dr. Funk

sprach im Auftrag der Reichsregierung und überreichte zusammen mit seinen Glückwünschen ein in Silber gerahmtes Bild des Führers mit der eigenhändigen Unterschrift: „Dem großen Komponisten Richard Strauß in aufrichtiger Verehrung, Adolf Hitler." Ferner übergab er dem Jubilar ein Bild des Reichsministers Dr. Goebbels mit der Widmung: „Dem großen Meister der Töne in dankbarer Verehrung zum 70. Geburtstag." Staatssekretär Pfundtner überbrachte im Namen des Reichspräsidenten den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Inschrift: „Dem Schöpfer und Meister deutscher Musik." Das

Begleitschreiben Hindenburgs

gilt dem Komponisten, der in der ersten Reihe der deutschen Tonsetzer stehe und den Ruhm deutscher Musiker im In- und Auslande verbreitet habe. Anschließend übermittelte Staatssekretär Pfundtner die Glückwünsche des Reichsinnenministeriums. — Im Namen der Reichsmusikkammer wandte sich sodann der Geschäftsführer Heinz Ihlert an den Jubilar und übergab ihm als Festtagsgabe 2 Originalbriefe Mozarts an seine Frau Constanze und Wagners an Mendelssohn. Diese besondere Form der Ehrengabe geht darauf zurück, daß der Präsident bei der Ausfüllung der Aufnahmeformulare in der Rubrik der Patenschaft scherzweise die Namen Mozarts und Wagners als seine Paten vermerkt hatte. Richard Strauß dankte für die erwiesenen Ehrungen und versprach, seine ganzen Kräfte in den Dienst der ihm heute zufallenden Aufgaben zu stellen.

Ab 1. Oktober Ruhrbergbau:

Hundertprozentige Urlaubsvergütung

Weiterer großer Erfolg der Deutschen Arbeitsfront

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 9. Juni. Die Bemühungen der Deutschen Arbeitsfront um die restlose Urlaubsvergütung der Arbeiterschaft sind von einem weiteren Erfolg gekrönt worden.

Ab 1. Oktober wird im gesamten Ruhrbergbau

der volle Lohn für die Urlaubstage ausbezahlt. Noch zu Anfang dieses Jahres hatte man im Ruhrbergbau die Ansicht vertreten, daß die überdurchschnittlich bedenkliche Lage gerade dieses Wirtschaftszweiges eine derart hohe Belastung nicht tragbar mache. Man könne deshalb, wie bisher, nur 70 Prozent des Lohnes für die beurlaubte Belegschaft aufbringen. Verschiedene Versuche, zu einer Einigung zu kommen, schlugen fehl. Als sich schließlich der Treuhänder der Arbeit mit dieser Frage beschäftigte, erklärte der vereidigte Vertreter des Ruhrbergbaus, daß bei einer hundertprozentigen Bezahlung eine Differenz von 5 Millionen Reichsmark aufzubringen sei. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Pg. Dr. Ley, der damals gerade die Industriegebiete bereiste, verfügte bekanntlich, als er von dem Stand der Verhandlungen erfuhr, die Uebernahme des 30proz. Lohnausfalles durch die DAF. Dieser tatkräftige Entschluß Dr. Leys rief selbstverständlich bei den Bergleuten freudigsten Widerhall und hellsten Jubel hervor. Nun haben vor einigen Tagen die Stinnes-Zechen sich von sich aus dazu bereit gefunden, nach der Mitte des Jahres

ihren Arbeitern für den Urlaub den vollen Lohn auszubezahlen.

Verschiedene Beratungen mit dem Reichswirtschaftsministerium ergaben jetzt auch für den gesamten Ruhrbergbau die Möglichkeit, dem Beispiele der Stinnes-Zechen zu folgen. Ab 1. Oktober erhalten demnach die Arbeiter des Ruhrbergbaus ebenfalls in ihren Urlaubstagen den unverkürzten Lohn. Diese Regelung, obwohl sie erst in einem Vierteljahr in Kraft tritt, gibt der Deutschen Arbeitsfront die für diese Industrie bereitgestellten Mittel wieder frei. Das Beispiel des Ruhrbergbaus, der gewiß im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen besonders schwer zu kämpfen hat, kann als leuchtendes Beispiel dienen! Wo ein Wille ist, ist immer ein Weg!

Dollfuß und Starhemberg in schweren Nöten

Attentate in allen Himmelsrichtungen

Außerordentlicher Ministerrat ersinnt Gegenmaßnahmen

Wien, 11. Juni. Die Lage in Oesterreich hat sich außerordentlich zugespitzt. In den Abendstunden laufen Meldungen über

zahllose Attentate

ein. In Wien ereigneten sich folgende Anschläge: Ein Bombenwurf in das Postamt Wien-Döbling, ein Bombenwurf in das Haus der christlichen Deutschen Turnerschaft in Floridsdorf, ein Bombenwurf in eine Synagoge im 8. Gemeindebezirk. In fast allen Fällen wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. In den Straßen von Wiener-Neustadt wurden zahlreiche Papierböller geworfen, ebenso in Anzbach (Niederösterreich).

In Felixdorf an der Aspangbahn, ebenfalls in der näheren Umgebung Wiens, wurden die Bahngleise beschädigt. An der Strecke Graz — Budapest wurden auf steirischem Boden die Bahngleise aufgesprengt.

Die Täter warnten mit Feuersignalen einen herankommenden Schnellzug, so daß dieser im letzten Augenblick zum Stehen gebracht werden konnte und ein Verlust an Menschenleben verhütet wurde. Des weiteren kommen von fast allen Eisenbahnlinien in der Umgebung Wiens ähnliche Meldungen.

Auf der Westbahn, auf der Franz-Joseph-Bahn, auf der Ostbahn, auf der Südbahn — überall wurden mehr oder weniger größere Eisenbahnanschläge ausgeführt.

Es hat großes Aufsehen erregt, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Vizekanzler Starhemberg ihr Erscheinen an einer Feier der ostmärkischen Sturmscharen in Krems abgesagt hatten. Es hieß, daß sie zu einer Beratung über die Maßnahmen, mit denen den zahllosen Anschlägen begegnet werden soll, zusammengetreten sind.

Ueber die Sprengstoffanschläge am Sonntag wird noch bekannt:

Der folgenschwerste Anschlag

scheint der bei der Westbahn gewesen zu sein. Dort wurde in der Nähe von Wien das Doppelgleis aufgesprengt, so daß der Verkehr nur durch Umleitung aufrecht erhalten werden konnte. An der Ostbahn wurde eine Eisenbahnbrücke durch einen Dynamitanschlag leicht beschädigt. Ebenso wurde die Zufahrtstraße nach Krems durch einen Bombenanschlag beschädigt. Ferner wurde an der Leitalmbrücke an der Tauernbahn durch einen Dynamitanschlag erheblicher Schaden angerichtet.

Abwehr-Beschlüsse des Ministerrates

Der außerordentliche Ministerrat am Sonntag, der sich mit den Anschlägen der beiden letzten Tage und den zu treffenden Abwehrmaßnahmen befaßte, hat beschlossen,

jeder Gemeinde eine freiwillige Ortswehr

errichten zu lassen mit der Aufgabe, gegen die Verbrechen vorzugehen. Soweit die Mitglieder dieser Ortswehren, so heißt es in der amtlichen Ministerratserklärung, sich bei ihren Handlungen in jenen Grenzen, deren Einhaltung ihnen zugemutet werden kann, halten, werden sie bei unbeabsichtigten Verstößen gegen Vorschriften, die für einen wohl ausgebildeten und geschulten Sicherheitskörper aufgestellt sind, behördliche Verfolgung nicht zu befürchten haben.

Ferner kündigt die Regierung Dollfuß eine Erhöhung der Belohnungen für Anzeigen an, die zur Aufdeckung von Verbrechen führen. Die Bundesregierung sei entschlossen, die Oeffentlichkeit über alles, was sich etwa noch ereignen sollte, sofort und rückhaltlos aufzuklären. In kürzester Frist würden gesetzliche Vorschriften ergehen, die die Möglichkeit böten, dem neuartigen Verbrechertum mit strengster Bestrafung, insbesondere auch durch Anwendung der Todesstrafe, rasch und entschieden entgegenzutreten.

Aufnahmesperre der Deutschen Arbeitsfront

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Pg. Dr. Robert Ley hat unter dem 6. Juni folgende Anordnung hinausgegeben:

„Da zur Zeit der neue Aufbau der DAF im vollen Gange ist, wird bis zur Beendigung desselben der Beitritt zur Deutschen Arbeitsfront gesperrt.

Die Sperre ist eine allgemeine. Keine Gliederung der DAF ist befugt, Ausnahmen zu gestatten; insbesondere ist es verboten, daß wirtschaftliche und soziale Einrichtungen indirekte Werbungen für die Deutsche Arbeitsfront vornehmen. Wo solche veranlaßt werden, werden diese von der DAF nicht anerkannt und ausdrücklich für nichtig erklärt werden".

Parteiamtliche Bekanntmachung

Ernennung in der Reichsjugendführung

Der Reichsjugendführer erließ folgende Ernennung:

Mit sofortiger Wirkung ernenne ich den bisher mit Aufgaben im Auslande betrauten früheren Führer meines Stabes, Hauptmann a. D. Walter Kaul, MdR, unter Beibehaltung seines bisherigen Dienstranges zu meinem persönlichen Beauftragten zur besonderen Verwendung.

Berlin, 5. Juni 1934.

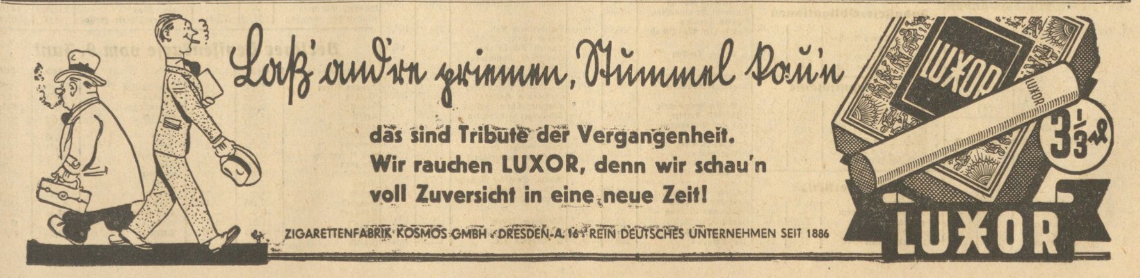
gez. Baldur v. Schirach.

Parteidienststellen flaggen heute Halbmast

Der Stabsleiter der PO und Führer der Deutschen Arbeitsfront hat folgende Anordnung erlassen:

Anläßlich der heute in Buggingen stattfindenden Trauerfeier für die Opfer des Bergwerkunglücks in Buggingen setzen sämtliche Partei- und DAF-Dienststellen an diesem Tage ihre Fahnen auf Halbmast.

gez.: Dr. Robert Ley.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340611-10/fragment/page=0003
DFG

National-Wirtschaft

Reichsbank

Weiterer Goldab-, aber leichter Devisenzugang.

In der ersten Juniwoche ist nach dem Reichsbankausweis eine Verringerung der gesamten Kapitalsanlage um 108,6 Mill. M. eingetreten, damit ist rund ein Drittel der in Inanspruchnahme zum Ultimo wieder abgedeckt. Diese Bewegung ist normal. Im einzelnen ging der Wechsel- und Scheckbestand um 76,8 auf 3097, der Lombardbestand um 45,2 auf 79,3 Mill. zurück, während der Bestand an Reichsschatzwechseln um 11,1 auf 25,1 Mill. M. stieg. Ein Rückgang der sonstigen Aktiven um 38,5 Mill. auf 588,2 Mill. M. hängt z. T. mit Rückzahlung der zum Ultimo in Anspruch genommenen Reichskredite zusammen. Der Bestand an deckungsfähigen Wertpapieren erhöhte sich um 2,6 auf 322,9 Mill. M.

Der Notenumlauf ging um 127,5 auf 3507,9 Mill. M. zurück, während 14,1 Mill. Scheidemünzen in die Kassen der Reichsbank zurückflossen. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß 5,4 Mill. Scheidemünzen neu ausgeprägt und 10,4 Mill. M. eingezogen wurden.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich weiter um 15,3 Mill. auf 120,6 Mill. M. vermindert. In der Berichtswoche waren Zinsen auf die Dawes-Anleihe bereitzustellen. Der Goldbestand ging um 19 Mill. auf 111,1 Mill. zurück, der Bestand an deckungsfähigen Devisen stieg um 3,7 auf 9,4 Mill. M. Das Deckungsverhältnis beträgt jetzt noch 3,4 v. H. gegen 3,7 v. H. Ultimo Mai.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf beträgt 5442 Mill. M. gegen 5492 Mill. M. zur gleichen Zeit des Vormonats und 5369 Mill. M. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Führerpflichten des Ingenieurs

Zwei Forderungen: Werkzeug dem ganzen Volke – Träger neuer Kräfte

Im Rahmen der bei der 72. Hauptversammlung des VDI in Trier gehaltenen Vorträge sprach Prof. Dr.-Ing. Friedrich, Clausthal, über „Die Führerpflichten des Ingenieurs im Aufbruch des Volkes". Wir halten die Ausführungen für so bedeutsam, daß wir sie hier im kurzen Auszug wiedergeben.

Wenn es Aufgabe des Ingenieurs ist, die Kräfte der Natur dienstbar zu machen den schaffenden Menschen, dann ist es selbstverständlich, daß ihr gewaltiges Werk nur Segen bringen kann, wenn es erwächst aus der Stärke innerer Gesinnung.

Nicht darauf allein kommt es deshalb an, daß der Ingenieur die Kräfte der Natur erkennen, erschließen und beherrschen lernt, nicht darauf allein, daß er sie in bezwingender Organisation umschließt zu ungeheurem Wirken! Wesentlich ist, welches

die innere Richtung

ist, die er diesem seinem Werke gibt, ob diese innere Richtung dem lebendigen Sinn seines Volkes entspricht.

Und deshalb sind es zwei Forderungen, die wir an den schaffenden Ingenieur stellen:

Einmal, daß er sich im Büro, in Werkstatt, in der Stube des Erfinders wie in dem sausenden Getriebe des Betriebes ständig bewußt ist, daß alles, was er schafft, seinem ganzen Volk zu dienen hat. Daß sein Werk nicht Hilfsmittel sein darf einer Sondergruppe von Menschen, sondern Werkzeug ist des ganzen Volkes. Daß seine Arbeit nur dann Wertarbeit ist, wenn sie den Geist des Volkes atmet und diesem wertvollsten Dienst leistet.

Darüber hinaus aber steht noch eine andere Forderung. Daß in dem Ringen um die Kräfte der Natur in den deutschen schaffenden Menschen selbst immer neue Kräfte erwachsen, daß in unseren Arbeitsstätten, Büros und Betrieben völkisches Leben frei wird und in ihnen der deutsche Mensch erstarkt.

Beide Forderungen aber wachsen auf einem Boden und nur derjenige wird sie zu vereinen verstehen, der in seinem ganzen Leben und Schaffen nur ein Ziel trägt: Deutschland. Der durch seine ganze technische Arbeit hindurch — und sei sie noch so vollendet — weitersieht auf das lebendige Gedeihen seines Volkes. Der in den Betrieben und Büros nicht allein sieht Maschinen und Zeichnungen, sondern mit seinem Herzen erfühlt die

Pulsschläge deutschen Lebens

Und nur derjenige wird in diesem Sinne der wahre Diener seines Volkes sein, der durch all seine Arbeit immer wieder das Leben des deutschen Volkes sieht und fühlt.

So erwarten wir von dem Ingenieur unseres Dritten Reiches, daß er an seiner Arbeitsstelle und in seinem Betriebe als Mitarbeiter oder Führer mitkämpft für den Aufbruch unseres Volkes! Und daß in diesem Aufbrechen seiner selbst, in dem Auferwecken seiner Mitarbeiter deutscher Geist immer stärker frei werde!

Ein Geist, der in unserer Ehre und unserem Charakter wurzelt, ein Geist, der die Nöte des Tages anpackt und meistert! Und der aus der Klarheit des Schauens und aus der Kraft deutscher Seele im Drang praktischer Nöte selbst beweist, daß deutsche Ehre Grund und Träger ist unseres siegreichen Schaffens.

Wirtschaftsrundschau

* **Zusammenschluß im Kraftomnibusgewerbe.** Die Bemühungen im Gewerbe der Kraftomnibusbesitzer zu einer Einigung zu gelangen, wurden von Erfolg gekrönt. Bei den am Freitag und Sonnabend in München geführten Verhandlungen wurde die gewünschte Einigung erzielt. Der neue Einheitsverband heißt „Reichsverband der Kraftomnibusbesitzer". Die Schirmherrschaft hat der Führer der Münchener Stadtratsfraktion, Präsident Weber, übernommen. Der Führer des Reichsverbandes ist der bisherige Führer des Berliner Verbandes, Lohrer. Die Organisation ist so gedacht, daß künftig Landesgruppen bestehen mit eigener Geschäftsführung und eigenem Beitragsrecht. Die einheitliche Führung soll nur im großen in Erscheinung treten.

* **Gute Entwicklung des Güterverkehrs im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle.** Die Wagenstellung ist insgesamt stärker als im April gewesen. Die großen Düngemitteltransporte für den Inlandsbedarf haben aufgehört, ebenso die Beförderungen von Saatkartoffeln. Nach dem Rückgang im April sind dagegen wieder größere Mengen Briketts verfrachtet worden. Belebend auf den Verkehr haben auch die Lieferungen von Material für Hoch-, Tiefbau und Wegebau sowie von Kraftbetriebsstoffen eingewirkt. — Der Stückgutverkehr ist im allgemeinen dem Vormonat gleichgeblieben. war das Ergebnis der Aussprache in hohem Maße befriedigend.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig

Leipzig, den 9. Juni 1934

Artikel	heute	vorher	Tendenz
Weizen, Durchschn.-Qualität 76—77 Kilo	199	199	
Weizen, inl.	—	—	
Weizen, Preisgeb. W III gesetzl. Erzeugerpreis, waggonfrei Verladestat.	198	198	fest
Roggen, Durchschn.-Qualit. 72—73 Kilo	179—180	179—180	
Roggen, hies.	—	—	
Roggen, Preisgeb. R IV gesetzl. Erzeugerpreis, waggonfrei Verladestat.	165	165	fest
Sommergerste, inl. (Brauware)	176—182	174—180	
Futter-, Industrie- und Wintergerste, zweizeilig	170—174	168—172	
Wintergerste, vierzeilig	166—170	164—168	
Hafer, inländ. gelber	—	191—196	
Hafer, inländ. weißer	199—204	191—196	
Mais, La Plata	202—204	198—200	
Mais, Donau	—	—	
Mais, Cinquantin	209—212	205—208	
Raps	—	—	
Erbsen, inländ. Viktoria	400—450	400—450	fest

Amtliche Mehlpreise des Großmarktes für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Preise für 100 kg brutto einschließlich Sack, zuzüglich 0,50 RM Frachtenausgleich.

		Tendenz ruhig
Weizenmehl, Inland		
Type	563	
Prozent	0—70	
Höchstaschegehalt	0,580	
Preisgebiet III	29,25	
„ IV	29,50	
„ II	29,00	—
Type	790	
Prozent	41—70	
Höchstaschegehalt	0,820	
Preisgebiet III	27,25	
„ IV	27,50	
„ II	27,00	—
Roggenmehl		
Type	815	
Prozent	0—70	
Höchstaschegehalt	0,860	
„ IV (westlich der Elbe)	23,25	
„ IV (östlich der Elbe)	23,00	
„ V	23,25	
Weizenkleie waggonfrei Mühlenstation (mittelgrob)	12,00	
Roggenkleie waggonfrei Mühlenstation	11,50	
Futtermehl waggonfrei Mühlenstation	11,75	—

Nationalsozialismus und Wirtschaftsführung

Der Reichshandwerksführer in Bremen

Bei dem Aufmarsch der NS-Hago Gau Weser-Ems in Bremen hielt am Sonntag Reichshandwerksführer W. G. Schmidt eine Rede, in der er zunächst die Entscheidung erläuterte, die kürzlich der Oberste Stabsleiter der PO und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, für die Handwerksführung getroffen hat.

Ich muß an dieser Stelle — so erklärte der Reichshandwerksführer u. a. — dem Stabsleiter der PO und Führer der Deutschen Arbeitsfront den uneingeschränkten Dank des deutschen Handwerks und dessen unbedingtes Vertrauen dafür aussprechen, daß er instinktmäßig empfunden hat, daß die Wirtschaftsführung und Menschenführung im Handwerk nicht getrennt werden kann, und daß das deutsche Handwerk ebenso wie die deutsche Bauernschaft nur durch einen Führer geführt werden kann — einen Führer, dem die Totalität der Verantwortung übertragen ist.

Im Verlauf seiner Rede kam der Reichshandwerksführer auf die nationalsozialistische Durchdringung des Handwerks zu sprechen und führte etwa aus: So lange man die Innungen, die Kreishandwerkerschaften, die Fachverbände, die Handwerkskammern und den Reichsstand des deutschen Handwerks nur unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftsführung behandelt, ist der ständischen Verfassung des Handwerks, dem ständischen Eigenleben und der ständischen Verantwortung für den Staat eine gewisse Schranke auferlegt. Daß diese Schranke gegenwärtig notwendig ist, um die Entwicklung des Handwerks nicht allen anderen Ständen vorwegzunehmen und damit das Handwerk auf einsamen Vorposten im Staat und in der Volksgemeinschaft stehen zu lassen, das haben mir die Auseinandersetzungen der letzten Wochen klar und deutlich gezeigt. Ich **werde aber als Reichshandwerksführer immer darüber wachen, daß die Wirtschaftsführung im Handwerk möglichst in die Hände von echten Nationalsozialisten gelegt wird, von alten Kämpfern aus der Bewegung, die voll und ganz wissen, worum es geht.**

Tagung der Auslandshandelskammern

am 27. und 28. Juni in Berlin.

Im Rahmen der Bestrebungen zur Förderung unseres Außenhandels ist die am 27. und 28. Juni in Berlin stattfindende Tagung der deutschen Auslandshandelskammern von besonderer Bedeutung. Die Tagung wird vom deutschen Industrie- und Handelstag, der Gesamtvereinigung der Industrie- und Handelskammern im Reich und der deutschen Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen im Auslande veranstaltet. Sämtliche deutschen Handelskammern im Auslande, und zwar sowohl in Europa wie in Uebersee, werden Vertreter zu der Tagung entsenden. Auch zahlreiche Vertreter der Ortsgruppen der NSDAP im Auslande werden teilnehmen.

Zweck der Tagung ist die Förderung und der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen allen interessierten Kreisen des Reichs, insbesondere der deutschen Wirtschaft, und des Auslandsdeutschen sowie den Wirtschaftskreisen im Auslande im allgemeinen.

Nach einem Empfangsabend für die Teilnehmer am 27. Juni wird am Donnerstag, dem 28. Juni, die Vollversammlung im Plenarsaal des Preußenhauses alle Tagungsteilnehmer zusammenführen und mit Vertretern der Behörden und der Wirtschaftsverbände in Fühlung bringen. In der Vollversammlung werden nach Eröffnung durch den Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. von Renteln, maßgebende Persönlichkeiten des Reiches über die Grundlagen des nationalsozialistischen Staates und die Wirtschaftspolitik im neuen Deutschland richtungsweisende Ausführungen machen.

Neue Verordnung über Ausfuhrscheine

Im Reichsgesetzblatt Nr. 62 vom 8. Juni 1934 wird die Verordnung über Ausfuhrscheine vom 30. Mai d. J. veröffentlicht, derzufolge die Geltungsdauer der bei der Ausfuhr von Weizen oder Spelz auch in Form von Müllerei-Erzeugnissen sowie bei der Ausfuhr von als Saatgut anerkanntem Weizen oder Spelz erteilten Ausfuhrscheine bis zum 31. Juli 1935 verlängert wird. Das Gleiche gilt für die bei der Ausfuhr von Roggen auch in Form von Müllerei-Erzeugnissen aus Roggen sowie bei der Ausfuhr von Gerste in Form von Malz aus Gerste oder in Form von Graupen, Grieß, Grütze und Flocken aus Gerste sowie vom Mehl, das bei der Herstellung dieser Erzeugnisse anfällt, ferner bei der Ausfuhr von Hafer auch in Form von Müllerei-Erzeugnissen aus Hafer.

In den Tarifpositionen 7 (Mais und Dari) ist bei den Anmerkungen 1 bis 7 gleichfalls an Stelle vom 31. Juli 1934 zu setzen 31. Juli 1935. Das Gleiche gilt für die Anmerkungen in Tarifposition 11 (Speise- und Futtererbsen) sowie in der Tarifposition 12 (Futterbohnen, Lupinen, Wicken).

Berliner Effektenkurse

vom 9. Juni 1934

Reichsbk.-Disk. 4, Lomb.-Disk. 5 v. H.

Reichs- u. Staatsanleihen

	9. 6.	8. 6.
6% Dt. Reichsanl. v. 1929	99,70	99,75
6% Dt. Reichsanl. v. 1927	97,25	97,50
6% Pr. Staatsanl. v. 1928	107,00	107,00
6% Pr. Staatsch. v. 1930 fällig 1. März 1934	—	—
6% Pr. Staatsch. v. 1931 fällig 1. Febr. 1932—37	100,50	100,50
6% Pr. Staatsch. v. 1933 fällig 1935/1936	102,00	102,00
Dt. Anl. Ab. Schuld m. Auslos. Recht (Altbes.)	94,50	94,75
Dt. Anl. Abl. Schuld o. Auslos. Recht (Neubes.)	23,00	23,00
4% Schutzgebietsanleihe	9,25	9,10
6% Dt. Reichsb.-Schatz. I	101,00	100,87
6% Dt. Rp.-Schatz. 30 II	—	—
dto. 33 I	100,12	100,12

Anleihen von Kommunalverbänden

	9. 6.	8. 6.
6% Sächs. Prov. Reichsm. Anl. Ausg. 13	92,50	93,00
dto. 18	—	—
dto. 14	93,00	—
dto. 15	92,00	93,00
dto. 16 I	93,00	93,00
dto. 17	93,00	—
dto. 16 II	93,00	93,00
dto. 11/12	97,00	—

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

	9. 6.	8. 6.
8% (8) Prov. Sächs. Ldsch. Goldpfdbr.	85,87	86,00
6% (7) dto.	85,12	85,00
5½% (6) dto.	88,62	88,75
6% Preuß. Landespfandbr. Anst. Gpfdbr. R. 13 u. 15	94,00	—
dto. R. 17 u. 18	94,00	94,00
dto. R. 19	—	—
dto. R. 10	—	94,00

	9. 6.	8. 6.
6% Preuß. Landespfandbr. Anst. Goldpfbr. R. 21	94,00	94,00
Preuß. Landespfandbrief Anst. Kom. Obl. R. 20	—	91,00
dto. R. 6	91,00	91,00
dto. R. 8	91,00	91,00
6% Preuß. Zentr. Stadt. Goldpfandbr. R. 3, 6, 10	92,00	92,00
dto. R. 19	92,00	92,00
dto. R. 25/27	92,00	92,00
dto. R. 28	92,00	92,00
6% Berlin Hyp. Bk. Goldpfandbrief Ser. 5, 6 u. 12	91,00	91,00
6% Meining. Hyp. Bk. Goldpfandbr. Em. 3 u. 8	91,75	91,75
6% Preuß. Bod. Kredit Goldpfandbr. Em. 3 u. 9	90,25	90,50
6% Preuß. Centr. Bod. Goldpfandbr. Em. 1924	90,50	90,50
6% Pr. Pfandbrfk. Goldpfandbrief Ser. 47	90,50	90,50
6% Dt. Kom. Goldanleihe v. 25 u. 26	92,00	92,00
6% Mitteld. Kom. Gold-Anl. v. 26 II v. 27	92,00	92,00
6% Mitteld. Landesbank-anleihe v. 29 I u. II	92,00	92,00
dto. v. 30 I u. II	92,00	92,00

Industrie-Obligationen

	9. 6.	8. 6.
6% Friedr. Krupp Reichsmark-Anl. v. 1927	93,25	93,20
6% Mitteld. Stahlw. Obl.	92,12	92,00
6% Verein. Stahlw. Obl.	73,75	72,62

Steuergutscheine

	9. 6.	8. 6.
Gr. II, fällg. ab 1.4.34 (rot)	103,62	103,62
„ II, „ „ 1.4.35 (blau)	103,50	103,50
„ II, „ „ 1.4.36 (grün)	99,62	99,37
„ II, „ „ 1.4.37 (dklgb)	96,50	96,25
„ II, „ „ 1.4.38 (viol.)	94,00	93,87
„ I Durchschnittskurs	99,40	99,30

Industrie-Aktien

	9. 6.	8. 6.
Adler Portland-Cement	—	32,00
Adlerhütten Glas	32,75	—
Alg. Kunstzijde U	63,62	62,50
Allg. Elektrizitäts-Ges.	27,50	25,75
Ammendorfer Papier	73,87	73,00
Anhalt. Kohlenw.	92,00	91,12
dto. dto. Vorz.	—	108,00
P. J. Bemberg	71,25	70,00
Bergmann Elektrizität	20,00	19,25
Braunk.- u. Brik.-Ind.	186,25	184,50
Buderus Eisenw.	77,00	76,00
Charl. Wasserwerk	89,25	88,12
Chem. Fabrik Buckau	—	—
Chem. Ind. Gelsenkirchen	—	85,50
Chem. Werke Albert	70,00	70,00
Continental Gummiwerke	139,00	138,00
Daimler-Benz	52,00	48,25
Deutsch. Atlant. Tel.	113,00	109,25
dto. Baumwolle A. G.	—	93,00
dto. Cont. Gas Dessau	128,00	125,00
dto. Erdöl A. G.	122,00	120,25
dto. Linoleumwerke	63,75	62,62
dto. Steinzeug	—	—
dto. Eisenhandel	60,00	59,75
dto. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	118,25	118,50
Dortmund. Akt. Brauerei	162,25	160,00
Dynamit A. G. Nobel	71,50	71,00
Eilenburger Kattun	—	—
Eintracht Braunkohlen	186,50	185,75
Elektra Dresden	—	98,00
Elektr. Lief. Gesellschaft	96,25	96,00
J. Berger Tiefbau	107,00	107,75
Elektr. Licht und Kraft	109,87	107,75
Engelhardt-Brauerei	88,00	78,12
J. G. Farbenindustrie	144,87	144,25
Feldmühle Papier	100,00	99,75
Felt und Guilleaume	60,50	60,12
Gelsenkirch. Berg.	64,50	63,37
Gesfürel-Löwe	102,00	100,87
Danziger Zucker	114,00	116,00
Th. Goldschmidt	69,00	66,75
Hallische Maschinen	68,00	61,75
Harpener Bergbau	102,00	100,00
Hildebrand Mühlen	63,00	61,75
Hoesch Köln A. G.	76,50	75,00
Lorenz Hutschenreuter	50,87	50,75
Ilse Bergbau	159,00	154,00
Kahla Porzellan	16,00	15,12
Kaliwerk Aschersleben	121,00	117,50
Klöckner-Werke	71,25	70,00
Leipziger Brauerei Riebeck	65,50	65,00
Leonhardt Braunkohlen	—	—
Linde's Eismaschinen	87,00	86,00
Lingel Schuhfabrik	—	—
Lingner-Werke	109,50	107,00
Mannesmannröhren	68,00	65,12
Mansfelder Bergbau	78,00	77,50
Maschinenfabrik Buckau	74,12	73,50
Mitteldeutsche Stahlwerke	—	—
Niederl. Kohlenwerke	186,00	184,75
Orenstein & Koppel	65,62	63,25
Polyphonwerke	18,00	17,87
Rheinische Braunkohlen	235,00	234,00
dto. Stahlwerke	98,00	97,25
Rhein.-Westfäl. Elektr.	101,50	100,00
A. Riebeck Montan	—	92,75
Roddergrube	—	—
Ph. Rosenthal Porzellan	50,00	49,75
Rositzer Zuckerraffinerie	70,50	70,50
Salzdetfurth Kali	160,00	154,00
Sangerhäuser Masch.	—	—
Sarotti Schokoladen	65,75	67,00
Sauerbrey Maschinen	—	—
Schubert & Salzer	156,75	155,25
Schuckert & Co.	93,50	92,00
Schultheiß Patzenhofer	109,00	107,75
Siemens & Halske	142,25	141,00
Staßfurt Chem. Fabrik	—	—
Stolberger Zinkhütten	47,00	44,00
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Gasges. Leipzig	121,75	—
Trachenb. Zuckerfabrik	130,00	129,75
Verein. Deutsche Nickelw.	102,25	103,50
dto. Glanzstoff	137,00	136,00
dto. Harz. Portl. Cem.	104,00	—
Wanderer Werke	100,25	100,25
Werschen Weißenfelser	96,50	95,00
Westeregeln Alk.	126,00	118,25
Zeitzer Maschinen Fabrik	—	22,25
Zellstoff Waldhof	49,37	48,75
Zuckerfabrik Rastenberg	92,00	93,00
Mitteld. Bod.-Kred.-Anst.	—	—
Reichsbank	153,25	153,00

Bank-Aktien

	9. 6.	8. 6.
Allg. Deutsch. Credit-Anst.	45,50	45,50
Berliner Handelsgesellsch.	87,50	86,00
Commerz- u. Privatbank	53,50	53,00
Dt. Bank u. Disconto-Ges.	58,50	58,00
Dresdner Bank	63,50	63,00
Hallescher Bankverein	51,00	50,25
Meining. Hypoth.-Bank	69,50	69,25

Verkehrs-Aktien

	9. 6.	8. 6.
A.-G. für Verkehrswesen	66,75	66,75
Allg. Lokalb. und Kr.	105,75	105,00
Dt. Reichsb.-Vorz.-Akt.	109,62	109,37
Halle-Hettstedt	36,50	—
Hamburg-Amerika Pack.	26,62	27,00
Hamburg-Südam. Dpfsch.	26,00	—
Norddeutscher Lloyd	31,25	32,75

Leipziger Effektenkurse vom 9. Juni

	9. 6.	8. 6.
Abca	45,25	45,25
Chromo Najork	53,00	53,00
Cröllwitzer Papier	—	—
Kirchner & Co.	22,50	22,50
Landkraft Leipzig	91,25	91,25
Langbein-Pfanh.	64,00	63,50
Leipzig-Baumwolle	94,00	94,00
dto. Wollkämm.	135,00	135,00
dto. Kammgarn	101,00	101,00
dto. Hd., Bk. Bk.	65,00	65,00
dto. Bier Riebeck	48,00	48,00
Lindner, Gottfried	—	—
Mansfelder Bergbau	77,00	77,00
Pittler Maschinen	—	111,00
Polyphon	18,00	18,00
Prehlitzer Braunkohle	132,00	132,00
Rauchwaren Walther	—	—
Riquet & Co.	69,75	69,75
Fahlberg, List & Co.	—	—
Schlema Holzstoff	—	—
Schubert & Salzer	154,50	154,00
Sonderm. & Stier	—	—
Stöhr Kammgarn	103,00	102,75
Thür. Gasgesellschaft	121,50	118,87
dto. Wolle	140,00	140,00
Zuckerraffinerie Halle	68,00	68,00

Berliner Devisenkurse vom 9. Juni

(ohne Gewähr)	Geld	Brief
Buenos Aires	0,606	0,610
Kanada	2,522	2,528
Japan	0,753	0,755
Kairo	13,035	13,065
Istanbul	2,028	2,032
London	12,655	12,685
Newyork	2,502	2,508
Rio de Janeiro	0,151	0,153
Uruguay	0,991	1,001
Amsterdam	169,73	170,07
Athen	2,527	2,533
Brüssel	58,54	58,66
Bukarest	2,488	2,492
Budapest	—,—	—,—
Danzig	81,60	81,76
Helsingfors	5,599	5,611
Italien	21,70	21,74
Jugoslawien	5,664	5,676
Kaunas	42,08	42,16
Kopenhagen	56,52	56,64
Lissabon	11,52	11,54
Oslo	63,62	63,74
Paris	16,50	16,54
Prag	10,44	10,46
Reykjavik	57,29	57,41
Riga	77,42	77,58
Schweiz	81,42	81,58
Sofia	3,047	3,053
Spanien	34,32	34,38
Stockholm	65,26	65,40
Tallin (Reval)	68,43	68,57
Wien	47,45	47,55
Polen	47,25	47,35

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340611-10/fragment/page=0004

Aus Mitteldeutschland

2 tödliche Verkehrsunfälle

Motorrad gegen Baum gerast — Todesfahrt mit dem Fahrrad

Bad Liebenwerda. Tödlich verunglückt ist der 32 Jahre alte Arbeiter Arno Topleb aus Beutersitz, der auf dem Motorrade nachts eine Fahrt unternehmen wollte. In Langennaundorf raste er gegen einen Baum, Topleb erlitt einen Schädelbruch und starb nach einigen Stunden mi Krankenhaus. Sein Mitfahrer Prinz aus Wildgrube ist ebenfalls schwer verletzt.

*

Blankenburg (Harz). Ein Radfahrer, der 18jährige Franz Woltersdorf aus Cattenstadt, der die steile Michaelisteiner Straße in schneller Fahrt herunterkam, prallte an einer Kreuzung mit einem Dresdener Kraftwagen zusammen, stürzte und wurde mitgeschleift. An den erlittenen inneren Verletzungen ist er im Krankenhaus gestorben.

Böswillige Zerstörung vorgeschichtlicher Grabungen

Falkenberg (Bez. Halle). Das in langer mühevoller Arbeit von der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle freigelegte Hauptgrab auf dem Gräberfeld im Schweinert ist nachts von niederträchtigen Personen zerstört worden. Das Grab, das wegen seines außerordentlich guten Erhaltungszustandes besonders geeignet war, ein Bild von dem Kulturzustand der Vorzeit zu geben, ist vollständig zerwühlt worden. Die Urnen sind zu Scherben getreten, ein kleiner Bronzefund gestohlen. Die Täter besaßen die Unverfrorenheit, in die Sandwand auch noch die Namen Lola und Walter einzuzeichnen. Sie sind aber schnell ermittelt und gefaßt worden. Es war ein Falkenberger Einwohner, der mit drei jungen Mädchen einen Ausflug gemacht hatte.

Das Gräberfeld, das täglich Scharen von Besuchern sieht, ist eines der größten in ganz Deutschland. 435 Hügel liegen unter den Wipfeln der Bäume des Schweinert. Die Hauptbestattung, eben das mutwillig zerstörte Grab, enthielt zunächst Asche von einem Tier, was darauf hinweist, daß in der damaligen Zeit über dem Grab noch ein Reh oder ein Schaf geopfert wurde. In unmittelbarer Nähe des Opfers fand sich ein großer Stein, der zum Mehlmahlen diente. Die Steine gehörten zu einer größeren Packung, die einer Anzahl schöner verzierter Urnen trug.

Großfeuer in einer Möbelfabrik

Stadtroda. Sonnabend brach in der Rodaer Möbelfabrik Gebr. Richter ein Großfeuer aus. Infolge Wassermangels konnten die Motorspritzen schon nach kurzer Zeit nicht mehr arbeiten. Trotzdem gelang es, Werkstatt und Nachbargrundstücke auf der anderen Seite der Geraer Straße, Kontorgebäude, Lagergebäude und auf der anderen Seite des Baches lagernde Holzvorräte zu retten. Das Wohnhaus mit den Ausstellungsräumen hat so schweren Schaden durch Feuer und Wasser erlitten, daß es wahrscheinlich abgerissen werden muß.

Von einer Rangierlokomotive erfaßt

Erfurt. Der beim Abtransport von Ausstellungsgütern der Reichsnährstandsausstellung auf dem Bahnhof Erfurt-Nord tätige 53 Jahre alte schwerhörige Seniorchef der Erfurter Speditionsfirma Theodor Liesegang wurde, als er an verbotener Stelle das Geleise überschritt, von einer Rangierlokomotive erfaßt und zu Boden geschleudert. Liesegang erlitt so schwere äußere und innere Verletzungen, daß er im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist.

Weitere Durchstiche im Saalegebiet

Bernburg. Die Reichswasserstraßenverwaltung hat im Rahmen der Arbeiten für den Südflügel des Mittellandkanals als nächstes den Saaledurchstich bei Aderstedt ins Auge gefaßt. Die Vorarbeiten werden in Kürze in Angriff genommen werden. Auch bei Nienburg, an der Mündung der Saale in die Elbe, ist ein Durchstich geplant. Weitere große Durchstiche werden folgen. Zum Ausgleich von Niveauunterschieden ist die Anlage neuer Schleusen erforderlich.

Was man alles finden kann

Schönitz (Kr. Dessau). Die Frau eines Arbeiters fand beim Mähen auf der Wiese einen Fallschirm, der die Bezeichnung „Sch. P. J. K. 2491“ trug und vermutlich meteorologischen Zwecken diente. In einer Zelluloidschachtel trug er noch einen kleinen Akkumulator mit unbeschädigter Glühbirne.

Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß derartige Funde, wenn irgend möglich, bei amtlichen Stellen abgeliefert werden müssen, da sie für die Wissenschaft oft von sehr großem Wert sind.

Dessau wächst!

Dessau. Bei der Volkszählung am 16. Juni 1933 wurden 78 634 Einwohner in der Stadt Dessau und den Stadtteilen Alten, Großkühnau, Kleinkühnau, Törten und Ziebigk gezählt. Die Wiederbelebung der Wirtschaft zeigte sich am deutlichsten darin, daß in den seither vergangenen 12 Monaten die Einwohnerzahl auf 83 334, also um fast 5000, gewachsen ist.

Volkstracht kommt wieder zu Ehren

Lausigk (Kr. Dessau). Die Gemeinde Lausigk veranstaltet am 1. Juli ihre 400-Jahr-Feier. Auf diesem Fest wird die Volkstracht wieder zu ihrem Recht kommen. Alle Mädchen vom ersten bis achten Schuljahr werden darin erscheinen. Auch bei allen Schulveranstaltungen, beim Erntekranz und beim Gemeindebier werden in Zukunft die Bauernmädchen ihre neue Tracht tragen.

Wiese seit acht Wochen in Brand

Wadendorf (Kr. Köthen). Vor acht Wochen hatte hier ein Landwirt zur Vernichtung von Ungeziefer an seiner Wiese stehendes Gestrüpp und die Böschung eines kleinen Baches angebrannt. Unter der Wiese befand sich eine Torfablagerung, die dem Feuer weitere Nahrung bot. Die ganze Zeit hindurch schwelt nun schon das Torflager. Hin und wieder flackert es hell auf, im übrigen zeigt eine Rauchfahne den Brand an.

Tragödie auf den Schienen. Auf der Reichsbahnstrecke Mosigkau-Alten ließ sich ein etwa 20jähriger junger Mann vom Zuge überfahren. Bei dem Toten fand man eine Geldbörse mit sieben Pfennigen Inhalt.

Die Heidelbeerenernte hat begonnen. Die ersten Beerensucher sieht man jetzt im Kreis Schweinitz in die Heide wandern. Der Ertrag ist allerdings infolge der anhaltenden großen Trockenheit nur gering.

Dürre in der Börde

Magdeburg. Das anhaltende trockene und warme Wetter hat selbst für die fruchtbare Börde schwere Folgen. Der erste Schnitt bei der Luzerne hat außerordentlich früh begonnen, und man hat feststellen müssen, daß die Erträge weit hinter denen anderer Jahre zurückblieben. Anfang Juni begann die Heuernte in den Wiesen, und das erste Wiesenheu ist bereits eingefahren worden. Auch hier ist der Landmann durchweg enttäuscht worden, da in den meisten Fällen nicht einmal halb soviel Heu wie in anderen Jahren eingebracht werden konnte. Teilweise hat sich die Dürre so weit bemerkbar gemacht, daß in den fruchtbaren Wiesen das Gras schon als Heu auf dem Halme stand. Infolgedessen erforderte die Ernte nur einen geringen Zeitaufwand, was für Landarbeiter und Landarbeiterinnen einen nicht unerheblichen Lohnausfall bedeutet. Bei dem zweiten Schnitt der Luzerne ist kaum mit einem annehmbaren Ertrag zu rechnen, und da auch in den Wiesen vielfach der Ertrag in keinem Verhältnis zum Arbeitsaufwand stand, ist mit einer Futterknappheit zu rechnen.

Der Trauring als Unfallstifter. Eine auf einem Gute bei Belgern beschäftigte Landarbeiterin blieb beim Abspringen vom Leiterwagen mit dem Trauring hängen. Der Frau wurde dabei der Finger bis auf den Knochen abgerissen. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Zweite Kirschblüte im Juni. In einem Garten in Waldau trägt ein Sauerkirschenbaum, der zur normalen Zeit mit den anderen Bäumen blühte und jetzt Früchte trägt, zum zweiten Male Blüten.

Wettervoraussage

für 11./12. Juni:

Zum Teil bewölkt, überwiegend heiter. Vorwiegend trocken, ziemlich kühl.

Wasserstands-Meldungen

Datum: 11. Juni 1934		Wuchs	Fall
Saale			
Grochlitz	+ 0,33	—	0,11
Trotha	+ 1,04	0,14	—
Bernburg	+ 0,04	—	0,16
Calbe, Oberpegel	+ 1,25	—	0,03
Calbe, Unterpegel	— 0,67	0,08	—
Grizehne	— 0,55	0,10	—
Elbe			
Leitmeritz	+ 0,42	—	0,07
Aussig	— 0,71	—	0,01
Dresden	— 2,28	0,05	—
Torgau	— 0,92	—	0,03
Wittenberg	+ 0,27	0,01	—
Roßlau	— 0,33	—	0,01
Aken	— 0,15	0,02	—
Barby	— 0,33	—	0,04
Magdeburg	— 0,32	—	0,02
Tangermünde	+ 0.14	—	0,01
Wittenberge	— 0,18	—	0,04
Lenzen	+ 0,07	0,01	—
Dömitz	— 0,43	—	—
Darchau	— 0,58	—	0,02
Boizenburg	— 0,64	—	0,03
Hohnstorf	— 0,23	—	0,02

Große Juristentagung in Dessau

Als Einleitung Eike von Repkow-Feier

Dessau. In Anwesenheit der Führer des deutschen Rechtsstandes findet am 23. und 24. Juni die Haupttagung des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg in Dessau statt.

Die Tagung wird am 23. Juni eröffnet durch eine „Eike von Repkow-Feier“ in Reppichau. Gleichzeitig hält die Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg eine Tagung ab. Der Sonntag versammelt die gesamten Teilnehmer zu einem Gauappell im Tiergarten um 9 Uhr. Hier werden die Redner des Tages, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, Staatssekretär Freisler, der preußische Justizminister Kerrl, und weitere Führer anwesend sein.

Die Hauptveranstaltung beginnt um 12 Uhr im Kristallpalast mit Uebertragung durch Großlautsprecher. Die Kundgebung will nicht nur den Mitgliedern des Juristenbundes, sondern der gesamten Bevölkerung einen Einblick geben in den Zusammenhang von Staat und Partei im neuen deutschen Rechtsstaat. Hier wird Staatssekretär Freisler vom preußischen Justizministerium das Wort ergreifen. Nachmittags folgen auf dem Markt Ansprachen des preußischen Justizministers Kerrl und des anhaltischen Staatsministers Freiberg. Anschließend wird unter dem Leitwort: „Dem deutschen Volk das deutsche Recht“ die Tagung durch eine Massenversammlung im Tiergarten abgeschlossen, auf der Reichsjustizkommissar Dr. Frank und Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt Loeper sprechen werden.

(39. Fortsetzung.)

„Ich stehe zu Fred, wie Marianne zu Johannes, wie du zu Herbert. Und die Aufgabe der Männer ist die unsrige. Ihr Glaube ist unser Glaube. Dieser Glaube muß leben —“

„Auch wenn Sie sterben müssen. Ja. Das meine ich. Und wir bleiben dann im Entscheidungskampf um eine Länge zurück —“

Die Lampe auf dem Schreibtisch, der zwischen Margot Kramer und Hanna Oetzen stand, die flackerte. Der Kontakt hatte sich gelockert. Dieses Flackern blieb im Herzen der Frauen zurück. Nur Hanna sollte nicht merken, wie irgend etwas auch Frau Margot in der Kehle würgte.

Hanna Oetzen hatte das ausgesprochen, was seit der Regatta, seit dem Nachmittag auf der Bootszille der Wassersterne Frau Margot gespenstisch umdüsterte, gegen das sie mit aller Macht und täglich aufs neue ankämpfte: Sie konnte den fremden Glanz in den Augen der Männer nicht vergessen, als die Musik aufrauschte, der alte Marsch, der Soldatenmarsch aus alten, alten Tagen.

Nun war aus dem Gleichnis der Musik längst gefährliche Wirklichkeit geworden. Und die Zille der Wassersterne hatte die Rolle, die ihr zugedacht im Schicksalsspiel von ein paar Menschen noch nicht zu Ende gebracht. Margot Kramer und Hanna Oetzen dachten hinter bergender Stirn den gleichen Namen, den keiner von ihnen auszusprechen wagte: Christian Aken. Um Christian Aken stand ein Heer geschart, ein Heer Unzufriedener. Um die Fünf der Männerfuhre aber standen fünfhundert Gläubige.

„Laß uns nicht kleinmütiger sein als sie“, sprach Frau Margot tapfer. Ihre Stimme war bezwungener Tränen voll. „Und denke daran, daß Marianne schwerer trägt als du und ich. Sie weiß nichts von Johannes, nicht, um was es geht.“

„Peter Hansen wird ihr morgen die Wahrheit sagen —“

„Ja, morgen. Laß uns arbeiten, Kind. Wir müssen fertig sein, wenn sie kommen. Morgen haben wir Zeit — Zeit. Morgen sind wir allein.“

Die Zeit war reif. Umbrochen und durchpflügt von jeglicher Not lag sie geöffnet zur Saat.

Morgen würden die Fünf nach allen Himmelsrichtungen auseinanderstieben: Verbindungsmänner des Aufbruchs, Apostel der neuen Zeit. Fred Kramer hatte den Außenbezirk der Stadt übernommen. Das konnte er mit dem Wagen machen nach Redaktionsschluß. Nachts würde er draußen bleiben. Ringen. Säen. Am Morgen aber konnte er wieder in der Redaktion sein. Verleger Rodenzell brauchte nichts zu merken. Es sollte Schlagzeile auf Schlagzeile geben. Und Johannes Fellmer machte eine sogenannte Dienstreise. Verleger Rodenzell brauchte nichts zu merken. Es würde Berichte hageln. Darum keine Sorge. Nur Hans Rottenius ging in Urlaub.

Urlaub?

Zu den Studentenbünden würde Rottenius sprechen Freiwillige vor. Die Zeit war gekommen für ein neues Langemarck. Für ein Langemarck blühenden Glaubens. Ein Sturmangriff der Seele sollte die Zagenden, Zweifelnden, Lauen überrennen: „Deutschland. Deutschland über alles. Ueber alles in der Welt.“

Und dann Peter Hansen und Herbert Zeichen. Beide ab in ihre Heimatbezirke. Sie waren zwei gute Soldaten. Zwei tapfere Sappeure. Diesmal kämpften sie nicht mit der Gasmaske. Die Handgranaten blieben zu Hause.

Dennoch aber würde ein Ringen anheben Mann um Mann, ein Ringen gegen den Schlaf, den schweren, ein Ringen um die Seele des Du. So war es beschlossen, so sollte es ausgeführt werden.

„Bist du fertig, Margot?“

„Noch nicht, Kind — Ruhe. Du mußt Ruhe halten, Hanna.“

Hanna Oetzen sprang auf: „Ich kann nicht, Margot. Es reißt mich. Es ist etwas — ich weiß nicht —“

„Wohin willst du?“

„Nach Hause, Margot. Ich will nach Hause.“

Hanna Oetzen schob den Packen Korrekturen auf die Seite: „Sei nicht böse. Viel ist nicht mehr zu tun an den Blättern. Aber ich kann nicht. Du sagst Herbert Gute Nacht von mir?“

„Ich will dich nicht halten, Kind. Geh nur. Schlafe dich aus. Der Tag morgen wird nicht leicht für uns werden. Aber denke daran, daß du es den Männern nicht erschwerst. Die Sache mit dem Vierer der Marianne Ofenzier kannst du auch umkehren. Du kannst sagen: wir Frauen müssen immer um eine Bootslänge voraus sein im Entscheidungskampf. So hämmere ich es in mich hinein. Und es hilft mir, Hanna.“

„Ja, ja.“

Aber das konnte auch heißen: „Nein, nein.“

Dann blieb Margot Kramer allein zurück. Sie öffnete das Fenster. Sie horchte in die Nacht hinaus. Bis zur Straßenecke blickte sie Hanna Oetzen nach. An der Ecke der Straße aber setzte Hanna Oetzen zum Laufschritt an. Fort.

Margot schloß das Fenster. Sie ging zurück an den Tisch. Stützte den Kopf in die Hand. Warm und weich legte sich der helle Schein der Lampe um sie. Er hüllte sie ein wie ein schützendes Tuch.

Was war mit Hanna? Drängen — Reißen — Fort? Nein — Frau Margot spürte nichts. Diese Nacht war wie alle Nächte, wenn Fred außer Hause Dienst tat. Ihr blieb nur das Warten, das heilige Warten auf ihn. Seit ihrem Erlebnis bei der Regatta der Wassersterne war Frau Margot endgültig ihres Mannes Kamerad geworden. Sie stand eingegliedert in die Bewegung so gut wie Johannes Fellmer oder wie Hans Rottenius.

Fragten die nach dem Erfolg? Sie glaubten. Tage um Tage sanken zurück in die Zeit. Nichts besserte — aber sie glaubten. Sie kämpften und säten.

In diesen Blättern, die vor ihr lagen, stand er geschrieben, der Glaube: Du bist nichts — dein Volk ist alles. Dein Glück ist nichts, deine Ehe, deine Liebe, dein Beruf, dein Fortkommen, dein Vermögen, deine Stellung in der Welt — nichts, nichts. Denn was bliebe von dem, wenn dein Volk unterginge? Sieh, es wird dir von Rußland vorgelebt. Hast du nicht Augen zu sehen und Ohren zu hören? Merkst du nicht, daß eine Welt in Trümmer geht und du stehst dabei, die Hände im Schoß und du sagst: was soll ich dagegen tun? Alles sollst du dagegen tun. Alles, was in deiner Macht liegt. Nicht das bißchen Gegenwart, nicht deine kleine Welt — die große Welt brennt! Und die Maschine steht wider die Seele auf. Ein neuer Kampf um Gott gegen den Teufel ist angebrochen. Es geht um die Zukunft der Menschheit. Es geht um alle, die nach uns kommen. Es geht nicht mehr um dich allein — du bist nichts, dein Volk ist alles. Um deine Kinder geht es. Um deine Kinder allein.

Margot hielt die Hände wie zum Gebet gefaltet. Sie las nicht mehr. Sie lauschte. Aus ihr heraus flehte es zu Gott: Schenke mir das Kind, um dessentwillen ich alles trage, um dessentwillen ich glaube. Ich weiß, du hörst mich. In dieser Stunde hörst du mich! Schenke mir das Kind. Und ich will in Ruhe wachen alle Nächte lang. Und ich will dem Kind erzählen vom Glauben seines Vaters, von seinem Ringen um die Ehre, von seiner Hoffnung auf die Befreiung, von seiner Liebe zum deutschen Land.

Schwarz stand die Nacht. Stille lag im Raum. Warm und weich spielte das Licht der Lampe.

*

Hanna Oetzen lief nicht nach Hause. Das war nur so daher geredet, um Margot nicht zu erschrecken, die junge Mutter Margot, die das Kind Fred Kramers unter ihrem Herzen trug. Weil aber alle sich in Gefahr wußten, und weil einer dieses Wissen vor dem anderen verbergen wollte, darum verschwiegen sie es und nahmen Rücksicht aufeinander im Liebeseifer, der erschüttern mußte.

Daran dachte Hanna Oetzen, während sie lief. Lief. Straße auf und Straße ab. Zum Schillergarten, darin die Männer tagten, dorthin trieb es Hanna Oetzen, dorthin trieb das flackernde Licht aus Margots Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340611-10/fragment/page=0005

Der Deutsche Sport

Halle im Zeichen der Leichtathletik

Das 12. Werbesportfest des PSV ein voller Erfolg

Neue Jahresbestleistung von Biebach im Weitsprung mit 7,44 m

PSV Halle gewinnt den Ehrenpreis der Stadt Halle in der 50mal 100 Meter-Staffel

Pl. Das 12. Werbesportfest des PSV Halle gestaltete sich, begünstigt durch schönes sonniges Wetter, zu einem großen sportlichen Erfolg. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß die Besucherzahl, verglichen an den früheren Veranstaltungen gleicher Art, gestiegen ist, wenngleich in dieser Beziehung noch nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sein dürften. Es ist immerhin beschämend, daß zu derartigen Veranstaltungen, die lediglich der Erziehung der deutschen Jugend und der Ertüchtigung des deutschen Mannes dienen, der Widerhall noch nicht so durchgreifend ist, wie es der Wert dieser Veranstaltung verdient. Wir wollen hoffen, daß in Zukunft das beginnende Interesse für die Leichtathletik der breiten Masse im Hinblick auf das Olympia 1936 weiter steigen wird.

Ganz besonders sei dem Führer des Sportvereins, Oberleutnant Ohrt, PSV Halle, gedankt, der mit großem Eifer, die schweren Vorbereitungsarbeiten mit einem getreuen Mitarbeiterstab vorbildlich geleistet hat, so daß, das sei auch herausgestellt, trotz der Fülle der Kämpfe und trotz der über 550 Teilnehmer die Wettkampffolge bis auf die Sekunde reibungslos abgewickelt werden konnte.

Im Rahmen dieses Werbesportfestes hatten auch die BCD-Vereine reichlich Gelegenheit, ihre Sportler an den Start zu schicken.

Davon machten gerade die ländlichen Vereine reichlichen Gebrauch, und wie die Siegerliste ausweist, kamen sie auch zu ansprechenden Erfolgen.

*

In einer Handballspielpause führte der deutsche Heeresmeister im Hammerwerfen, Hörl (IR. 11 Leipzig) einige Würfe außer Konkurrenz aus. Er kam dabei dem deutschen Rekord ziemlich nahe.

Die Hauptkämpfe

des Werbesportfestes wurden am Sonntag in den frühen Nachmittagsstunden auf dem 98er-Platz durchgeführt. Es war ein farbenprächtiges Bild als die Sportler in ihren grünen, roten, blauen, schwarzen und weißen Hosen im Paradeschritt unter Vorantritt der Kapelle der Schutzpolizei auf dem Stadion des 98er-Platzes unter dem rauschenden Beifall der Zuschauer einmarschierten. Den Schluß bildete die Ehren Hundertschaft der Schutzpolizei Halle, die im mustergültigen Paradeschritt in die Mitte des Spielfeldes marschierte, während die Sportvereine an den Längsseiten Aufstellung genommen hatten. Nachdem die Fahnen zum Vereinsführer gebracht worden waren, ergriff Oberleutnant Ohrt das Wort.

Flaggenhissung

Begrüßungsansprache

Nachdem er die Ehrengäste, unter denen man den Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Gentzsch, Stabschef Brückner sowie Stadtrat Schillick und andere Vertreter der Behörden und Führer der Sportvereine bemerkte, begrüßt hatte, umriß Oberleutnant Ohrt in kurzen markanten Worten die Aufgaben des deutschen Sportes, in dem er hierbei einen Rückblick auf die vergangenen Jahre hielt. Er führte weiter aus:

Nach dem Krieg hat zwar der Amateursport in Deutschland einen gewaltigen Aufschwung genommen, jedoch fehlte es hierbei an der inneren Volksverbundenheit.

Es ist ein Verdienst der nationalsozialistischen Regierung, diese wiederhergestellt zu haben.

Unsere Aufgabe ist uns gestellt, wir wollen mit der

Ertüchtigung der deutschen Jugend

durch den Sport ein körperlich starkes Volk erziehen und dadurch in Sportkameradschaft, Manneszucht und Gehorsam dem Vaterlande dienen.

Anschließend gedachte Oberleutnant Ohrt der Arbeiter, die

in treuer Pflichterfüllung für Deutschlands Aufstieg

ein Opfer der Naturkatastrophe in den Bergwerken zu Buggingen wurden. Entblößten Hauptes und in strammer Haltung ehrten die Sportler und Zuschauer die so jäh dem Leben entrissenen Volksgenossen durch eine weihevolle Minute des Schweigens. Ein Sieg-Heil auf unser allgeliebtes Vaterland und seinen Führer beendete die Ansprache.

Nach diesen Worten zog die Ehrenhundertschaft unter Führung ihres Oberleutnants im Paradeschritt auf, formierte sich im Mittelfeld zu

einem lebenden Hakenkreuz

und gab durch Ehrensalven ein sichtbares Zeichen zum Beginn der Wettkämpfe. Unter den schmissigen Klängen der Schutzpolizei-Kapelle führte Oberleutnant Ohrt die aktiven Teilnehmer im zackigen Vorbeimarsch unter den Beifall der Zuschauer vom Kampffeld.

Die leichtathletischen Wettbewerbe

Nun hatten die Wettkämpfer das Wort.

Die Starts klappten vorzüglich. Biebach, Polizei Halle, war in ganz großer Form. Im Weitsprung verbesserte er seine Jahresleistung von 7,34 Meter auf 7,44 Meter. Unseres Wissens ist diese Sprungweite damit auch gleichzeitig

die deutsche Jahresbestleistung.

Leider zog er sich hierbei einen Muskelriß zu, der ihn in seinen weiteren Leistungen etwas hinderte. Dieses wirkte sich auch auf seine Leistungen im Lauf aus. Den 100-Meter-Einladungslauf gewann er vor Thiel, Halle 96, in der Zeit von 11,2 Sekunden. Eine bessere Zeit ließ die weiche Aschenbahn nicht zu.

*

Die Gebrüder Walkhoff trafen im

800 Meterlauf

wieder einmal zusammen und machten das Rennen fast von Anfang an unter sich aus. Der PSV.er war im Endspurt kräftiger und siegte in der Zeit von 2:05 Minuten. Der 96er Walkhoff ließ sich auf der Schlußgeraden noch von dem Leipziger Schumann auf den dritten Platz verweisen.

Der Sportverein 98

kam durch Schramm zu einem Erfolg. Der bekannte Langstreckler führte im 3000-Meter-Lauf auf dem größten Teil der Strecke. Witterstädter, Halle 96, folgte ihm wie ein Schatten. Das übrige starke Feld war schon nach einigen Runden stark zurückgefallen. Nur Günzel, Leipzig, hielt sich in der Spitzengruppe, wurde aber in der vorletzten Runde durch einen Zwischenspurt der beiden Hallenser abgeschüttelt. Auf der Gegengraden zog Schramm davon und siegte mit 25 Meter Vorsprung.

Halle 96 war mit seinen Leichtathleten nicht so zahlreich vertreten wie man es eigentlich erwartet hatte. Mehrere auswärtige Verpflichtungen, wie z. B. Wittenberg ließen ein Auftreten in der Heimatstadt nicht zu. Ueberraschend kommt das Versagen der Blau-Roten bei der Jugend. Hier hat

der Sportverein 98 den 96ern den Vorrang abgelaufen.

Die Grünhosen kamen auch gestern wieder zu schönen Erfolgen, über welche die untenstehende Siegerliste Aufschluß gibt.

Das belebende Bild ist und bleibt bei der Leichtathletik

der Staffelwettkampf.

Gerade hier sah man gestern herrliche Endkämpfe und das Publikum kargte nicht mit dem Beifall. Besonders gut war die Mannschaft des Veranstalters in der 50mal 100-Meter-Staffel besetzt, die erstmalig in der Saalestadt gelaufen wurde. Starke Konkurrenz, wie Polizei Magdeburg, Polizei Weißenfels und Militär-Sportabteilung Leipzig wurden auf die Plätze verwiesen.

Auch in der

4 mal 400-Meter-Staffel

war der Polizeisportverein Halle nicht zu schlagen. Lediglich die 4mal 100-Meter-Herren ging verloren an den VfL. Halle 96. Der letzte Wechsel war bei dem Polizeisportverein schlecht und Staak (96) konnte auf der Geraden den von Biebach gegen Schneegaß (96) herausgelaufenen Vorsprung nicht nur aufholen, sondern als erster das Zielband zerreißen.

Halle 96 trug sich dann noch durch Graßhoff bei dem 110-Meter-Hürden als Sieger ein. Glaw gewann mit 1,71 Meter den Hochsprung.

*

Im Dreisprung

sind drei 96er auf den ersten Plätzen zu finden, Glaw mit 12,36 Meter, Schmidt 12,27 Meter und Geißler mit 11,93 Meter. Die 100 Meter offen für Alle, belegte Staak, Halle 96, vor Kleie, PVfL. Weißenfels,

Handballspiele

In den Zwischenpausen der leichtathletischen Wettkämpfe kamen auch die Handballspieler zu Wort. Naturgemäß fanden die Spiele der Magdeburger Polizisten, die vor noch nicht langer Zeit als Anwärter auf die deutsche Handballmeisterschaft galten und des deutschen Exmeisters PVL. Weißenfels besondere Beachtung. Die Kämpfe wurden am Sonnabend eingeleitet mit dem Treffen

PTV Halle — SA Halle 10:8 (5:2).

Beide Mannschaften zeigten nicht die Leistungen, die man von ihnen erwartet hatte. Man muß allerdings hierbei berücksichtigen, daß die SA-Elf insofern im Nachteil war, als sie einer Mannschaft gegenüberstand, die schon durch jahrelange Spiele sich zu einer Einheit zusammengefunden hatten. Es währte immerhin dreißig Minuten, bis die Elf der

SA vor allen Dingen im Sturm ein flüssiges Zusammenspiel

und besseres Verständnis aufbrachte. So kam es, daß die SA-Mannschaft nach Halbzeit, nachdem der Sieger mit 7:3 in knapper Führung war, bald auf 7:6 herankommen konnte. Zu einem Siege, der immerhin möglich war, langte es jedoch nicht mehr.

Der Kampf wurde in der letzten Viertelstunde von beiden Gegnern mit äußerstem Krafteinsatz durchgeführt, der teilweise hart die Grenzen des Erlaubten streifte, wobei man allerdings berücksichtigen muß, daß der Schiedsrichter in seinen Entscheidungen nicht immer ohne Fehler blieb.

SS Halle — PTV 7:12 (6:3)

Zu einem weiteren Siege kamen die Polizeiturner am Sonntagvormittag über die Mannschaft der SS. (Bemerken möchten wir hierbei, daß der PTV nur ein angeschlossener Verein an den PSV ist, er also nur unter dessen Obhut steht und sich nicht aus Beamten der Schutzpolizei zusammensetzt.) Die SS war in der ersten Halbzeit durch das uneigennützige Spiel Fehlaus gut in Schwung und lag

verdient am Ende dieser Halbzeit in Führung.

Der PTV versuchte mit allen Krafteinsatz den Ausgleich zu erzielen, wodurch das Treffen scharfe Formen annahm. Es gab Herausstellungen, die nur teilweise berechtigt waren, die aber auf den Ausgang des Spieles von entscheidenden Ausschlag wurden, weil die SS dadurch ihre beiden Verteidiger einbüßte. Die Frage, ob das Ergebnis den wirklichen Können beider Mannschaften entspricht, hat dieser Kampf daher nicht beantworten können.

PSV Magdeburg — PSV Halle 10:5 (8:2).

Die hallischen Polizisten bestritten diesen Kampf mit einer fast völlig neuen Besetzung. Die Mannschaft fand sich nur schwer zusammen, dadurch behielt der PSV Magdeburg verdient die Oberhand glatt, wobei allerdings eine teilweise recht schwache Torhüterleistung des Hallenser Torhüters zustatten kam. Klingler und Böttcher bewiesen erneut in diesem Kampf ihre Wurfkraft und Wurfsicherheit. Beide zeichneten für den größten Teil der Treffer verantwortlich. Hatte man in der ersten Halbzeit geglaubt, daß die hallische Elf im Handgalopp „überfahren“ würde, so wurde man bald eines Besseren belehrt.

Der hallische PSV fand sich, unterstützt durch den Wind, gut zusammen. Auch der in der ersten Halbzeit recht schwache Torhüter konnte in diesen 30 Minuten gefallen.

Energische Angriffe der Hallenser

Stürmer, von denen sich Borgis und Baumgarten auszeichneten, führten schließlich zu einem durchaus ehrenvollen Ergebnis gegen Mitteldeutschlands führende Handballmannschaft.

PVfL Weißenfels — SA Leipzig 16:3 (10:2).

Wie schon das Ergebnis andeutet, wurde dieses letzte Handballspiel zu einer einseitigen Angelegenheit für die Weißenfelser, deren Angriffsspiel mitunter zu übertäuschen mußte. Besonders schwach war von den Gästen der Torhüter.

Eine Siegerehrung im „Stadtschützenhaus“ beschloß das in allen Teilen wohlgelungene Werbesportfest.

*

Ergebnisse

Kugelstoßen Jugend 16/17.

Weidlich, Gr.-Kayna, 13,01 Meter; Böcker, VfL. 96, 11,76 Meter; Schopp, Zeitzer Ballspielklub, 11,72 Meter; Allrodt, Zeitzer Ballspielklub, 11,72 Meter.

Wehrsport, Handgranatenweitwurf.

Freyberg, Landespolizei Halle, 67 Meter; Kempe, Landespolizei Halle, 60 Meter.

Hochsprung Jugend 16/17.

Schopp, Zeitzer Ballspielklub 1,60 (Stichkampf 1,62) Meter; Weidlich, Gr.-Kayna, 1,60 Meter; Köster, VfL. 96, 1,55 Meter.

Weitsprung Jugend 18/19.

Hermann, SV. 98, 5,33 Meter; Lipinski, SV. 98, 5,33 Meter; Knebel, TuR. Weißenfels, 5,28 Meter; Penndorf, Gr.-Kayna, 5,22 Meter; Pretzsch, SV. 98, 4,86 Meter; Berger, PTV., 4,85 Meter.

100 Meter Jugend 18/19.

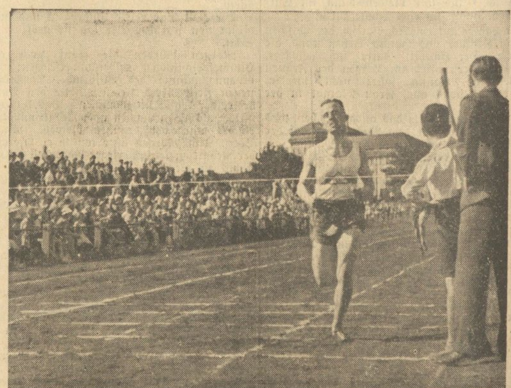
Knebel, TuR. Weißenfels, 12,6 Sek.; Wieland, VfL. 96, 12,8 Sek.; Penndorf, Gr.-Kayna, 12,9 Sek.; Schumann, VfL. 96, 13,9 Sek.; Otto, PTV., 14,1 Sek.

Faustball.

GTV.—PSV. 31:20 (18:10).

Dreikampf Knaben 1920 und später.

Frommann, SV. 98, 2232 Punkte; Ullbrich, Reichsbahn, 2166 Punkte; Stock, SV. 98, 2141 Punkte; Hoepfner, VfL. 96, 2096 Punkte; Friedrich, SV. 98, 2053 Punkte; R. Scholtz, SV. 98, 2028 Punkte; Lieberwirth, SV. 98, 1920 Punkte; Keilholz, SV. 98, 1902 Punkte.



Walkhoff PSV Halle gewinnt überlegen die 800 Meter

3×1000-Meter-Staffel Herren.

1. Militär-Turn- und Sportverein Leipzig 8,14,6 Min.; 2. VfL. 96 Halle 8,17 Min.; 3. SV. 98 Halle 8,38,8 Min.; 4. PSV. Halle 8,44 Min.; 5. PVfL. Weißenfels 8,53 Min.

200 Meter Jugend 16/17.

1. Pfeiffer, VfL. 96, 25,9 Sek.; 2. Müller, TuR. Weißenfels, 25,9 Sek.; 3. Weidlich, Gr.-Kayna, ohne Zeit; 4. Schopp, Zeitzer Ballspielklub, ohne Zeit.

Weitsprung unbekannter Sportler.

1. Schlanstedt 6,68 Meter; Otto Meier, PSV. Magdeburg, 6,56 Meter; 3. Säuberlich, PSV. Magdeburg, 6,13 Meter.

1500 Meter BCD.-Vereine.

1. Grumpe, Ammendorf, 4,30,4 Min.; 2. Winning, Reichsbahn, 4,31,2 Min.; 3. Schneider, DJK., 4,32,2 Min.; 4. Altstädt, Merseburger Hockeyklub, 4,34,3 Min.

Kugelstoßen BCD.-Vereine.

1. Weigel, PTV., 10,81 Meter; 2. Wessels, PTV., 9,65 Meter; 3. Schneider, DJK., 9,47 Meter.

Kugelstoßen unbekannter Sportler.

1. Mühle, LV. Halle, 10,64 Meter; 2. Miegel, LV. Halle, 10,63 Meter; 3. Fröhlich, PSV. Magdeburg, 10,46 Meter.

110 Meter Hürden.

1. Graßhoff, VfL. 96, 17,8 Sek.; 2. Haeßler, PVfL. Weißenfels, 18,9 Sek.; 3. Nagel, Reichsbahn, 20,2 Sek.

Diskus.

1. Ruck, PVfL. Weißenfels, 37,92 Meter; 2. Schröder, PSV. Magdeburg, 36,70 Meter; 3. Knauf, PVfL. Weißenfels, 32,52 Meter; 4. Nagel, Reichsbahn, 32,30 Meter.

200 Meter, BCD.-Vereine.

1. Nagel, Reichsbahn, 25,0 Sek.; 2. Franke, Reichsbahn, 25,4 Sek.; 3. Bauer, Reichsbahn, 25,8 Sek.; 4. Budel, DJK., 26,1 Sek.; 5. Czirnia, PTV., 26,3 Sek.

Weitsprung.

1. Biebach, PSV. Halle, 7,44 Meter; 2. Aßmus, VfL. Halle 96, 6,93 Meter; 3. Schmidt, VfL. 96, 6,60 Meter; 4. Knauf, PVfL. Weißenfels, 6,30 Meter.

Hochsprung Herren.

1. Glaw, VfL. Halle 96, 1,71 Meter; 2. Geißler, VfL. Halle 96, 1,68 Meter; 3. Fröhlich, PSV. Magdeburg, 1,66 Meter; 4. Rühlke, PVfL. Weißenfels, 1,61 Meter.

Hammerwerfen.

1. Hörl, MTS. Leipzig, 38,75 Meter; 2. Hartmann, VfL. Halle 96, 20,85 Meter; 3. Rühlke, PVfL. Weißenfels, 20,60 Meter.

Dreisprung.

1. Glaw, VfL. Halle 96, 12,36 Meter; 2. Schmidt, VfL. Halle 96, 12,27 Meter; 3. Geißler, VfL. Halle 96, 11,93 Meter.

Kugelstoßen.

1. Schröder, PSV. Magdeburg, 13,92 Meter; 2. Herfurt, MTS. Leipzig, 13,23 Meter; 3. Ruck, PVfL. Weißenfels, 12,30 Meter; 4. Biebach, PSV. Halle, 11,94 Meter.

400 Meter Herren.

1. Aehnelt, MTS. Leipzig, 53,3 Sek.; 2. Brausch, PSV. Halle, 53,6 Sek.; 3. Zimmermann, SC. Germania Magdeburg, 53,6 Sek.

100 Meter Einladungslauf.

1. Biebach, PSV. Halle, 11,2 Sek.; 2. Thiel, VfL. Halle 96, 11,4 Sek.; 3. Aßmus, VfL. Halle 96, 11,5 Sek.; 4. Marquardt, PSV. Magdeburg, 11,8 Sek.; 5. Stemme, PSV. Halle, 12,1 Sek.

100 Meter unbekannter Sportler.

1. Fröhlich, PSV. Magdeburg, 11,8 Sek.; 2. Schlanstedt, PSV. Magdeburg 11,9 Sek.; 3. Wabnitz, PTV. Halle, 12,8 Sek.; 4. Meitzel, SV. 98, 13 Sek.

800 Meter Herren.

1. Walkoff, PSV. Halle, 2,05,1 Min.; 2. Schumann, MTS. Leipzig, 2,07,2 Min.; 3. Walkoff, VfL. Halle 96, 2,07,3 Min.; 4 Ulrich, MTS. Leipzig, 2,09 Min.; 5. H. Hanft, VfL. Halle 96, 2,10 Min.

100 Meter Herren Entscheidung.

1. Staak, VfL. Halle 96, 11,9 Sek.; 2. Kleine, PVfL. Weißenfels, 12 Sek.; 3. Facustel, MTS. Leipzig, 12,2 Sek.; 4. Glaw, VfL. Halle 96, 12,3 Sek.; 5. Otto Meier, PSV. Magdeburg, 12,4 Sek.

3×200 Meter Jugend 18/19.

1. SV. 98 Halle 1,24 Min.; 2. Post-Turn- u. SpV. 1,32,6 Min.; 3. PTV. 1,35 Min.

4×100 Meter Herren.

1. VfL. Halle 96 45,3 Sek.; 2. PSV. Halle 45,5 Sek.; 3. MTSV. Leipzig 46,4 Sek.; 4. PVfL. Weißenfels 47,2 Sek.

Dreikampf Herren.

1. Biebach, PSV. Halle, 2382,80 Punkte; 2. Herfurt, MTS. Leipzig, 1923,45 Punkte; 3. Knauf, PVfL. Weißenfels 1868,30 Punkte; 4. Haeßler, PVfL. Weißenfels 1527,65 Punkte.

4×100 Meter Jugend 16/17.

1. SV. 98 1. 51 Sek.; 2 SV. 98 2. 53,3 Sek.; 3. PTV. Halle 55 Sek.

4×400 Meter Herren.

1. PSV. Halle 3,39 Min.; 2. MTSV. Leipzig 3,41,2 Min.; 3. PVfL. Weißenfels 3,42,2 Min.; 4. SC. Germania Magdeburg 3,44 Min.

50×100 Meter.

1. PSV. Halle 10,11,8 Min.; 2. MTSV. Leipzig 10,12,3 Min.; 3 PVfL. Weißenfels 10,22,8 Min.

3000 Meter.

1. Schramm, SV 98, 9,28,5 Min.; 2. Witterstädter, VfL. Halle 96, 9,33 Min.; 3. Günzel, MTSV. Leipzig, 9,55 Min.

10×1 Runde.

1. Landespolizei; 2. SA Halle.

Neuordnung im Wassersport

Die Pressestelle des Reichssportführers teilt mit: „Nachdem der Deutsche Wassersport-Verband die ihm gestellten Aufgaben zum Abschluß gebracht hat, werden die ihm bisher angehörigen Fachgruppen für Rudern, Segeln, Kanufahren und Motorbootfahren dem Reichssportführer vom 15. Juni ab wieder unmittelbar unterstellt. Mit der Abwickelung des Deutschen Wassersport-Verbandes wird sein bisheriger Führer Kapitänlt. a. D. Jasper beauftragt. Herr Jasper steht dem Reichssportführer weiterhin für die Durchführung von Sonderaufgaben zur Verfügung."

Das 29. Jahnturnen findet am 12. August in der Jahnstadt Freyburg (Unstrut) statt.

Olympia-Werbung in Wittenberg

Einen großen Erfolg hatte der Kurm. TV Wittenberg mit seinem Olympia-Werbesportfest, zu dem eine ganze Reihe der besten Leichtathleten aus dem Reiche erschienen waren.

Die etwas schwere Bahn ließ allerdings in den kurzen Strecken keine überragenden Zeiten zu, dafür zeigten aber die Mittel- und Langstreckenläufer ausgezeichnetes Können.

In bester Verfassung zeigte sich wieder

der deutsche Rekordmann Syring,

der die 3000 Meter mühelos in der sehr guten Zeit von 8:44,6 vor Schaumburg und Holhius gewann. Auch sein Klubkamerad Böttcher kam zu einem Erfolge, allerdings konnte er über 1500 Meter den deutschen Meister Kaufmann (Hannover) in 4:04 erst im Endspurt um Brustbreite abfangen. Einen schönen Kampf gab es über 800 Meter, wo

der Studenten-Weltmeister

Dessecker (Stuttgart) in 1:55,9 seine Mitbewerber Abraham, Mertens und König leicht hinter sich ließ. Der KTV Wittenberg ließ sich auch die 3×1000-Meter-Staffel mit der Mannschaft Böttcher, Mertens, Syring in 7:45.1 nicht nehmen. Borchmeyer legte auf die 100 Meter in 11 Sek. und die 200 Meter in 22,4 Sek. Beschlag. Im Stabhochsprung bewältigte

der deutsche Meister Wegner, Halle,

zum ersten Male in diesem Jahre die 4-Meter-Grenze mit einem Sprung von 4,01 Meter. In den übrigen technischen Wettbewerben gab es nur gute Durchschnittsleistungen.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Borchmeyer, Bochum, 11,0 Sekunden; 2. Buthepieper, Bochum, 11,2 Sek.; 3. Schreyer, Leipzig, 11,5 Sek.; 200 Meter: 1. Borchmeyer 22,4; 2. Kreher, Dresden, 22,5; 3. Buthepieper 23,4; 400 Meter: 1. Hahmann, Berlin, 50,2; 2. Lefeber, Berlin, 50,9; 3. Maerten, Chemnitz, 51,7; 800 Meter: 1. Dessecker, Stuttgart 1:55,9; 2. Abraham, Berlin, 1:58,2; 3. Mertens, Wittenberg, 1:58,3; 1500 Meter: 1. Böttcher, Wittenberg, 4:04; 2. Kaufmann, Hannover, Brustbr.; 3. Stadler, Freiburg, 4:06,1; 3000 Meter: 1. Syring, Wittenberg, 8:44,6; 2. Schaumburg, Darmstadt, 8:49,5; 3. Holthuis, Hamburg, 9:03,7; 5000 Meter: 1. Schönrock, Wittenberg, 15:53; 2. Rakowiak, Berlin, 15:54; 3. Schulz, Ulm, 16:04.

4mal 100 Meter: 1. Schöneberger TSC 43,8; 2. Dresdner SC 44 Sek.; 3. Allianz Berlin 44,3. **10mal 1 Runde:** 1. SV Zehlendorf 7:10; 2. DSC Berlin 7:17; 3. SC Charlottenburg 7:17,3. **25-Kilometer-Straßenlaufen:** 1. Brauch-Berlin 1:28:00; 2 Bedner-Bohnsdorf-Berlin 1:29:43; 3. Schulze-Ilsenburg 1:32:27; 4. Hempel-Berlin 1:32:34. **25-Kilometer-Gepäckmarsch:** 1. Eschenbach-Berlin 2:38:33; 2. Seyfert-Leipzig; 3. Steinwender-Berlin; bester SA-Mann: Schulze-Leipzig; Mannschaften: SA-Brigade 35 Leipzig. **Hochsprung:** 1. Ladewig-Berlin 1,83 Meter; 2. Kaufmann-Charlottenburg 1,79 Meter; 3. Dr. Betz-Berlin 1,79 Meter. **Stabhoch:** 1. **Wegner-Halle** 4,01 Meter; 2. Deutschhoff-Berlin 3,90 Meter; 3. Laupicher-Schöneberg 3,70 Meter. **Speerwerfen:** 1. Böder-Berlin 63,85 Meter; 2. Nötzold-Leipzig 61,81 Meter; 3. Ladewig-Berlin 56,10 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Händchen-Berlin 41,80 Meter; 2. Eberle-Berlin 40 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Seraidaris-Dresden 14,31 Meter; 2. Debus-Köln 14,04 Meter; 3. Eberle 13,49 Meter. **200 Meter Frauen:** 1. Dörffelt-Berlin 26,2; 2. Dollinger-Nürnberg 26,3.

25. Allgemeines Tennisturnier in Halle

Kuhlmann gewinnt das Herreneinzel gegen Damerow 7:5, 6:1, 6:0

Von prächtigstem Wetter begünstigt wurde am Freitag, Sonnabend und Sonntag auf den Plätzen des Tennis- und Hockeyklubs Halle das 25. Allgemeine Tennisturnier durchgeführt. An allen drei Spieltagen hatte sich eine schaulustige Menschenmenge eingefunden. Durch die Beteiligung Kuhlmanns hatte das Turnier eine besondere Note erhalten. Die bekanntesten und erfolgreichsten Spieler aus dem Gau hatten sich ein Stelldichein gegeben.

Das Hauptinteresse richtete sich naturgemäß auf die Vor- und Schlußrundenspiele, die in den späten Nachmittagsstunden des Sonntag durchgeführt wurden.

Kuhlmann schlägt Damerow 7:5; 6:1; 6:0.

Den Höhepunkt aller Spiele bildete der Schlußrundenkampf im Herreneinzel, in dem sich die beiden Hallenser Kuhlmann und Damerow gegenüberstanden. Beide hatten sich verhältnismäßig leicht über ihre Gegner in den Vorrunden hinweggesetzt. Das Spiel:

Kuhlmann gewinnt im Handumdrehen die ersten beiden Spiele. Dann hat sich Damerow gefaßt. Seine Schläge werden genauer. Die nächsten beiden Spiele kann der junge Nachwuchsspieler an sich bringen und unter dem Beifall der Menge 4:2 in Führung gehen. Sein getriebener Vorhandschlag macht selbst Kuhlmann zunächst zu schaffen. Dann aber hat Kuhlmann sich wiedergefunden. Er schmettert aus allen Lagen. Unheimliche Spannung in den nächsten Spielminuten. Kuhlmann gewinnt Spiel auf Spiel, hat Satzball. Und da setzt Damerow alles auf eine Karte. Satzball auf Satzball wird abgewehrt. Schließlich kann der junge Damerow sogar auf 5 beide gleichziehen. Die nächsten beiden Spiele und damit den Satz gewinnt Kuhlmann. Mit Damerows Kunst ist es zu Ende. Nur einmal kann er noch ein Spiel für sich buchen.

Kuhlmann gewann dank seiner größeren Erfahrung überlegen. Seine rasanten Passierschüsse, seine große Lauftechnik und sein sicheres Flugballspiel haben gezeigt, daß Kuhlmann noch zu den besten Spielern Deutschlands zählt.

Frl. Rau, Magdeburg, gewinnt das Damen-Einzel.

Ungemein spannend verliefen die Kämpfe der Damen. Die gezeigten Leistungen standen ausnahmslos auf einer hohen Stufe. Die Magdeburgerin Frl. Rau schlug recht glatt die Hallenserin Frl. Aster, nachdem sie vorher Frl. Breitfeld, Leipzig in drei Sätzen ausgeschaltet hatte.

Die Anhalter Meister holen sich das Herren-Doppel.

Hintzsch-Rendslob, Halle und Held-Schröter, Dessau, lieferten sich einen Dreisatzkampf auf Biegen und Brechen. Nach Verlust des zweiten Satzes gewannen die Dessauer 6:2, 2:6, 10:8.

Frau Rabe-Kuhlmann siegten im Gemischten Doppel.

Dramatisch war der Schlußrundenkampf im Gemischten Doppel, der als letztes Spiel des Turniers bei hereinbrechender Dunkelheit am Sonntagabend durchgeführt wurde. Kuhlmann fand in seiner Partnerin, die durch voraufgegangene Spiele stark ermüdet war, keine Unterstützung. Der Kampf ruhte ganz auf den Schultern Kuhlmanns. Um so beachtenswerter ist das Ergebnis. 3:6, 6:1, 7:5 gewann Kuhlmann gegen das anhaltische Meisterpaar Frl. John-Held.

Ausgezeichnete Kämpfe gab es in den einzelnen Konkurrenten der B-Klasse. Hier waren hauptsächlich Nachwuchsspieler und Senioren vertreten.

*

Die Ergebnisse:

Klasse A.

Herreneinzel (Vorschlußrunde): Kuhlmann—Redslob 6:1, 6:1; Gündel (Leipzig)—Damerow (Halle) 2:6, 0:6; (Schlußrunde): Kuhlmann—Damerow 7:5, 6:1, 6:0.

Dameneinzel (Vorschlußrunde): Frau Panitza (Leipzig)—Frl. Rau (Magdeburg) 4:6, 1:6; Frl. Breitfeld (Leipzig)—Frl. Aster (Halle) 6:2, 2:6, 1:6. (Schlußrunde): Frl. Rau—Frl. Aster 6:1, 6:4.

Herrendoppel (Vorschlußr.): Gündel (Leipzig)-Helmis (Nürnberg)—Hintzsch-Redslob (beide Halle) 5:7, 2:6; Rogner-Schneidemühl (beide Halle)—Held-Schröter (beide Dessau) 3:6, 9:11. (Schlußrunde): Hintzsch-Redslob—Held-Schröter 2:6, 6:2, 8:10.

Gemischtes Doppel (Vorschlußrunde): Frl. John-Held (beide Dessau)—Frl. Roth-Schröter (beide Halle) erstere gewonnen. Frau Rabe-Kuhlmann (beide Halle)—Frau Panitza-Bunge (beide Leipzig) 6:3, 6:8, 6:1. (Schlußrunde): Frl. John-Held—Frau Rabe-Kuhlmann 3:6, 6:1, 5:7.

Klasse B.

Herreneinzel (Vorschlußr): Herrschaft (Alsleben)—Morgan (Halle) 4:6, 6:0, 6:3; Mechel (Halle)—Peschel (Halle) ersterer gewonnen. (Schlußrunde): 3:6, 4:6.

Dameneinzel (Vorschlußrunde): Frl. Jander (Halle)—Frl. Mundt (Leipzig) 2:6, 3:6; Frl. Götze (Alsleben)—Frau Mahnke (Bitterfeld) 4:6, 3:6. (Schlußrunde): Frl. Mundt—Frau Mahnke 9:7, 3:6, 4:6.

Herrendoppel: Mechel-Schnider—Klostermann-Scheermesser 6:3, 6:1. Wutke-Morgan—Schröter-Neumeier 7:5, 6:4. (Schlußrunde): Mechel-Schneider—Wutke-Morgan 6:8, 6:2, 6:2.

Gemischtes Doppel (Vorschlußrunde): Frau Mahnke-Richter—Frau Freese-Rabe 6:1, 6:4. Frl. Knoche-Klostermann—Frl. Fritzsche-Herrschaft 3:6, 9:7, 4:6. (Schlußrunde): Mahnke-Richter—Frl. Fritzsch-Herrschaft 6:4, 6:2.

Damendoppel wurde nicht zu Ende durchgeführt.

Um den Davispokal

Im Davispokalkampf Frankreich — Deutschland in Paris siegten die Franzosen mit 3:2 Punkten. Vor 10 000 Zuschauern standen sich im ersten Spiel Eberhard Nourney und der Franzose Merlin gegenüber. Erst nach tapferster Gegenwehr des Kölners siegte Merlin 6:4, 7:5, 6:2 und holte damit den entscheidenden Siegespunkt. Frankreich steht damit in der Vorschlußrunde Australien gegenüber. Der Deutsche Meister G. v. Cramm zeigte gegen den französischen Spitzenspieler Boussus wieder einmal seine große Klasse und siegte nach ganz überlegenem Spiel 6:1, 6:0, 0:6, 6:4 überaus sicher und holte damit den zweiten Punkt für Deutschland.

Vom Radsport

Die Harz-Rundfahrt, die wieder die Berufsfahrer und die Nationalmannschaft der Amateure am Start vereinte, wurde mit Start und Ziel in Magdeburg entschieden. Ueber 200 Teilnehmer bestritten die 270 Kilometer lange schwierige Prüfung. Die Berge zogen das Feld bald auseinander. Aus einer dreiköpfigen Spitzengruppe entschied bei den Berufsfahrern Thierbach im Spurt das Rennen in 8:39:40 vor R. Wolke und Risch zu seinen Gunsten.

Bei den Amateuren kam der frühere Meister Scheller (Bielefeld) in 8:52:40 vor Kranzer (Nürnberg), Oberbeck (Hagen) und Balzer (Berlin) wieder einmal zum Siege.

Neues in Kürze

Die Brandenburgische Dauerprüfungsfahrt auf der 400 Kilometer langen Strecke durch den Süden der Mark bestritten über 300 Fahrer. Zahlreiche Steilstrecken, Sandwege und das Gelände des Truppenübungsplatzes Döberitz stellten hohe Anforderungen, so daß kaum einer der Fahrer ohne Strafpunkte davongekommen sein dürfte.

*

Die **USA-Marathonmeisterschaft** kam in Washington zum Austrag. Aus der schweren Prüfung ging der Finne Komonen hervor, der in der neuen Rekordzeit von 2:43:26 für die 42,4 Kilometer lange Strecke vor den Deutschamerikanern Porter und Steiner siegte.

*

Der **Damentennis-Städtekampf Krakau-Berlin** endete mit einem 3:2-Sieg der polnischen Vertreterinnen. Am letzten Tag schlug Polens Meisterin Jadwiga Jedrzejowska Fr. Schneider-Peitz 6:2, 6:0, während Fr. Kallmeyer-Bartels durch ihren 6:0-, 6:1-Sieg über Sophie Jedrzejowska den zweiten Punkt für Berlin holte.

*

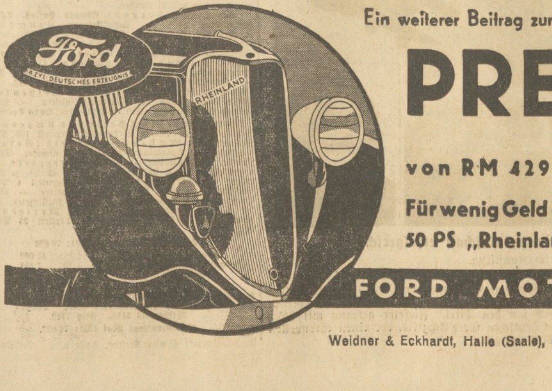
Ruderregatten kamen in Dresden und Frankfurt (Oder) zum Austrag. In Dresden-Blasewitz siegte der Dresdener RV. in sechs von sieben bestrittenen Rennen. Den Schlußachter gewann der Dresdner RC. vor Germania-Leitmeritz, während sich die auswärtigen Vereine mit Plätzen begnügen mußten. In Frankfurt (Oder) kam Wiking-Berlin zu zwei großen Erfolgen. Die Meister Braun-Möller gewannen den Zweier o. St. überlegen, im 1. Jungmann-Achter siegte Wiking gegen Berliner RV. von 1876.

*

Das **Hainberg-Rennen** kam nach vierjähriger Pause wieder zum Austrag. 15 000 Zuschauer umsäumten die schwierige Rennstrecke, auf der Fritz Weise-Hannover (Imperia) als Klassensieger bis 500 Kubikzentimeter mit 2:23 für die 3,4 Kilometer und 85,5 Kilometer-Stunde die Tagesbestzeit erzielte. Schmidt-Kassel (Imperia) als Doppelsieger der Klassen bis 350 und über 500 Kubikzentimeter erzielte den gleichen Durchschnitt.

*

Frankreichs und Oesterreichs Derby kamen in Chantilly und Wien zum Austrag. Das französische Derby im Werte einer Viertelmillion Franks gewann Duplex (C. Brigdland) leicht gegen Pons Legend und Admiral Drake. In Wien gewann Simplon (Tausz) nach dem tschechischen auch das österreichische Blaue Band.



Ein weiterer Beitrag zur Motorisierung Deutschlands:
PREISSENKUNG
von RM 4290.— auf RM = 3900.-
Für wenig Geld die große, 2türige
50 PS „Rheinland" LIMOUSINE
FORD MOTOR CO·A·G·KÖLN A/RH·
Weidner & Eckhardt, Halle (Saale), Dessauer Straße 5, Fernruf 29069

Fußball

Italien Weltmeister

Italien — Tschechoslowakei 2:1 (0:0, 1:1).

Vor 60 000 Zuschauern unter Anwesenheit Mussolinis fand am Sonntag im Forum in Rom der Endkampf um die Fußballweltmeisterschaft statt.

Wir erwähnten bereits in unserer Vorschau, daß dieser Kampf mit seltener Verbissenheit durchgeführt werden würde und daß der Ausgang dieses Kampfes als völlig ungewiß zu bezeichnen war. Diese Ansicht hat der Kampf bestätigt. Zwei gleichwertige Gegner rangen um die Siegespalme. Und wenn in diesem Kampf die favorisierten Italiener nach hartem Ringen erst nach Verlängerung den Sieg errungen haben, so beweist dieses Ergebnis deutlich die Gleichwertigkeit der beiden Endspielteilnehmer. Wenn es trotzdem zu einem knappen Sieg in diesem Kampfe für die Italiener ausgereicht hat, so sollte hierfür die eigene vertraute Sportplatzanlage und die Unterstützung der eigenen Landsleute den Ausschlag gegeben haben. Das Ergebnis beweist aber auch weiter, daß

unsere deutsche Elf heute ohne jeden Zweifel zur Weltklasse mit gerechnet werden muß;

denn bekanntlich verlor unsere Mannschaft ihr Spiel durch eine alles überragende, aber auch glückliche Abwehrleistung des Torwächters der Tschechen-Elf sowie auf der anderen Seite durch Verletzung einiger unserer stärksten Kräfte.

Die deutsche Elf, die auch als Gast dem Spiel geschlossen beiwohnte, wurde als Drittbester in diesem Wettbewerb geehrt.

Berücksichtigt man abschließend, daß unsere Elf nur aus reinsten Amateurspielern besteht, so muß man sagen, daß sie sich nicht nur ehrenvoll geschlagen, sondern durch ihren Erfolg auch

dem Ansehen des deutschen Volkes im Ausland einen großen Dienst erwiesen hat.

Flugsport

Fieseler Kunstflugweltmeister

Zu einem deutschen Triumph wurde die am Sonntag auf dem Pariser Flugplatz Vincennes abgeschlossene Weltmeisterschaft im Kunstflug. Gerhard Fieseler, der bereits bei der Pflichtübung am Sonnabend an die erste Stelle gerückt war, konnte am Sonntag seinen Vorsprung bei der Kür noch erheblich vergrößern.

Die Vorführungen des Deutschen auf seiner Tigerschwalbe rissen die nach Tausenden zählenden Besucher zu wahren Beifallsstürmen hin.

Seine Loopings, seine Rücken-, Sturz- und Trudelflüge wurden mit einer nicht zu überbietenden Sicherheit trotz der Schwierigkeit der einzelnen Figuren ausgeführt. Fieseler siegte mit 645,5 Punkten überlegen vor dem französischen Meister Michel Detroyat, der es auf 622,9 Punkte brachte. Durch den dritten Platz von Gert Achgelis mit 537,6 Punkten wurde der deutsche Erfolg vollständig und dadurch nach außen hin deutlich dokumentiert, daß Deutschland im Kunstflug unbestritten die Führung in der Welt besitzt. Vierter wurde der Tschechoslowake Novak vor dem Franzosen Cavalli und dem Italiener Colombi. Auf den siebenten Platz wurde der durch einen tragischen Unglücksfall zu Tode gekommene Portugiese d'Abreu vor dem Tschechoslowaken Ambrus und dem Engländer Clarkson gesetzt.

Fieseler gewann neben den wertvollen Ehrenpreisen noch 100 000 frcs. in bar, während Achgelis noch 25 000 frcs. zufielen.

Reitsport

Deutscher Sieg im Preis der Nationen

Nach dem Pech der deutschen Reiter in Nizza und Rom leuchtet ihnen nun in Warschau im Preis der Nationen endlich einmal wieder die Sonne des Sieges.

Die deutsche Mannschaft gewann den gewiß nicht leichten Wettbewerb mit 36 Fehlern überlegen vor Frankreich und Polen mit je 75 und den Vertretern Lettlands mit 148¼ Fehlern. 30 000 Menschen, darunter der Staatspräsident Mocicki, sowie zahlreiche Regierungsvertreter wohnten den reiterlichen Kämpfen bei, obwohl zu gleicher Zeit auf der Warschauer Rennbahn große Pferderennen gelaufen wurden.

Mit Baccarat (Rittm. Momm), Olaf (Oblt. K. Hasse), Tora (Oblt. Brandt) und Egly (A. Holst) nahm Deutschland den Kampf auf dem mit 12 schweren Hindernissen gespickten Kurs auf. Baccarat fiel diesmal mit 24 Fehlern für die Wertung aus.

Am besten sprang wieder Tora,

die einmal vier Fehler machte und dann als einziges der 16 beteiligten Pferde fehlerlos sprang, so daß auch hier ihr Reiter Oblt Brandt

den Ehrenpreis für die beste Einzelleistung,

der ihm schon in Nizza zugefallen war, erhielt. Der Stute standen aber Olaf und Egly nicht viel nach, die ebenso wie die Französin Ecuyere ebenfalls einen Parcours mit nur vier Fehlern aufzuweisen hatten. Die Franzosen hatten diesmal gleich im ersten Umlauf Pech und gerieten weit ins Hintertreffen, so daß sie schließlich noch den zweiten Platz mit den Polen teilen mußten, während die Letten einmal nicht über so gutes Material verfügen und andererseits auch ihre Kampfstärke kaum an die der gegnerischen Nationen heranreicht.

Bunte Mappe aus dem Fußball-Lager

Mit Rücksicht auf das Werbesportfest des Polizeisportvereins fand am gestrigen Sonntag in Halle nur ein Fußballtreffen statt. Am Restaurant „Sanssouci" erwies sich

Borussia – Favorit-Blauweiß 4:2 (4:2)

zwar als die bessere Mannschaft, obwohl diese ohne Meißner und Große in neuer Angriffsbesetzung spielte; überraschenderweise konnte jedoch die recht eifrig kämpfende Elf der Vereinigten zunächst

eine 2:0-Führung

an sich bringen. Durch bessere Technik und Taktik sicherten sich die Borussen im weiteren Spielverlauf ein Uebergewicht, das nicht nur zum Gleichstand, sondern noch vor Halbzeit zu zwei weiteren Toren führte.

Nach Wiederbeginn hielten sich die beiderseits gebotenen Leistungen in bescheidenen Grenzen. Bis zum Schlußpfiff spielte jeder einzelne sein Pensum herunter, ohne hierbei erfolgreich zu sein.

Sportfreundes hohe Niederlage in Magdeburg.

Daß den Hallenser Sportfreunden mit ihrem Gauliga-Aufstiegsspiel eine schwere Aufgabe bevorstand, war bei der außerordentlichen Spielstärke von Cricket Viktoria Magdeburg von vornherein anzunehmen. Daß aber die Hallenser sich mit 0:5 (0:2) glatt „überfahren" ließen, damit hatte man wohl in Halle kaum gerechnet.

Während die Verteidigung bis zur Halbzeit noch wacker standhielt, befand sich

der hallische Angriff in recht mäßiger Verfassung,

die der gegnerischen Abwehr die Aufgabe wesentlich erleichterte. Als die Magdeburger kurz nach Wiederbeginn durch einen Elfmeterball und einen Kopfball zu zwei weiteren Toren kamen, steckten die Hallenser den Kampf auf.

Wacker verliert in Chemnitz 0:1 (0:1).

Die Reise des Hallenser Gaumeisters nach Chemnitz zum CBC endete am Sonnabend mit einer knappen Niederlage, die allerdings nicht unerwartet kommt, wenn man hört, daß Wacker mit Ersatz für Schulz und Hädicke antrat.

In Merseburg revanchierte sich 99 gegen 99 Leipzig für die unlängst in Leipzig erlittene Niederlage durch einen glatten 2:0-Erfolg; in Kayna zog Kayna 1922 gegen Preußen Merseburg mit 1:3 den Kürzeren. In Neumark hatte die Spielvereinigung Preußen Greppin zum Gegner, der einen knappen 2:1-Sieg mit nach Hause nehmen konnte. Einen Achtungserfolg errangen die Weißenfelser Rasenspieler über Spielvereinigung Leipzig, die sich mit einem 1:1-Resultat begnügen mußte.

*

Aufstiegsspiele zur 1. Kreisklasse

Morl — Landsberg 2:10 (1:5)!

Die Gäste aus Landsberg stellten sich hier in guter Form vor. Sie warteten mit einem Spiel auf, das Begeisterung hervorrief. Morl hingegen enttäuschte. Behält Landsberg weiter die jetzige Form, so wird diese Elf mit Vorsprung zur 1. Kreisklasse aufrücken, zumal auch das Torverhältnis ausgezeichnet ist.

Zappendorf-Müllerdorf — Sandersleben 2:2 (1:1).

Daß Sandersleben ausgerechnet gegen die Vereinigten den ersten Minuspunkt erlitt, war schwer vorauszusehen. Die Platzbesitzer warteten aber nicht nur mit großem Eifer, sondern auch mit guten Leistungen auf. Dieses Spiel ließ erkennen, daß Sandersleben bei der jetzigen Form in den noch ausstehenden schweren Spielen nicht weit kommen dürfte. Durch den Sieg von

Osmünde — Zöschen 3:1 (0:0)

hat Osmünde berechtigte Hoffnung, noch vor Sandersleben zu kommen. Osmünde hat die schwersten Gegner hinter sich, während Sandersleben noch gegen Landsberg antreten muß. Osmünde gewann im Endspurt verdient. Zöschen hatte allerdings das Pech, wie schon letzthin, so auch in diesem Spiel auf verletzte Spieler verzichten zu müssen.

Amsdorf — Reichsbahn 6:1 (2:1).

Die unbeständige Form der Reichsbahn war auch in diesem Spiel offenkundig. Diese hohe Niederlage gegen Amsdorf dürfte die größte Ueberraschung des Tages sein. Amsdorfs Spiel machte Freude. Einen großen Tag hatte vor allem der Halbrechte Stürmer, der allein vier Tore erzielte. Durch diese Niederlage ist die Reichsbahn aussichtslos zurückgefallen.

Gesellschaftsspiele.

Sportfreunde Res. und Nietleben 1. trennten sich nach jederzeit offenem Spiel beim Stande von 1:1. Halle 1910 wartete gegen Borussia Res. mit guten Leistungen auf und erzielte einen verdienten 3:0 Sieg. Borussia alte Herren — Favorit alte Herren 10:2. Cröllwitz 1. mußte sich dem technisch besseren Können der Schulmannschaft von Wacker 2:8 (1:3) beugen. Cröllwitz hielt das Spiel zwar meist offen, doch die Angriffe wurden meist zu langsam durchgeführt.

Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Eimsbüttel Frauen-Meister

Das Endspiel um die Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft am Sonntag vormittag im Mannheimer Stadion zwischen VfR. Mannheim und Turnverband Eimsbüttel gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg. Prächtiges Wetter, eine flaggengeschmückte Kampfbahn und rund 2000 Zuschauer schufen einen stimmungsvollen Rahmen und das Spiel selbst verlief so spannend und kampfreich, daß man sich eine eindrucksvollere Werbung für den Frauen-Handballsport gar nicht denken konnte.

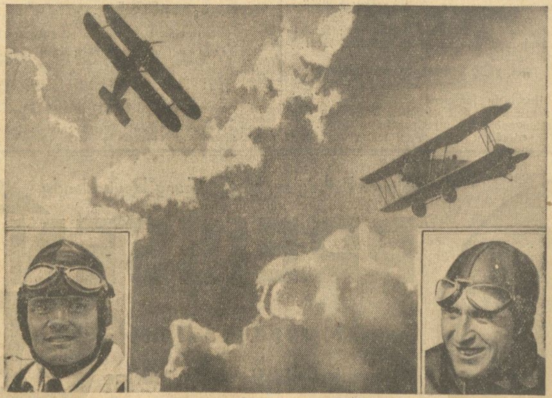
Beide Mannschaften spielten in Höchstform und zeigten Leistungen, die die Zuschauer restlos begeisterten. Zuerst schienen die favorisierten norddeutschen Mädel einem sicheren Siege zuzusteuern, denn innerhalb von einer Viertelstunde erzielten sie vier Treffer, während die nervösen Mannheimer Spielerinnen völlig leer ausgingen. Nach dem Wechsel änderte sich die Lage dann aber vollkommen, denn nun waren die Mannheimer Frauen wie umgewechselt.

Polizei Darmstadt Herren-Meister

Das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft der Männer, für das sich zwei süddeutsche Mannschaften qualifiziert hatten, wurde am Sonntag vor 12 000 Zuschauern im Darmstädter Hochschul-Stadion ausgetragen. Das harte und erbitterte Ringen endete mit dem knappen Siege der Polizei Darmstadt mit 9:7 (5:4) über die Spvg. Fürth, der auch als verdient bezeichnet werden muß. Von den Leistungen beider Mannschaften wurde man etwas enttäuscht; es wurde wenig gewagt und

es fehlte der Schwung früherer Endspiele,

als noch die Klassemannschaft der Berliner Polizei alljährlich im Endkampf stand. Fürth hatte einen glänzenden Start, mußte aber später der Polizei das Kommando überlassen. Nach der Pause wurde der Kampf sehr hart und auf beiden Seiten wurden günstige Torgelegenheiten ausgelassen. Fürth übernahm noch einmal die Führung, aber Darmstadt konnte bis zum Schluß noch einen knappen Sieg davontragen.



Fieseler verteidigte die Weltmeisterschaft erfolgreich

Flugzeuge im Kunstflug.

Links: Gerd Achgelis. Rechts: Der deutsche Kunstflugmeister Gerhard Fieseler. Am 9. und 10. Juni gelangten auf dem Flugplatz von Vincennes bei Paris die Kunstflug-Weltmeisterschaft zur Entscheidung. 10 Piloten von 6 Nationen — darunter die beiden Deutschen Achgelis und Fieseler — bewarben sich um den Titel. Fieseler gewann mit 645,5 Punkten vor dem Franzosen Detroyat und dem Deutschen Gerd Achgelis, der einen ehrenvollen dritten Platz belegte.

Huy-Geländefahrt ein großer Erfolg

Die Huy-Geländefahrt 1934 ist beendet, ein motorsportliches Ereignis, wie es kaum schwieriger zu bewältigen war. Das NSKK und der DDAC, die Träger dieser Veranstaltung, können mit dieser Fahrt einen ganz großen Erfolg verbuchen, der wert ist, weitgehendste Beachtung zu finden.

Wer die Organisation gesehen hat, der mußte sich immer wieder wundern, wie geschickt vor allen Dingen jedem die Möglichkeit geboten wurde, dieses interessante Rennen in seinen schwierigsten Teilen zu verfolgen. Die Streckenführung war schwierig auszuarbeiten, aber vor allen Dingen so schön, daß jeder Beteiligte seine helle Freude daran haben konnte. Der Inspekteur des Kraftfahrwesens, Brigadeführer Deventer, Ehrenprotektor dieser Veranstaltung, kann stolz auf die unter seiner Obhut geleistete Arbeit sein. Sie konnte nur gelingen in der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der Motor-SA mit dem DDAC, und es sei ausdrücklich nochmals hervorgehoben, in dieser Zusammenarbeit lag die Stärke der Veranstaltung.

*

Ergebnisse: Von den 88 gestarteten Fahrzeugen erhielten 31 die goldene, 28 die silberne und 11 die bronzene Medaille, ein Ergebnis, das bei der kaum zu überbietenden Schwierigkeit der Strecke als sehr gut zu bezeichnen ist. Strafpunktfrei geblieben ist von den Mannschaftsfahrern die des DDAC Merseburg.

Folgende Mannschaften wurden noch mit Ehrenpreisen ausgezeichnet: Reichswehr 6. Fahrabteilung Wolfenbüttel 1. Mannschaft; DDAC Hannover; Reichswehr 6. Fahrabteilung Wolfenbüttel 2. Mannschaft.

Weiter bekamen noch Ehrenpreise: Karl Winsel (Gänsefurth), Kurt Ludwig (Halberstadt), Otto Beyer (Halle), Hans Bethge (Magdeburg), Fritz Böttcher (Magdeburg), Rudi Heilmann (Wennigsen), Günther Köhler (Hannover), Heinrich Balke (Halberstadt), Erich Weise jun. (Halle), Fritz Baumbach (Eisleben), Gerhard Fricke (Magdeburg), Erich Weise sen. (Halle), Hans von Ramin (Suderode), Hermann Prophete (Halle), Fritz Osther (Halberstadt).

Sport-Allerlei

Im **Studenten-Vierländerkampf** in Berlin trugen die deutschen Hochschüler mit 34,5 Punkten erwartungsgemäß den Sieg davon vor Schweden (23,5), Ungarn (17) und Polen mit 13 Punkten. Unser Zehnkampfrekordmann Sievert siegte allein in vier Einzelwettbewerben und im Dreikampf. Er stieß die Kugel 15,33 Meter weit, sprang 7,09 Meter, schleuderte den Diskus 46,36 Meter und durchlief die 200 Meter in 22,6 Sekunden.

Von deutschen Siegen sind noch zu erwähnen: Voigt über 400 Meter 50,4 Sek.,

Auf der Sprinterstrecke belegte Steinhalle hinter dem ungarischen Rekordmann den zweiten Platz.

*

Hans Stuck mit dem Auto-Union-Wagen siegte auch im II. Felsberg-Rennen, das bei Saarlouis zum Austrag kam. Mit 147,3 Stundenkilometern übertraf er alle Konkurrenten weit.

Die Münchener Kohlrausch und Steinweg blieben auf MG und Bugatti in ihren Klassen erfolgreich. Bei den Motorrädern siegten vor Tausenden von Zuschauern Winkler-Chemnitz (DKW), Loof-Godesberg (Imperia), Rüttchen-Erkelenz (NSU), Schumann-München (NSU) und Europameister Möritz-München (Viktoria) mit ausgezeichneten Zeiten.

*

Deutschlands Fliegermeister Toni Merkens kam bei den Radrennen in Kopenhagen zu schönen Erfolgen. In einem Vorgabefahren schlug er die Dänen Andersen und Hansen und erzielte in einigen weiteren Fliegertreffen gute Plätze gegen die besten Amateure aus Holland, Dänemark, Oesterreich und England.

*

Die belgische Fliegermeisterschaft entschied Weltmeister Scherens vor Vibreck, Kaers und Arlet zu seinen Gunsten.

Verlagsleitung: Menso Hodding.

Hauptschriftleitung: Dipl.-Kfm. Dr. W. Trautmann.

Verantwortlich: Für Politik und Wirtschaft: Dr. Walter Trautmann; für Kultur: Hans Rohkrämer; für Provinz: Kurt Hainke; für Sport: Fritz Ploch; für Kommunalpolitik und Lokales: Dr. Lothar Heberer (beurlaubt); für den Anzeigenteil: Heinz Brückmann. Sämtlich in Halle (Saale), Geiststraße 47. Fernruf-Sammelnummer 276 31. Postscheckkonto Leipzig 2454.

Berliner Schriftleitung: Graf Hans Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Honorar-Ansprüche müssen vor Aufnahme der Beiträge gestellt werden.

Schriftleitung Torgau: Eduard Hofius, Torgau, Fürstenweg 11. — Schriftleitung Naumburg: K. Deubner, Naumburg, Bismarckplatz (Reichskrone). — Schriftleitung Sangerhausen: Bernh. Thümmel. — Schriftleitung Klostermansfeld: Hans Flohr. — Schriftleitung Bad Liebenwerda: O. Pfeil, Bad Liebenwerda. — Schriftleitung Eisleben: Hans Voigt. — Schriftleitung Zeitz: Erich Schulenburg, Zeitz, Donaliesstraße 12/13. — Schriftleitung Weißenfels: Oskar Kaps, Haus der Nationalsozialisten. — Schriftleitung Herzberg (Elst.): Dipl.-Kfm. Hans Spelsberg.

Anzeigenpreise: MNZ Halle und Umgebung: Anzeigenteil 14 Pf. je Millimeter, Textteil 100 Pf. je Millimeter. — MNZ-Sammelpreis (Gesamtauflage): Anzeigenteil 22 Pf. je Millimeter, Textteil 120 Pf. je Millimeter. — MNZ Bitterfeld: Anzeigenteil 4 Pf. je Millimeter, Textteil 25 Pf. je Millimeter. — MNZ Delitzsch: Anzeigenteil 4 Pf. je Millimeter, Textteil 25 Pf. je Millimeter. — MNZ Eisleben: Anzeigenteil 4 Pf. je Millimeter, Textteil 25 Pf. je Millimeter. — MNZ Merseburg: Anzeigenteil 6 Pf. je Millimeter, Textteil 25 Pf. je Millimeter.

Durchschnittsauflage V/1934: 76 692

Halle und Umgebung	42 690
davon: Bitterfeld und Delitzsch	7 688
Eisleben	4 064
Merseburg	7 478

Herzberg 2180, Klostermansfeld 2412, Liebenwerda 3348, Naumburg 4864, Sangerhausen 3060, Torgau 5248, Weißenfels 5180, Zeitz 7710.

Gesamtauflage Mai 1934: 76 692.

Rotationsdruck: Walter Kersten, Halle a. S., Geiststr. 47.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340611-10/fragment/page=0008

BLICK ÜBER HALLE

Prof. Dr. Hahne wieder in Halle

Gestern gegen 14:45 Uhr traf der Rektor der Martin-Luther-Universität, Seine Magnificenz Pg. Prof. Dr. Hahne wohlbehalten wieder in Halle ein. Bekanntlich war Pg. Hahne infolge schwerer Krankheit seit Anfang Februar von Halle abwesend und in den letzten Wochen erholungshalber im Harz. Zum Empfang, welcher nur vertrautesten Kreisen bekanntgegeben war, hatten sich die engsten Mitarbeiter und ein Vertreter der Kreisleitung am Bahnhof eingefunden. Abends erfreute der Jugendkreis vom Provinzialmuseum seinen Leiter mit einigen Volksliedern. Gesundheitlich ist Prof. Dr. Hahne wieder hergestellt und wird seine Arbeiten in absehbarer Zeit im alten Umfang wieder aufnehmen.

Pfarrer Gensichen verließ Halle

Bereits mit dem gestrigen Tage verließ Pfarrer Gensichen, der seit 1930 in Halle-Trotha tätig ist, seine hiesige Gemeinde, um einem Rufe nach Wernigerode zu folgen. Ihm ist dort die kommissarische Verwaltung der Pfarrstelle St. Vaniaicon und gleichzeitig die kommissarische Verwaltung der Superintendentur des Kreises Grafschaft Wernigerode übertragen worden.

Arbeitseinsatz für Angestellte im Mai

Nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung der Deutschen Angestelltenschaft hat sich die Lage des Arbeitseinsatzes für Angestellte — im ganzen gesehen — weiter stabilisiert. Besonders schwierig ist noch immer der Vermittlungsdienst für ältere Angestellte. Die Zahl der Betriebe, die für nicht unbedingt gehobene Posten dreißigjährige und ältere Angestellte berücksichtigen, war wieder gering. Dabei ließ die Verknappung, zum Teil mitbedingt durch Einstellungen in den Arbeitsdienst bzw. Abgang weiblicher Kräfte in das Landjahr, eine sachgemäße Auswahl geeigneter Bewerber der verlangten Altersgruppe — meist 20 bis 25 Jahre — kaum noch zu. Trotz der sozial und auch wirtschaftlich wohlbegründeten Notwendigkeit, die Arbeitskraft und Berufserfahrung gerade älterer Angestellte zum Leistungseinsatz zu bringen, wurden Neueinstellungen hier und da sogar zurückgestellt oder, wenn Mitarbeiter im Alter bis höchsten 25 Jahren nicht nachgewiesen werden konnten, allerjüngste Kräfte — soweit weibliche Angestellte in Betracht kommen, selbst Anfängerinnen aus Handelsschulen — eingestellt. Die Lage wurde häufig noch dadurch erschwert, daß der zwischenörtliche und zwischenbezirkliche Ausgleichsverkehr stärkere Hemmungen durch das Betreiben erfuhr, zunächst örtlich die Arbeitslosenzahl zu senken.

Für Kaufmannsgehilfen war die Lage günstig, hauptsächlich im Bank- und Versicherungsgewerbe; teilweise — regional allerdings nicht einheitlich — auch in der Schwer- und Maschinenindustrie. In Einzelhandel waren hauptsächlich Drogisten und branchekundige, in der Dekorationskunst erfahrene Verkäufer für Spezialartikelgeschäfte gesucht. Für einzelne Sparten der Techniker bestanden teilweise erheblich gebesserte Unterkommensmöglichkeiten. Zum Beispiel fehlten Kulturbautechniker. In verstärktem Maße wurden deshalb in dieser Richtung Umschulungsmaßnahmen getroffen. Techniker für spezielle Erzeugnisse waren nur schwer zu vermitteln. Der Arbeitseinsatz für Werkmeister war nach wie vor beeinflußt durch den schon seit Monaten beobachteten Versuch, die Mehrarbeit in den Betrieben durch die altbeschäftigten Werkmeister „mit" erledigen zu lassen, auch Vorarbeiter mit Werkmeisterfunktionen zu betrauen. Das Verhältnis zwischen Kündigungen und Neueinstellungen bei den Behördenangestellten war noch ungünstig. Seemännische Angestellte hatten, wenn auch eine Spur der Besserung unverkennbar ist, im allgemeinen kaum nennenswerte Aussichten auf Anstellung. Bei den weiblichen Angestellten, hauptsächlich kaufmännischem Personal, war die Lage ziemlich einheitlich der der Kaufmannsgehilfen: junge und allerjüngste Kräfte sehr gesucht — ältere schwer oder überhaupt nicht zu vermitteln. Nur für Aushilfen — ein im Einzelhandel regeres Geschäft, auch Urlaubsvertretungen, brachten größere Vermittlungsaufträge — waren Bewerberinnen im Alter bis 30 Jahren und darüber zugelassen.

Umfang der Sterilisierungsmaßnahmen

Zur Ausführung des Gesetzes über die Verhütung erbkranken Nachwuchses haben der Reichsinnen- und der Reichsjustizminister eine zweite Verordnung erlassen. Sie klärt einige technische Zweifelsfragen. Dabei wird u. a. festgestellt, daß zur Vorbereitung des Antrages auf Unfruchtbarmachung der Amtsarzt des Unfruchtbarzumachenden zur ärztlichen Untersuchung vorladen und nötigenfalls polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen könne. Ausdrücklich wird, um einen juristischen Zweifel aus der Welt zu schaffen, festgestellt, daß immer, wenn im Gesetz von Erkrankten die Rede ist, unter dieser Kategorie auch die schweren Alkoholiker einbezogen sind.

Ueber den Umfang der auf Grund des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses durchzuführenden Maßnahmen werden gegenwärtig von den in Betracht kommenden Stellen Erhebungen im ganzen Reich angestellt. Im Augenblick liegt ein solcher Ueberblick noch nicht vor. Nur im Lande Baden sei man mit der Ausführung des Gesetzes schon besonders weit vorgeschritten. Dort seien schon zahlreiche Anträge auf Unfruchtbarmachung bei den Erbgesundheitsgerichten behandelt worden.

Betrüger

Ein Mann namens Fritz Stubenrauch hat in den letzten Tagen in Halle verschiedene Betrügereien dadurch begangen, daß er unter dem Namen Ermisch und unter der Vorspiegelung eines Motorrad- oder Radunfalls sich Geld geliehen hat.

Es wird gebeten, den Täter, der flüchtig ist, bei weiterem Auftreten festnehmen zu lassen.

Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 93 und 23, Rufnummer 277 51 entgegen.

Autodiebe

Bei einem festgenommenen Autodieb sind die verschiedensten Autoschalt- und Türschlüssel vorgefunden worden, die zweifellos aus Autos gestohlen sind.

Die Eigentümer werden gebeten, sich zwecks Ansicht und Abholung der Schlüssel am Montag, dem 11. Juni, oder Dienstag, dem 12. Juni 1934, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr auf Zimmer 105 im Polizeipräsidium einzufinden.

Ein Volk, ein Wille, ein Reich!

Wächter unserer Ehre sind wir allein

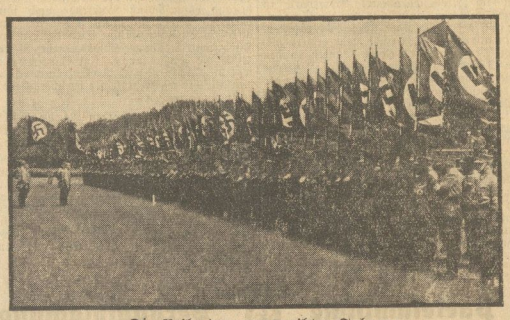
Vereidigung der Standarte R 36 und Weihe der 125 Sturmfahnen der Standarten R 4, R 36, R 72, R 93 und des Nachrichtensturmes der Brigade R 37

Schon gegen 8 Uhr früh herrschte gestern ein für den Sonntag ganz ungewohntes Leben und Treiben auf den Straßen der Stadt. Die einzelnen Stürme der Standarte R 36 zogen zum Gimritzer Damm, wo für 10 Uhr Vereidigung und Fahnenweihe angesetzt war. Der Gimritzer Damm selbst hatte zu

Alles für den Führer, alles für Deutschland, nichts für uns!

Das, mein Gruppenführer, gelobe ich Ihnen für die Standarte R 36.

Anschließend sprach Brigadeführer z. E. Graf v. Alvensleben-Neugattersleben.



Die Reihe der neugeweihten Fahnen

seinem Ehrentage sich ein festliches Gewand angelegt. Helle, aber in den Vormittagsstunden noch nicht drückende Sonne lag auf den Wiesen, die bald von einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge umrahmt wurden. An der Saalseite der Wiesen war die Tribüne aufgebaut, von prächtigen Lorbeerbäumen umgeben; zu beiden Seiten wehten auf hohen Masten die Hakenkreuzfahnen. Zwei lange Bankreihen rechts und links der Tribüne boten den Kriegsbeschädigten und Ehrengästen Sitzgelegenheit. Auf der freien Wiese, der Tribüne gegenüber, stand die Standarte, von einem Ehrensturm flankiert. Im rechten Winkel zu ihm waren auf beiden Seiten die 125 noch verhüllten Sturmfahnen aufgestellt, mit ihren Trägern und Begleitern. Das ganze weite Viereck des Wiesenplatzes wurde auf drei Seiten von der in Gliedern zu acht gestaffelten Standarte R 36 eingenommen. Pünktlich traf

Gruppenführer Schragmüller

ein in Begleitung von Oberführer Ernst, Brigadeführer z. E. Graf von Alvensleben-Neugattersleben, Brigadeführer v. Rabenau und seinem Adjutanten. Zahlreiche Ehrengäste wohnten der Feier bei. Der Gruppenführer schritt nach der Begrüßung in Begleitung des Brigadeführers v. Rabenau, gefolgt von Oberführer Ernst und den übrigen Führern, die Front ab. Nach dem gemeinsamen Gesang von „Ein' feste Burg" hielt Obertruppführer Pfarrer Pletzke eine kurze Andacht und führte ungefähr folgendes aus:

Dieser Aufmarsch soll ein Bekenntnis sein! Es gibt auch heute schon wieder Menschen, die über die Aufmärsche und Demonstrationen der neuen Zeit lächeln und spotten. Sie sollen wissen, daß unsere Aufmärsche das Bekenntnis eines immerwährenden Ringens sind.

Es folgte der gemeinsame Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott." Der Führer der Standarte R 36, Oberturmbannführer Asmus, wandte sich nun an den Gruppenführer Schragmüller:

Die Standarte R 36 ist angetreten zur Vereidigung und Weihe ihrer Sturmfahnen. Wir waren Soldaten und fühlen uns noch als Soldaten. Als wir in die uns fremd gewordene Heimat zurückkamen, haben wir uns zusammengetan gegen die neuen Machthaber und gegen die marxistischen Elemente.

Mehrere tausend SA-Männer der Standarte R 36 sind berechtigt, das Ehrenzeichen der alten Kämpfer zu tragen. Wir trugen damals das alte feldgraue Ehrenkleid des Stahlhelms. Wir würden schlechte SA-Männer sein, wollten wir unsere Herkunft verleugnen und unser Kleid, das wir fast 20 Jahre lang getragen haben. Aber wir sind des Glaubens, daß unser Kampf im Stahlhelm seine Erfüllung fand an dem Tage, da der erste Führer das Geschick des Vaterlandes in seine starken Hände nahm. Wir sind noch zu jung, um nur von der Tradition leben zu können, und wir sind glücklich, zu den politischen Soldaten Hitlers gezählt zu werden.

Wir werden mit aller Kraft unsere Pflicht erfüllen und haben nicht das geringste mit Leuten zu tun, die nur dem Vergangenen nachtrauern. Wir werden bemüht sein, uns zu echten Nationalsozialisten zu erziehen, um des Führers würdig zu werden. Unsere Parole ist:

Kameraden, wir sind Soldaten und Soldat sein heißt: Dienst am Volk und Vaterland für Volk und Vaterland. Es heißt nicht, nur den schönen Rock tragen, es heißt, das Herz in die Hand zu nehmen und jeden Sprung zu wagen. Ihr habt euer Herz genommen und habt es hineingetragen in die nationalsozialistische Welt. So rufe ich euch noch zu: „Werdet ganze SA-Leute, werdet ganze Kämpfer Adolf Hitlers!

Ein Kommando erscholl:

Achtung! Stillgestanden!

Die Standarte rückte vor bis zur Nähe der Tribüne, auch die Fahnenzüge rückten mit Schwenkung ein und standen in langer Reihe vor der Standarte. Gruppenführer Schragmüller ergriff das Wort:

SA-Männer! Die Uebernahme der staatlichen Macht durch den Nationalsozialismus ist nur Mittel zum Zweck gewesen, sein Endziel zu erreichen: Festigung des deutschen Volkes nach innen und außen. Es ist die größte volkserzieherische Aufgabe der SA, jeden deutschen Menschen zum Nationalsozialisten zu machen. SA-Dienst ist Ehre und vaterländische Pflichterfüllung zugleich. Der SA-Mann erhebt den Anspruch, Führer im Volke zu sein, und ist bereit, dafür auch jedes Opfer zu bringen. Wer nicht in der SA steht, hat auch kein Recht zur Kritik, und die Mäcker und Nörgler frage ich: Welchen Anteil habt ihr an dem täglichen, ja stündlichen gigantischen Opfer des SA-Mannes?

Wächter unserer Ehre

sind wir allein. Hier stehen die Fahnen der SA, denen Ihr Treue gelobt bis zum letzten Atemzuge!

Ich übertrage die Weihe unserer Standarte auf die neuen Sturmfahnen der SA und gebe ihnen Disziplin, Kameradschaft und Treue zum ewigen Geleit mit. Wann immer diese Fahne vorangetragen wird, soll sie stets den SA-Mann an die drei Grundpfeiler soldatischer Tugenden erinnern!

Die Fahnen werden entrollt und jede einzelne berührt. Dann senkten sich die Fahnen zur Heldenehrung unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden.

Es folgte die Vereidigung der Standarte R 36 nach Verlesung des Treuegelöbnisses durch den Brigadeführer von Rabenau. Die Fahnen rückten zu ihren Zügen und jeder bekräftigte seinen Eid durch das Auflegen seiner Hand auf die neugeweihte Fahne.

Die Schlußworte des Gruppenführers waren:

Nie wird Deutschland seine Geltung verlieren, wenn es nicht den Glauben an sich selbst verloren hat. Wenn des alten Reiches eiserner Kanzler die deutsche Stämme zum Deutschen Reich geeint hat, so stehen wir heute mit unseren Fahnen in dem größten Erleben deutscher Geschichte: Der Volkwerdung Deutschlands durch Adolf Hitler. Ein Volk, ein Wille, ein Reich!

Donnernd erklang der dreifache Heilruf auf das deutsche Volk und seinen Führer über den weiten Platz und die brausenden Klänge des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes trug der Sommerwind über die Felder.

Stunden voll völkischen Erlebens waren vorüber. Die Feier war zum Volksfest geworden. Die innere Verbundenheit unserer halbischen Bevölkerung mit den Formationen der nationalsozialistischen Bewegung tritt immer mehr zu Tage und schlingt das Band zwischen dem deutschen Volksgenossen immer fester und unlöslicher. Nicht die Neugier lockt, es ist ja nur das schlichte braune Ehrenkleid unserer SA zu sehen oder die dunkle kleidsame Uniform der SS, der Motor- oder Marinestürme, die Sympathie anziehung bildet immer wieder die Fahne, die herrlich leuchtende Hakenkreuzfahne. Und wenn, wie am gestrigen Morgen, 125 Fahnen wie ein flutendes rotes Band anzusehen, im Sommerwinde flattern, da klingt es aus Tausenden wie ein Gelöbnis:

Treue dem Führer, Treue der Fahne in guter und schwerer Zeit!

Der Abmarsch erfolgte über die Mansfelder Straße, Herrenstr., Otto-Küfner-Straße, Portraße, Steinweg, Markt, Große Ulrichstraße, Universitätsring, Adolf-Hitler-Ring und Königstraße. Die

Gedenktafel Otto Küfners

in der nah ihm benannten Straße war von einer schlichten, von weißen Blumen durchbundenen, grünen Girlande umgeben. Hakenkreuzwimpel und -band umgaben die Tafel und eine große grüne Girlande umschloß das Ganze. Mit gesenkten Fahnen erwies der

Gartenschläuche Sprühköpfe, Dichtungen, Schlauchwagen Gummi-Bieder

Fahnensturm beim Vorbeimarsch dem Gedenken des ermordeten Mitkämpfers für das Dritte Reich die Ehrenbezeugungen. Die Musikzüge spielten gedämpft „Ich hatt' einen Kameraden".

Vor dem Landgerichtsgebäude, gegenüber dem Kaiserdenkmal, auf dem Adolf-Hitler-Ring nahm Gruppenführer Schragmüller den Vorbeimarsch ab, der sich in mustergültiger Ordnung und Disziplin vollzog.

Im Anschluß an den Vorbeimarsch wurden die Sturmfahnen nach dem „Stadtschützenhaus" gebracht und ein denkwürdiger Tag war beendet.

Die alten Kämpfer des Weltkrieges sind marschiert als neue Kämpfer für das Dritte Reich, für Führer, Volk und Vaterland, freudig und einig für die Idee, die ganz Deutschland erhält und aufbaut.

Vorbeimarsch auf dem Preußenring

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193406 11-10/fragment/page=0009

Arbeitsamt Halle berichtet . . .

Die Zahl der Arbeitslosen nimmt weiterhin ab

Gesamtüberblick

Das Arbeitsamt Halle berichtet für seinen Bezirk (einschl. der Nebenstellen Merseburg, Querfurt, Ammendorf, Könnern, Lützen, Mücheln und Teutschenthal):

Gesamtbezirk:	Arbeitslose	HUE der Alu	HUE der Kru	HUE der Wu
31. 5. 1934	21 873	1 313	4 561	9 640*)
30. 4. 1934	22 935	1 193	5 267	10 119
Stadt Halle:				
31. 5. 1934	13 132	633	2 468	5 412*)
30. 4. 1934	13 009	620	3 451	5 644
Stadt Merseburg:				
31. 5. 1934	1 019	67*)	181	672*)
30. 4. 1934	964	67	241	700

*) Vorläufige Zählung.

Im Mai setzte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit weiter fort. Das Tempo in der Abnahme der Arbeitslosenzahl um 1062 oder 4,6 Prozent im Berichtsmonat war zwar etwas langsamer als in den Vormonaten; bemerkenswert blieb aber die Stetigkeit der Entwicklung, die darin besonders zum Ausdruck kam, daß die beginnende Auflockerung der öffentlichen Notstandsarbeiten und ein Nachlassen der Gebäudeinstandsetzungsarbeiten im Baugewerbe gut ausgeglichen werden konnte. Weiter war festzustellen, daß die in verschiedenen Konsumgüterindustrien vor Pfingsten besonders gesteigerte Beschäftigung am Schluß des Monats noch nicht wesentlich abgenommen hatte. In der Metall- und Maschinenindustrie war eine Verbreiterung der Produktion zu erkennen. Gegenüber der höchsten Arbeitslosenziffer (61 623 am 31. Jan. 1933) sank nunmehr die Zahl der Arbeitslosen bis Ende Mai 1934 um 39 750 oder 64,5 Prozent.

Arbeitslose

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk fiel von 22 935, darunter 3554 weiblichen, am 30. April 1934 auf 21 873, darunter 3135 weibliche, am 31. Mai 1934. An dem zuletzt genannten Stichtage waren außerdem 4980 in Arbeit stehende Personen als arbeitsuchend gemeldet. Vom Arbeitsamt Halle wurden am gleichen Tage 5874 Personen unterstützt; und zwar 1313, darunter 155 weibliche, in der Arbeitslosenversicherung und 4561, darunter 445 weibliche, in der Krisenunterstützung.

Bei Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge waren 3027 Notstandsarbeiter beschäftigt, von denen 198 der Arbeitslosenversicherung, 486 der Krisenunterstützung und 2343 der öffentlichen Fürsorge entstammten. Im Rahmen des Reinhardtprogramms standen davon 752 in Arbeit. Außerdem arbeiteten an der Reichsautobahn 910 Mann, die durch das Arbeitsamt eingestellt worden sind. Die Zahl der laufenden Notstandsarbeiten betrug 123, die der Maßnahmen des Reinhardtprogramms 6.

In den einzelnen Berufsgruppen ist hervorzuheben:

In der Landwirtschaft steigerte sich die Vermittlungstätigkeit noch. Außer Flurhütern wurden 80 ledige Landarbeiter und Kuhfütterer sowie 40 Melker vermittelt. Durch eine vom Fürsorgeverband des Mansfelder Seekreises eingeleitete Sonderaktion konnten 59 verheiratete Landarbeiter untergebracht werden. In auswärtige Bezirke (Burg, Wittenberg, Dessau, Gera) wurden 21 ledige Landarbeiter, 121 Landhelfer, 42 männliche und 34 weibliche Jugendliche vermittelt. In den Braunkohlenrevieren Halle, Geiseltal und Oberröblingen war die Lage gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Marktlage für Kali und Düngesalze war gegenüber dem Vormonat rückgängig, jedoch konnten die Belegschaftsmitglieder auf den Salz- und Kaliwerken innerhalb des Arbeitsgebietes des Arbeitsamts Halle gehalten werden.

Industrie

In der Industrie der Steine und Erden war die Gesamtlage nicht ganz einheitlich. In der Steinbruchindustrie erfolgten in Löbejün Entlassungen. Die Beschäftigung in der Kalkindustrie ging wegen Beendigung der Frühjahrssaison, besonders im Nebenstellenbezirk Querfurt, weiter zurück. Das Ziegeleigewerbe war in den Nebenstellenbezirken Ammendorf und Teutschenthal aufnahmefähig. Der Beschäftigungsgrad hob sich in der Metall- und Maschinenindustrie. Weiterhin aufnahmefähig zeigten sich eine Eisenkonstruktionsfirma sowie 2 Maschinenfabriken und eine Flanschenfabrik. Eine weitere Maschinenfabrik und Kesselschmiede trat neu mit Bedarf hervor und stellte 15 Kesselschmiede ein. Der Betrieb arbeitet in Doppelschichten. Befriedigend beschäftigt war die Waggonindustrie im Lastanhängerbau. Rege war die Vermittlung von Drehern, Schleifern und Autogenschweißern nach Dessau und Bitterfeld. Der Bedarf an Elektroschweißern konnte nicht gedeckt werden. Ein Lehrgang zur Heranbildung von Elektroschweißern ist deshalb in Aussicht genommen. Gesucht blieben Kesselschmiede, Kupferschmiede und Hochdruckrohrleitungsmonteure.

Die befriedigende Lage in der Chemischen Industrie hielt an. Wesentliche Veränderungen waren nicht festzustellen.

In der Papierverarbeitung blieb die Vermittlung von Falzerinnen, Buchbinderarbeiterinnen und Anlegerinnen lebhaft.

Gewerbe

Im Holzgewerbe war der Zugang an Arbeitsuchenden größer als der Abgang. Für Arbeiterinnen ergaben sich in einer Spulenfabrik Arbeitsmöglichkeiten.

Die Vermittlungstätigkeit im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe war für Aushilfen im Bäckerei- und Konditoreigewerbe vor dem Pfingstfest außerordentlich lebhaft. Flotte Beschäftigung herrschte in der Waffelfabrikation, in der Speiseeis- und Mineralwasserherstellung. Ein Brunnenversand stellte Kräfte ein. Einer auswärtigen Konservenfabrik vermittelte das Arbeitsamt 60 Arbeiterinnen.

Im Schneidereigewerbe wurden zehn Gehilfen in Dauerstellen vermittelt. Die außergewöhnlich große Nachfrage nach Schneiderinnen hielt auch im Berichtsmonat an. Mangels jüngerer Kräfte konnten vor Pfingsten auch Schneiderinnen im Alter von 30 bis 50 Jahren in Aenderungsateliers unterkommen. Bemerkenswert ist, daß die Maßateliers ihre Gesellinnen auch über Pfingsten hinaus beschäftigen. Für Putzmacherinnen verringerten sich die Arbeitsmöglichkeiten aus saisonmäßigen Gründen.

Im Friseurgewerbe war die Nachfrage nach Aushilfen recht lebhaft. Für sieben Friseurgehilfen konnten Dauerstellungen beschafft werden.

Im Baugewerbe nahm die Zahl der Arbeitslosen um rund 400 auf 1934 zu.

In der Berufsgruppe der Maurer war ein Zugang zu verzeichnen. Zimmerleute kamen im Nebenstellenbezirk Merseburg in größerer Zahl zur Einstellung. Bei den Steinsetzern herrschte eine starke Fluktuation. Steinmetzen waren nicht mehr erwerbslos.

Im Tiefbaugewerbe konnten in den letzten Tagen des Monats größere Aufträge für die Reichsautobahn und für den Umbau der Reichsbahnstrecke Halle—Halberstadt erledigt werden. Umbauarbeiten an der Bahnstrecke Querfurt—Vitzenburg sowie andere Gleisumbettungsarbeiten entlasteten den Nebenstellenbezirk Querfurt fühlbar von Erwerbslosen. Buchdruckereien waren, soweit Arbeiterinnen in Frage kamen, aufnahmefähig.

Die Belebung setzte sich im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe in schnellerem Tempo fort. Es konnten im Laufe des Monats 47 männliche Erwerbslose in festen Stellungen untergebracht werden, teilweise in Saisonbeschäftigung im Harz und Thüringer Wald. Der Bedarf an Aushilfen war so stark, daß die vorhandenen Kräfte nicht ausreichten. Auch für weibliche Kräfte war die Nachfrage für die Saison und für Jahresstellungen lebhafter als im Vormonat und im Vorjahr.

Die Reichsbahn stellte 15 Güterbodenarbeiter und rd. 400 Streckenarbeiter ein. Der Schiffahrtsverkehr war rege. In den hallischen Häfen konnten erhöhte Verladungen beobachtet werden, so daß 46 Arbeiter von den Hafen- und Speditionsfirmen angefordert wurden. Besonders starke Nachfrage bestand in der Stadt Halle nach gut vorgebildeten, selbständigen Alleinmädchen, die nicht immer zu beschaffen waren. Auch Stubenmädchen für städtische Haushaltungen fehlten in der gewünschten Anzahl. Ein Teil jugendlicher Kräfte konnte nach gründlicher Aufklärung für die Landwirtschaft geworben werden. Auf dem Lande herrschte Mangel an perfekten Gutsmamsellen und tüchtigen Stuben- und Hausmädchen.

. . . und Handel

In den kaufmännischen Berufen der männlichen Abteilung für Angestellte waren die Zugänge größer als die Abgänge. Verschiedene Banken stellten Bankbuchhalter als Ferienaushilfe ein. Mangel machte sich an Kontoristen mit Kenntnissen in der Durchschreibebuchführung sowie zeitweise an Stenotypisten bemerkbar. Die Zahl der arbeitslosen Büroangestellten und Techniker ging gegenüber dem Vormonat zurück. In der weiblichen Abteilung bestand hauptsächlich Nachfrage nach jungen, perfekten Stenotypistinnen. Vielfach fanden auch ältere leistungsfähige Stenotypistinnen als Aushilfen Stellung. Etwas mehr Belebung zeigte die Industrie. Im Schuhhandel war die Nachfrage nach Verkäuferinnen so rege, daß alle brauchbaren Kräfte vorübergehend Beschäftigung fanden.

Im Mai 1934 wurden 24 berufliche Bildungsmaßnahmen mit insgesamt 529 Teilnehmern, davon 52 weiblichen, durchgeführt.

Von der Abt. Berufsberatung wurden im Berichtsmonat 44 erstmalige Beratungen für männliche und 15 für weibliche Jugendliche durchgeführt. Wiederholte Beratungen fanden 115 bzw. 54 statt. Im gleichen Zeitraum gingen von Arbeitgebern 65 Lehrstellen ein. Im Berichtsmonat wurden durch das Arbeitsamt 101 Lehrstellen besetzt.

Parteiamtliche Bekanntmachung

* **Achtung Kraftwagenbesitzer!**

Im Rahmen der Reichs-Verkehrssicherheitswoche wird von dem NSKK und dem DDAC eine freiwillige Wagenkontrolle durchgeführt werden. Alle die Kraftwagen, die als verkehrssicher festgestellt sind, erhalten eine Marke, welche sichtbar an ihrem Wagen angeklebt wird.

gez. Brand, Kreisamtsleiter der NSV.

* **NS-Museum.**

Am Mittwoch, 13. Juni, wird das Revolutions-Museum der nationalsozialistischen Erhebung der Oeffentlichkeit übergeben werden. Die Feier beginnt vorm. 11 Uhr unter Teilnahme von Ehrenstürmen und Fahnenabordnungen der Formationen, welche Blutzeugen im Kampf um Deutschlands Freiheit stellten.

Kreisleitung Halle-Stadt, Abt. Propaganda.

* **NS-Kreisfrauenschaft:**

Im Rahmen der Reichsverkehrs-Sicherheitswoche veranstaltet die NS-Kreisfrauenschaft in Verbindung mit der NS-Volkswohlfahrt am Donnerstag, dem 14. Juni, 20 Uhr, in der Saalschloßbrauerei und im Stadtschützenhaus 2 große Versammlungen mit Lichtbilder-Vortrag.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Leistikow hält einen Vortrag über die Bedeutung dieser Woche. Zu dem Film spricht ein technischer Aufsichtsbeamter der Berufsgenossenschaft. Das Erscheinen aller Helferinnen ist Pflicht. Eintritt frei!

*

Es gehen in die Saalschloßbrauerei die Ortsgruppen: Berliner Str., Cröllwitz, Friedrichplatz, Giebichenstein, Kaiserplatz, Lutherlinde, Moritzburg, Neumarkt, Paulusring, Roßplatz, Steintor, Trotha, Viktoriaplatz, Wasserturm Nord und Wittekind.

In das Stadtschützenhaus die Ortsgruppen: Bergmannstrost, Wasserturm Süd, Freiimfelde, Gesundbrunnen, Glaucha, Hallmarkt, Hofjäger, Johannesplatz, Leipziger Turm, Pfännerhöhe, Rannischer Platz, Ratshof, Thielenplatz, Universität und Glaucha.

gez. Leistikow.

*

Die Ausstellung im „Reichshof" — „Mutter und Kind" — ist bis einschl. Sonntag, dem 17. Juni, verlängert worden und ist geöffnet täglich von 13 bis 21 Uhr. Der Eintritt ist frei! Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen werden aufgefordert, diese Ausstellung mit ihren Helferinnen recht zahlreich zu besuchen.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Friedrichplatz.

Der Werbeabend der NS-Frauenschaft Ortsgruppe Friedrichplatz findet heute, Montag, den 11. Juni, 20 Uhr, im „Neumarktschützenhaus", statt. Die Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Leistikow spricht. Gäste sind herzlich willkommen. Unkostenbeitrag 30 Pf.

* **NS-Frauenschaft Ortsgruppe Kaiserplatz.**

Am 12. Juni, 20 Uhr, findet im „Neumarktschützenhaus" der Werbeabend, verbunden mit Tombola, statt. Kreisfrauenschaftsleiterin Pg. Leistikow spricht. Gäste sind herzlich eingeladen. Unkostenbeitrag 30 Pf.

* **NS-Frauenschaften.**

Heute, 20 Uhr, finden folgende Pflichtmitgliederversammlungen statt:

Ortsgruppe Rannischer Platz im „Hofjäger".
Ortsgruppe Ratshof in Bauers Restaurant, Rathausstraße.
Ortsgruppe Paulusring in der Roßplatz-Kantine.
Ortsgruppe Leipziger Turm in „Stadt Leipzig".

*

Am Dienstag, dem 12. Juni, Pflichtmitgliederversammlung der Ortsgruppe Freiimfelde im Schlachthof-Restaurant.

* **Ortsgruppe Hofjäger der NSV.**

Am Dienstag, 12. Juni, in „Brunnerts Hofjäger" erste Pflichtmitgliederversammlung. Es wird unter anderem der Film „Das Erwachen der Seele des Kindes" vorgeführt. Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. E. Leistikow spricht. Für Musik und Unterhaltungseinlagen ist Sorge getragen. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Schwerer Unfall auf der Leipziger Landstraße

In der vergangenen Nacht ereignete sich gegen 1 Uhr auf der Leipziger Chaussee etwa 500 Meter hinter Bruckdorf in Richtung Leipzig ein schwerer Unfall. Ein aus Richtung Leipzig kommendes Motorrad wurde von einem aus Richtung Halle kommenden Leipziger Personenkraftwagen in der Kurve erfaßt und umgerissen. Der Kraftradfahrer und sein Sozius wurden schwer verletzt. Außer Verletzungen im Gesicht erlitten sie schwere Oberschenkelbrüche. Beide, der 25jährige Fritz Lerche und der 19jährige Hermann Werner, aus Langenbogen, wurden durch den Sanitätssturm des SS-Abschnitts XVIII in das Krankenhaus „Bergmannstrost" überführt. Bei Werner besteht keine Lebensgefahr.

Gerichtstermine

In der kommenden Woche finden unter anderen folgende Strafverhandlungen statt:

Im Bezirk des Landgerichts Halle (Saale):

Dienstag, den 12. Juni, vor dem Schöffengericht, 10 Uhr, gegen Paul G. in Körmigk wegen Betruges bzw. Betrugsversuches und schwerer Urkundenfälschung, 10.30 Uhr gegen Paul H. in Halle (Saale) wegen versuchter Erpressung; vor der 1. Strafkammer, 9 Uhr, gegen Karl T. in Halle (Saale), Martha H. in Berlin, Ernst O. in Halle (Saale), Erich T. in Halle (Saale), Harry C. in Berlin wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, ferner wegen Konkursvergehens und Betruges.

Mittwoch, den 13. Juni, vor der 3. Strafkammer, 9 Uhr, gegen Georg D. in Bitterfeld wegen Urkundenfälschung und Urkundenbeseitigung; vor dem Schöffengericht, 9 Uhr, gegen Paul H. in Halle (Saale) wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der KVO., 11 Uhr gegen Rudolf W. in Leipzig und Dr. Werner Z. in Halle (Saale) wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Donnerstag, den 14. Juni, vor dem Schöffengericht, 9 Uhr, gegen Willy Pf. z. Zt. in Marburg wegen Abgabe einer falschen Versicherung an Eidesstatt, 10.30 Uhr gegen Napoleon K. in Halle (Saale) wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges; vor der 2. Strafkammer, 10 Uhr, gegen Willy B. in Halle (Saale) wegen Unterschlagung und Betruges, 12 Uhr gegen Herbert V., z. Z. in Kassel-Wehlheiden, wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineid, 13 Uhr gegen Max Georg L. in Halle (Saale) wegen Betruges und zwecks Anordnung der Sicherungsverwahrung, 13.30 Uhr gegen Kurt Sch. in Magdeburg wegen versuchten Betruges und Amtsunterschlagung.

Vom hallischen Sport

Handball

Weise verliert gegen Junkers-Dessau 8:5

Weise Halle — der Bezirksbeste des Saale-Elster-Bezirks — wurde im Gau-Ligaaufstiegsspiel von der Junkerself recht glatt 8:5 geschlagen. Nach der in den letzten Spielen gezeigten Form war Junkers von vornherein als Favorit anzusehen. Daß es zu einem so überlegenen Siege kommen würde, hatte niemand geglaubt. Weise kämpfte mit äußerstem Einsatz, war aber der gefürchteten Dessauer Elf nicht gewachsen. Es wurde äußerst hart gekämpft.

Weitere Ergebnisse: Im letzten fälligen Punktspiel gewann der Turnverein Diemitz gegen Favorit-Blau-Weiß mit dem überraschend hohen Ergebnis von 15:8. Die Stürmerreihe der Favoriten war gegen das energische Abwehrspiel der Diemitzer Verteidigung einfach machtlos.

Ein interessantes Spiel gab es zwischen VfL. 96 und dem SC. Wörmlitz; die 96er gewannen verdient 10:2 (6:2).

*

Wacker schlägt Kayna 11:5.

Die Wackerelf hat gehalten, was sie versprochen hat. In ganz großer Form schlug sie die gefährliche Handballelf der Kaynaer. Es war ein verdient überlegener Sieg, den die Hallenser feiern konnten. Das Ergebnis entspricht voll und ganz den gezeigten Leistungen. Nach Beendigung dieses Pflichtspieles liegt Wacker weiter an führender Stelle.

*

Giebichensteiner Turnverein — Postelf 7:10 (3:3)

Es war ein spannendes Spiel, dessen Ausgang noch bei Halbzeit völlig ungewiß war. Beide Mannschaften konnten dreimal erfolgreich einsenden. Dann zeigte die Turnerelf ihre Ueberlegenheit. Bis zum Torverhältnis von 7:5 konnte sie ihre Führung ausdehnen. Was niemand für möglich gehalten hätte, wurde in den letzten Spielminuten noch Wirklichkeit. Die Post holte auf und konnte aus diesem Freundschaftsspiele mit 10:7 als Sieger hervorgehen.

Nelson siegte auf der Königsberger Ruderregatta

Auf der Königsberger Ruderregatta wurden die hallischen Farben durch die Rudergesellschaft von 1874 (Nelson) erfolgreich vertreten. Im Einer siegte der Nelson-Skuller Kemper. Der bekannte Barth-Vierer mit der Mannschaft Barth, Mücke, Friedrich, Thiele

Badefreuden Wasserspieltiere, Bälle, Badeartikel **Gummi-Bieder**

und Moesdorf als Steuermann gewann den Leichtgewichtsseniorenvierer überlegen. Die Mannschaften der Rudergesellschaft von 1874 waren auf Anregung des Deutschen Ruderverbandes zur Förderung des Rudersportes in der Grenzmark gestartet.

Sport-Vereins-Nachrichten

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Mitteilungen der Vereine u. Verbände zu einem Millimeterpreis von 7 Pf.

Hall. Turn- und Sportverein, E. V., 1861. Dienstag, den 12. Juni, findet um 22 Uhr eine wichtige Besprechung in der Roßplatzturnhalle statt, an der der Turnwart, die Vorturnerschaft und alle Warte teilzunehmen haben.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Halle, den 9. Juni 1934

Artikel	heute	vorher	Tendenz
Weizen, gut gesund u. trocken	—	—	
Weizen, feuer	—	—	
Durchschnittsqual., gef. u. tr.	193 W 3	193 W 3	ruhig
Handelspreis frei Halle	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, gut, gesund u. trock.	—	—	
Durchschnittsqual., gef. u. tr.	165	165	stetig
Handelspreis frei Halle	182	182	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Gerste, Industriegerste	—	—	
Braugerste, hiesige Durchschnittsqualität	—	—	
gute Braugerste (f. üb. Not.	184–188	180–184	gefragt
Wintergerste, Durchschnittsqual. (f. ü. N.)	—	—	
mehrzeilige	—	—	
zweizeilige	—	—	
Futtergerste, Abfallgerste	167–170	165–168	fester
Hafer, Durchschnittsqualität	197–200	195–198	"
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqual. (f. ü. N.)	—	—	
Grüne Erbsen	—	—	
Futtererbsen	—	—	
Weizenkleie, mittelgrob	12¹/₈	12¹/₈	fest
Roggenkleie	11³/₈	11³/₈	"
Malzkeime	12–12¹/₄	—	"
Trockenschnitzel	12¹/₂–12³/₄	12–12¹/₄	"
Zuckerschnitzel	13–13¹/₂	12¹/₂–13	"
Heu, lose	8³/₄–9¹/₄	8¹/₂–9	"
Weizenstroh, drahtgepreßt	200	200	"
Roggenstroh, drahtgepreßt	210	210	"

Tendenz: An den gestiegenen Preisen für Roggen und Hafer geht die Nachfrage zurück. Futtermittel lagen weiter fest.

Elektrolyt 46¾.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340611-10/fragment/page=0010

Am Sonntag, dem 10. Juni entschlief sanft infolge eingetretener Herzschwäche im St. Elisabeth-Krankenhaus Halle-Saale meine liebe herzensgute Frau, unsere liebe treusorgende Mutter und Schwiegermutter, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Bernstein

geb. Ernst

nach langem mit rührender Geduld ertragenem schweren Leiden im 51. Lebensjahre.

Merseburg, den 11. Juni 1934.
Damaschkestraße 1.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Bernstein
Landesamtmann

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen. Trauerfeier und Einäscherung finden am 13. Juni, 15 Uhr in Halle (Saale), Gertraudenfriedhof, große Kapelle statt

---

O Schicksal, wie bist du so hart!

Dank

Für die zahlreichen und wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme, die mir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Otto Kretzschmar

durch Worte, Schrift, Blumenspende und ehrendes Geleit entgegengebracht worden sind, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank

Witwe Anna Kretzschmar

Stennewitz bei Reideburg, den 11. Juni 1934

Tretet still zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh
Denkt was ich gelitten habe
Gönnt mir nun die ewige Ruh

Dr. Weins

ab 10. Juni
verreist

Bin am Amts- u. Landgericht Halle als

Rechtsanwalt

zugelassen. Büro: Steinweg 19
Sprechstunden täglich 3-6 Uhr
außer Sonnabends

Herbert Schmidt, Rechtsanwalt

Die evangelische St. Bartholomäusgemeinde hat einen schweren Verlust erlitten. Am Sonntagmorgen starb der Rektor i. R.

Ernst Schneider

Patronatsältester und stellvertretender Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

Lange Jahre ist er Mitglied des Gemeindekirchenrates gewesen und hat mit seinem klugen, sachlichen Rat die Arbeit der Gemeinde stets wesentlich gefördert. In schlichter Uneigennützigkeit hat er seine Kraft immer in den Dienst der Gemeinde gestellt in allen ihren Zweigen. Dabei war er ein Vorbild getrosten Glaubens, kindlicher Frömmigkeit, treuer tätiger Liebe zu seiner evangelischen Kirche und aufrichtiger, deutscher Gesinnung. Sein Gedächtnis bleibt im Segen

Im Namen der Gemeindekörperschaften der St. Bartholomäusgemeinde Halle-Giebichenstein
Brachmann, Pastor

Die Küche ist das Reich der Hausfrau

Alle Preislagen bieten gute Arbeit in Verbindung mit den praktischen Inneneinrichtungen. Eine Besichtigung derselben zeigt unsere Leistungen in Auswahl und Preisgünstigkeit zu **130,- 159,- 191,- 229,- 339,-**
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Die Beisetzung unseres teuren Entschlafenen, des Rektors i. R.

Ernst Schneider

findet am Mittwoch, dem 13. Juni, 14.30 Uhr auf dem Nordfriedhofe statt.

Helene Schneider geb. Saft

Strümpfe

in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt od angewirkt bei

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Eine Kostprobe . . .

Der Kleine darf ausprobieren, wie gut das prächtige Obst schmeckt. Aber der Besitzer des Standes braucht zahlende Kundschaft, die sich in genügender Menge einstellt, wenn der Händler regelmäßig durch kleine Wortanzeigen in der MNZ auf die Güte seines Obstes hinweist. Durch kleine Wortanzeigen haben schon viele Geschäftsleute ihre Umsätze verbessert. Diese Art der Werbung ist nicht teuer.

In der Ausgabe Halle und Umgebung kostet die nachstehende Muster-Wortanzeige z. B. nur 84 Pf.

Frischobst
ausgesucht gute Ware, sehr preiswert. **Schulze,** Marktstraße 6.

Dienstag

Fisch-Tag

Deutsche Volksgenossen! Tausende von Berufsfischern wollen die Ernährung mit sicherstellen. Was diese als Pflicht ansehen, könnt Ihr als deren Recht anerkennen.

Eßt daher jede Woche einmal Fisch

auch im Sommer

Ihr fördert Eure Gesundheit, verringert die Devisenausfuhr und gebt dadurch Tausenden von deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot

Bei den folgenden erhaltet ihr immer einwandfreie, frische Ware und habt die Gewißheit, nur deutsche Berufsfischer zu unterstützen

Aurich, Gr. Steinstr. 33 u. Goethestr. 27
Baenicke, Inh. C. Lange, Gr. Brunnenstr. 65
Falke's Fischhandlung, Leipziger Str. 35
Fischbörse, Merseburger Str. 102a
Fischhaus Cuxhafen, Moritzkirche 3
Fischhäuschen, Merseburger Str. 50 und Merseburger Str. 65.
Gärtner, Merseburger Str. 161
Kobiak, Meckelstr. 21 **Krahmer,** Fischerplan 3
Kretsch, Wochenmarkt **Kunze,** Artilleriestr.
Nolte's Fischhalle, Merseburger Str 162
Nordsee, Gr. Ulrichstr., Reileck u. Rannischer Platz
Ostsee, Schmeerstr. 14 **Roeder,** Gr. Ulrichstr. 31
Thurs, Magdeburger Str. 9, Eing. Seebener Str.

Besucht die Fisch-Kochkurse und holt Euch weitere Aufklärung beim Fischerei-Verein

Fischerei-Verein
für die Provinz Sachsen u. Anhalt - Ludwig-Wucherer-Str. 2

Ferngläser
für Reise und Wehrsport

Trothe-Optik
Gr. Steinstr. 16

Verlangt überall die MNZ

Imperia

200er Sport-modell
35 Modell, sehr schnelle Maschine zu verkaufen

DKW-Fabriklager
Halle a. S.
Hindenburgstr. 6
Ruf 29267.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Dienstag, den 12. Juni 1934:
11 Uhr in Ammendorf, Elstertal:
1 Nähmaschine, 1 Serviertisch, 1 Teekanne, 1 Ständer mit Figur, 1 Bild, 1 Sofa, 1 Teewagen, 11 Mokkatassen, 1 Auto, 20 Stück Lampen, 1 Schreibmaschine AEG.
Krebs, Ober-Gerichtsvollzieher, Merseburger Straße 14.

Dienstag, den 12. Juni 1934:
10 Uhr in Seeben bei Trotha:
1 Chaiselongue, 1 Tisch m. 4 Stühlen, 1 Serviertisch, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Flurgarderobe.
Treffpunkt 10 Uhr Gemeindebüro.
Damm, Vollziehungsbeamter.

Kleine Anzeigen

Stellen-Angebote

Stenotypistin,
jüng. Kraft, evtl. Anfäng. mit etw. Praxis, gewandt in Stenographie und Masch.-Schreiben, mit guter Allgem.-Bildung, zu baldig. Antritt gesucht. Bewerbungen unt. L 2803 MNZ Geiststraße 47.

Schweizerlehrling,
16—17 Jahre, für sofort gesucht.
Artur Metzer, Obermelker, **Bennstedt** (Bezirk Halle.

Näherinnen
(einige perfekte)
f. Berufskleidung sucht **H. L. Kramer,** Riebeckplatz 3 a, i. Hause Riebeckbräu, Eing. Landwehrstr.

Stellen-Gesuche

Suche
Stellung als Volontär im kaufm. Büro od. als Verkäufer. **Wolfgang Haedicke, Halle,** Breite Str. 23 a.

Kaufmann,
23 J., längere Zeit stellungsl., Kenntnisse in Maschinenschreiben, Stenographie und Büroarbeiten, sucht, um sich in der Buchführung weit. fortzubilden, Stellung b. bescheid. Anspr., evtl. als Volontär mit Taschengeld. Angeb. u. L. 2798 MNZ Geiststr. 47.

Verschiedenes

Fahrrad
(Naumann), Nr. 1 277 187 am Sonnabend Weidenplan gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt Wiederbring. erhält Belohnung.
A. Mannhardt, Wittekindstr. 3.

Büfett u. Kredenz,
Eiche, für 285 ℳ verkauft **Thomas,** Mühlweg 25, II, Tischl.u.Möbelhdlg.

Dipl.-Schreibtisch, Sofa, Schränke, Stühle, Ausziehtische, Büfett
und and. billig. **Korntreffs Möbell.,** Schimmelstraße 17.

Stehrolle
zu verkaufen Reilstraße 98 c, Erdg.

Miet-Gesuche

Angestellter
(pünktlicher Zahler) sucht kl. Wohnung. Angeb. unt. A 94 MNZ Alter Markt.

Vermietungen

Wohnung
5 Zimmer, m. reichlich Zubehör sofort od. später zu vermieten. **Marienstraße 11, II.**

Tiermarkt

Airedale-Terrier-Hündin,
zwei junge, prima Stammbaum, in nur gute Hände preiswert abzugeb. Fernruf 237 96.

Verloren

2 Kleppermäntel
Sonntag vormittag Trothaer — Reil- — Seydlitzstr. verlor. Gute Belohnung. Abzugeb. bei Lehrmann, Magdeburger Straße 98.

Handtasche
Thingplatz verloren Geld kann behalten werden, übrig. Inhalt abzugeb. Just, Kefersteinstraße 1.

Verkäufe

National-Krupp-Kassen
gebr. und neu **mit Fabrik-Garantie**
Bequeme Raten. Musterlager
Vertr. B. H. Zimmer
Königstr. 12 Ruf 231 24
Scheckrollen, Controllstreifen usw.

Die DKW Reichsklasse

Cabrio-Limousine 1990.- Mk.
Limousine . . . . 1865.- Mk.
viersitzig, jetzt wieder prompt lieferbar
Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt durch

DKW Fabriklager
Halle, Hindenburgstraße 6. — Fernruf 292 67

Tausende Hausfrauen
haben sich von der ganz vorzüglichen Qualität überzeugt

Allerfeinste zarte
Koteletten 68 ₰
mild gepökelt

Allerfeinste frische
Schweine-Schnitzel 78 ₰
sowie hausschlacht.
Ia Knackwurst
Ia Mettwurst

A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Sättel Zaumzeuge

Reit- u. Fahrpeitschen Tornister, Koppel, Feldflaschen, beste Wolldecken
Alle Sport- und Wanderartikel zu sehr billigen Preisen

Paul Göldner
Sattlerei Halle a. S.
Leipziger Straße 79
(Neben Hotel „Rotes Roß")
Neuanfertigungen billigst!

Amtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns und Dipl.-Ing. Dr. Ing. Ludwig Weiß, Halle, Reilstraße 82 a, Inhabers der Firma Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen Dipl.-Ing. Dr. Ing. Ludwig Weiß, Halle, Merseburger Straße 39, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Halle a. S., den 6. Juni 1934.
Das Amtsgericht Abt. 7.

Versteigert werden am 21. Juni 1934, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring Nr. 13, Zimmer 45, im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Grundstücke der Gemarkung Halle a. S.: a) Wohnhaus Canenaer Weg 5 mit Hof und Hausgarten, 25,53 ar, Geb.-Steuernutzw. 1760 ℳ; b) Ackerland zu Canenaer Weg 5 und Acker vom Plan III 51, Größe: 62,09 ar, Grundst.-Reinertrag 13,37 Tlr.; c) Acker am Canenaer Weg u. Zufahrtsweg, 13,79 ar, Grundst.-Reinertrag 2,97 Tlr.
Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.

Forstamt Söllichau b. Düben/Mulde verkauft am 23. Juni 1934, auf schriftl. Meistgebot, das im lfd. Jagdjahr voraussichtlich zum Abschuß gelangende Rot- und Rehwild. Gebote, je kg nach Wildart, bis 23. Juni 1934, 9 Uhr, in verschl. Umschlag mit dem Kennwort: „Wildverkauf" hier einzureichen. Oeffnung der Gebote am 23. Juni 1934, 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer. Bedingungen durch das Forstamt.

Laden II mit Nebenraum im Laubengange des Rathauses, beste Geschäftslage, ab 1. Juli 1934 zu vermieten. Größe 56 qm. Näheres Ratshof, Z. 117.

Verdingung.

Die Anfuhr nachstehender Steinmaterialien vom Bahnhof Düben nach der Prov.-Straße Düben—Leipzig km 0,533—2,964 (zwisch. Düben—Wellaune) soll am **Mittwoch, 13. Juni 1934, um 10 Uhr, im Gasthaus „Preuß. Hof" in Düben** öffentlich vergeben werden:
4600 t Packlage,
1550 t Grobschlag,
1390 t Haldengruß,
1460 t Steinschlag,
420 t Grobsplitt.
Bedingungen im Termin.
Das Landesbauamt Halle a. S.
I. A.: Steinig, Prov.-Straßenmeister.

Jetzt tüchtig gießen!

Gießkannen für den Garten, starke Ausführung, verzinkt, 8, 10 und 12 Liter 3,15 3,00 **2,50**
Gießkannen f. d. Friedhof, wetterfest lackiert, 2,- 1,60 1,25 **1,10**
Gießkannen für Blumen, buntfarbig 0,90 0,75 **0,60**
Neu: Zusammenlegbare Gießkannen in der Handtasche zu tragen **2,–**

HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Heidelbeeren

Schwäbische u. Schmiedeberger
täglich frisch

Richter & Bachmann
Brunos Warte 36. Ruf 24123 u. 26842.

Erdbeer-Marmelade bereiten Sie

mit **Opekta**
Aus Früchten gewonnen

Rezept

3½ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3½ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet. Päckchen für 3½ Pfd. Marmelade 45 Pfennig, für Tortenüberguß 23 Pfennig. — Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe! Die genauen Sendezeiten ersehen Sie aus den Rundfunk-Zeitungen.

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340611-10/fragment/page=0011
DFG

Gewaltiger Thing der Bauern des Saalkreises

Feierliche Kundgebung auf dem Petersberg – Staatsrat Eggeling spricht

Schwere Ackerwagen, gezogen von stämmigen, kraftvollen Bauernpferden, bunt geschmückt mit Fähnchen und frischem Grün, rollen polternd und holpernd auf vielen Wegen und Straßen durch Aecker und Wiesen zum Petersberg. Lachende, frohe Menschen tragen sie aus allen Gegenden des Saalkreises zum ersten Kreisbauernthing am grünen Waldhang des Petersberges. Auf einer Waldwiese wehen die Fahnen des Dritten Reiches, steht eine Rednerlanzel mit Birkenzweigen geschmückt und zahllose Menschenmengen strömen dorthin zusammen, lagern sich im Grase und unter schattigen Bäumen, warten auf den Beginn ihrer ersten großen Kundgebung auf der der Landesbauernführer zu ihnen über Arbeit und Weg des Bauern im nationalsozialistischen Staat sprechen wird. Die Sonne strahlt über all die vielen Gesichter, strahlt über die jungen, frohen, und unbekümmerten, und über die, denen die Arbeit, die Sorgen um Boden und Heim ihren Stempel aufgedrückt hat. Braune, wetterharte Gestalten sind sie,

Kämpfer

um das Erbe, das ihnen der Himmel schenkte, unsere Bauern, die die Pflicht der Ernährung und Erhaltung des gesamten Volkes auf ihren Schultern tragen. Der Thing beginnt. Die Klänge des Badenweiler Marsches schallen weit über Wald, Feld und Wiese, schallen hinauf zu den alten Mauern der Burg und hinunter zu den Dörfern und Flecken am Fuße des Berges. Der Kreisbauernführer Reinecke-Unterpeißen eröffnet den Thing mit feurigen, mahnenden Worten:

Der heutige Tag auf dem Petersberg ist der erste Kreisbauerntag des unter rein nationalsozialistischer Führung stehenden Bauerntums des Saalkreises, als eine Gliederung des im Reichsnährstand zusammengeschlossenen ganzen deutschen Bauerntums.

Neid und Haß wurden einst von internationalen Drahtziehern und klassenkämpferischen Agitatoren planmäßig gezüchtet. Dieser Haß richtete sich dann aber nicht nur gegen den für die damalige Entwicklung verantwortlichen Großkapitalismus, sondern die gerissenen Volksbetrüger verstanden es, ihn gegen den deutschen Bauern zu lenken.

Nicht mehr ist der deutsche Bauer der von den übrigen Volksgenossen Bespöttelte oder gar von der Regierung gering Geschätzte. Er ist nach den Worten des Führers vom 1. Oktober 1933 und wie am Tage des Wiederbeginns der Arbeitsschlacht in diesem Jahre wiederholt, der Eckfeiler und das Fundament des Dritten Reiches.

Wir bekennen uns heute auf diesem Berge, von dem man weithin in die verschiedenen Kreise der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt schauen kann, in denen neben einer blühenden Landwirtschaft seit alten Zeiten eine bodenständige Industrie betrieben wird, zur nationalsozialistischen Agrarpolitik Walter Darrés.

Wir sind dem Reichsbauernführer dankbar dafür, daß er durch die drei großen Agrargesetze des Septembers vorigen Jahres uns Bauern die Möglichkeit gegeben hat, auf unseren Höfen wieder in Ruhe und Ordnung unserem Tagwerk nachgehen zu können.

Wir begrüßen es freudig, daß durch das Erbhofgesetz das Bauerntum anerkannt und zur Blutsquelle des deutschen Volkes bestimmt ist.

Bauernfähigkeit und Bauernehrbarkeit sind die Voraussetzungen Hof und Scholle zu besitzen.

An unseren Herrgott aber richten wir in dieser Stunde in Demut die Bitte, uns auch in Zukunft seinen Segen zu geben zu unserem Werke und das tägliche Brot."

Das Lied der Bauern

klingt feierlich zum Himmel aus vielhundert Kehlen, ein tiefes Bekenntnis zu Blut und Boden, von naturgeborener Arbeit und Lebensbejahung. Dann betritt der Landesbauernführer, Staatsrat Eggeling-Frose, im schlichten Kleide des Landmannes die Rednerkanzel:

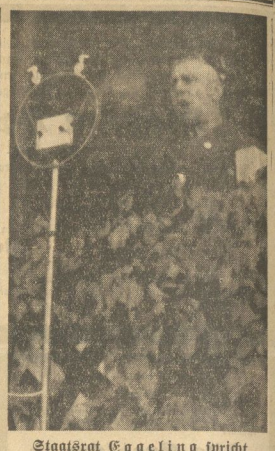
Niemals ist es mir so schwer gefallen zu deutschen Bauern zu sprechen, wie gerade jetzt. Wir wissen es alle, die graue Not greift uns an das Herz. Seien Sie versichert meine deutschen Bauern, Ihre Sorgen sind unsere Sorgen. Es ist wohl leicht in guten Zeiten, in Tagen ertragreicher Ernte miteinander zu reden, aber in Zeiten der Sorge sich fest ins Auge zu sehen ist schwer und berührt die innerste Tiefe des Herzens. Wir sind jedoch Enttäuschungen gewohnt und lassen uns nicht unterkriegen. Es liegt in dem Willen unseres Herrgotts uns gute und schlechte Zeiten zu bringen. Wir müssen immer das Eine vor Augen haben, das den Bauern die Erfahrung lehrt: Niemals ist eine Ernte so gut, wie man sie anfangs glaubt, aber auch niemals ist eine Ernte so schlecht, wie man sie anfangs glaubt. Gerade jetzt ist die Gelegenheit da, zu zeigen was der Reichsnährstand für den deutschen Bauern bedeutet. Gerade wenn der Bauer in unserer Gegend mit einem besonders fruchtbaren Boden gesegnet ist, so verpflichtet diese Tatsache zu intensiverer Arbeit und besonderer Verantwortung, gibt es doch Gegenden, wo der Boden bedeutend ärmer und der Kampf für den Bauern desto härter ist.

Noch vor eindreiviertel Jahren, wußte der deutsche Bauer nicht, was aus ihm würde, war es doch nahe daran, daß der Kommunismus den Bauern vernichtete. Der Nationalsozialismus schuf die Einheit des Volkes und es ist die größte Aufgabe unseres Führers, diese Einheit zu erhalten. Wenn heute irgend welche Miesmacher und Nörgler diese Einheit unterhöhlen wollen, so ist es unsere Aufgabe sie zu vernichten, denn ohne das Bekenntnis des Volkes zum Volk ist kein Friede möglich. Es ist leicht den Glauben eines Menschen zu erschüttern, doch den Glauben eines Volkes wieder aufzurichten ist die größte Leistung, die je vollbracht wurde.

Aus der Wirtschaft fließt der Lebensquell der Nation. Und speziell auf wirtschaftlichem Gebiet liegt das Gesetz des Handelns bei dem deutschen Bauern. Der Nationalsozialismus hat den Einsatz des Volkes nicht aus Zähsucht bewältigt. Unsere Aufgabe besteht vornehmlich darin, auch aus dem Bauernstande einen Führernachwuchs zu erziehen, den jungen Bauern in die großen Aufgaben einzuführen, die zu erfüllen er dem Volke gegenüber verpflichtet ist.

Geordnete Verhältnisse sind die Vorbedingung für die Gesundung einer Nation. In ungeordneten Verhältnissen können skrupellose Elemente sich an der Armut des Volkes bereichern, die vergangenen Zeiten haben den Beweis dafür gegeben. In der Verbundenheit von Blut und Boden liegt die Ordnung und der Lebensfriede eines Volkes, und über diese Verbundenheit gibt es keine Macht. Aus der Verbundenheit mit Blut und Boden ist der Schutz des Bauernstandes, der Gedanke des Erbhofgesetzes entstanden, und wer das Erbhofgesetz angreift und bekämpft, der ist kein deutscher Bauer mehr. Der konservative Gedanke und der Gedanke von der Erhaltung der Tradition, den die Reaktion immer und immer betont, ist gut, doch nur dann, wenn die Tradition dem Gesamtwohl des Volkes dient, wenn es sich um den konservativen Staatsgedanken, den Gedanken von Blut und Boden handelt.

Diese Gedanken müssen fest in unserem Innern verwurzeln sein. Wir müssen auch in Zeiten der Sorge und Not durchhalten und zäh sein, dann erreichen wir unser Ziel. Es läßt sich nicht alles von heute auf morgen schaffen. Es gilt für uns das deutsche Blut, die deutsche Seele zu schützen. Wir müssen abwarten und nicht verzagen, dann wird uns der Herrgott seinen Segen geben. Und dankbar wollen wir sein für das Geschenk, das uns im Nationalsozialismus für die Erhaltung des deutschen Bauernstandes, die Erhaltung des deutschen Volkes gegeben wurde. Unserem Volk, unserem Führer und dem Reichsbauernführer Walter Darré „Sieg Heil!"



Staatsrat Eggeling spricht

Das Lied der nationalen Erhebung und das Lied des deutschen Volkes schallen begeistert gesungen über die Waldlichtung, auf der so viele deutsche Menschen ein feierliches Gelöbnis der Einheit und Zusammengehörigkeit ablegen. Der Kreisbauernführer dankt dem Landesführer in herzlichen Worten. Der Thing ist beendet. Ueber den Petersberg strahlt mit goldenem Leuchten die Sonne. Weithin breiten sich unten die grünen Felder und braunen Aecker, die den Schweiß und die Sorge deutscher Bauern in sich bergen. Deutscher Boden liegt willig zum Dienst am Menschen, soweit das Auge reicht, und deutsches Blut pulst auf ihm und über ihm und schafft die Kräfte des ewigen Werdens.

LICHT-SPIELE C.T. LICHT-SPIELE

Riebeckplatz

Der unbeschreibliche, stürmische Lacherfolg!

Die unvergleichlichen

Leipziger Seidel-Sänger

mit ihrem Riesen-Lachprogramm und dazu . . .

Fritz Servos, Adele Sandrock in der zwerchfellerschütternden Tonfilm-Burleske:

Der verliebte Blasekopp

Lachen! Schreien! Jubel!

C. T. Gr. Ulrichstraße 51

Der spannende Kriminaltonfilm.

Achtung! Wer kennt diese Frau?

Matth. Wiemann – Hilde v. Stolz Werner Fuetterer – Otto Wernicke

Die Jugend hat Zutritt!

C. T. Schauburg

Stoßtrupp 1917

Der stärkste deutsche Frontfilm.

Die Jugend hat Zutritt!

Kurhaus Bad Wittekind

Dienstag, den 12. Juni, 5/7 Uhr

Frühkonzert

Leitung R. Göbisch

nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

große Konzerte

Leitung P. Burghaus

MNZ-Hapag-

Kraftpostsonderfahrt

Sonntag, den 17. Juni 1934

Wörlitz

Abfahrt 8 Uhr ab Halle, Marktkirche gegenüber dem Hapag-Reisebüro Roter Turm über Bitterfeld — Gräfenhainichen — Oranienbaum nach Wörlitz. Besuch des Wörlitzer Parks. Gelegenheit zum Mittagessen, in dem ca. 3 Minuten vom Park entfernten Hotel „Drei Kronen". Nachmittags Fortsetzung des Rundgangs unter orts- und sachkundiger Führung. Anschließend Weiterfahrt nach Dessau und abends zurück über Köthen nach Halle. Rückkunft ca. 21 Uhr.

Gesamtpreis pro Person 5.20 Mk.

einschl. Autofahrt, Führung, Eintrittsgelder und Unfallversicherung. — Anmeldungen sind baldmöglichst zu richten an die Geschäftsstellen der MNZ, an das Hapag-Reisebüro in Halle im Roten Turm oder an den Hapag-Vertreter F. W. Voigt, Merseburg, Adolf Hitlerstr. 11

Am 17. Juni

Sonntagsausflug mit 60% Fahrpreisermäßigung nach dem

Südharz

Ziele: Berga-Kelbra (Kyffhäuser, Heimkehle) Stolberg Ortskundige Führung durch den Harzklub, Zweigverein Halle

Abfahrt:

	Fahrpreis nach Berga-Kelbra	Stolberg
6⁴⁰ ab Halle (S)	2,60 RM.	3,10 RM.
7⁰⁰ ab Oberröblingen a. See	1,80 RM.	2,30 RM.
7¹⁵ ab Eisleben	1,40 RM.	1,90 RM.

Aus Richtung Merseburg nach Halle (S) und zurück besteht Anschluß.

Fahrkarten ab sofort bei den genannten Fahrkarten-Ausgaben und am Mer.-Reisebüro Halle (S), Roter Turm oder Leipziger Straße 20.

Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

Stadttheater

Heute, Montag, 20 bis gegen 22¼ Uhr

Die Pfingstorgel

Eine bauer. Moritat von A. J. Bippl

Dienstag, 20 bis gegen 22¼ Uhr

Schneider Wibbel

Komödie von Hans Müller-Schlösser

Walhalla-Theater

Letzte 5 Werbetage!

0,40 0,60 1,00 RM. (außer Logen)

Das große Lachprogramm mit Fritz Thurm-Sylvaré

500er D-Sport

neueres Modell noch nicht viel gefahren, günstig zu verkaufen

DKW-Fabriklager

Halle a. S. Hindenburgstr. 6 Ruf 29267

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern zur gefälligen Kenntnisnahme daß die

Eröffnungsfeier

des beliebten Familien- und Verkehrslokales

Schreberschlößchen

Am Galgenberg 3

Halle-Nord Fernruf 24751

am Mittwoch, dem 13. Juni stattfindet

Kurt Gebhardt und Frau

Saal zu d. fünf Türmen, Albrechtstr. 6

Dienstag, d. 12. Juni 1934, abd. 8 Uhr

Schüler-Abend

der Gesangschule Kurt Wichmann.

Am Flügel: Theo Blaufuß.

Karten z. t.- b. Hothan, Rammelt, Stock

Verlangt überall die „MNZ"

300er Ardie

Modell 1933 steuerfr., Tourenmaschine, preisgünstig zu verkaufen

DKW-Fabriklager

Halle a. S. Hindenburgstr. 6 Ruf 29267

F. V. Motorrad

500er Sport, mit Stoye-Schwingachsbeiwagen, sehr gut in Ordnung, auch auf Teilzahlung z. v.

DKW-Fabriklager

Halle (Saale) Hindenburgstr. 6 Ruf 29267

Inseriert in der MNZ

Das DKW Volksmotorrad

zum Preise von

RM. 333.-

ab Lager sofort lieferbar

DKW Fabriklager

Halle, Hindenburgstr. 6. Ruf 29267

Vereinsnachrichten

Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine usw. zu dem ermäßigten Preise von 18 Rpf. für die dreispaltige Millimeterzeile.

Reichsbund der Deutschen Kapital- und Kleinrentner, Gruppe Halle, lädt seine Mitglieder zur Versammlung am Dienstag, dem 12. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der Aula der Kath. Volksschule, Clearinusstraße 7, 1, hierdurch ein. Besuch der Versammlung ist Pflicht der Mitglieder. Bitte Mitgliedskarte mitbringen.

Der Bundes-Gruppenführer für Halle a. S.
ges. Franz Thier.

Volkshochschule Halle. Morgen, Dienstag, 12. Juni, 20 Uhr, findet in Hörsaal 8 der Universität der zweite Abend des Kurses von Prof. Springfeld „Die Welt der Beethovenschen Klaviersonaten" statt. Prof. Springfeld wird zur musikalischen Erläuterung die Waldsteinsonate op. 53 — Appassionata op. 54 und die Lebewohlsonate op. 1 spielen. Einzelkarten am Saaleingang.

Rundfunkprogramm

Dienstag, den 12. Juni 1934

Leipzig

Wellenlänge 382

5.55: Für den Bauern.
6.00: Fundgymnastik.
6.35: Morgenkonzert. Dazwischen 7.00: Nachrichten.
8.00: Fundgymnastik.
8.20: Frühkonzert auf Schallplatten.
9.00—9.20: Für die Frau.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Tagesprogramm.
9.55: Wetter und Wasserstand.
10.10—10.40: 63 auf Fahrt durch den Hort.
11.00: Werbenachrichten.
11.30: Winke für die Landwirtschaft.
11.40: Wetter.
11.50: Nachrichten, Zeit.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Nachrichten, Zeit.
13.10: Bus bei Bergen.
14.00: Nachrichten, Börse, Wetter.
14.40: Zur Unterhaltung für die Sommerfrischen.
15.00: Junge Künstler vor dem Mikrophon.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Müller großer Deutscher.
17.50: Wirtschaftsnachrichten. Anschließ. Wetter, Zeit.
8.00: Unsere Panzerwagentruppen während des Krieges und der Aufstandskämpfe 1919/20.
18.20: Bunte Stunde.
19.35: Der Ordensstaat Preußen.
20.00: Nachrichten.
20.15: Junge Elbe im Böhmerland.
21.00: Kammerkonzert.
22.00: Nachrichten, Sportfunk.
22.45—24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

5.45: Wetterbericht.
5.50: Wiederholung d. Abendnachrichten
6.00: Fundgymnastik.
6.15: Tagesspruch.
6.20: Morgenkonzert. In einer Pause gegen 7.00: Neueste Nachrichten.
8.45: Lebensführung für die Frau.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Die Bauern sollen Freie sein.
10.30: Fröhlicher Kindergarten.
11.15: Deutscher, Seewetterbericht.
11.30: Lied am Morgen.
12.00: Mittagskonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00: Wetterbericht. Anschl. Mittagskonzert, Wetterbericht.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.45: Glückwünsche.
15.00: Wetter- und Börsenberichte.
15.15: Für die Frau.
15.40: Erzieherstagen.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Jugendportstunde.
17.20: Die Neuaufführung des Monats: „Nebel in England."
17.35: Josef Pembaur spielt.
18.15: Die Wutterzelle des Auslandsdeutschtums in Ostasien.
18.35: Politische Zeitungsschau.
18.55: Das Gedicht. — Wetterbericht.
19.00: Unterhaltungskonzert.
20.00: Kernspruch. — Anschließ. Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.
20.10: „Das Märchen."
20.45: Deutsch-Französisches Austauschkonzert.
22.20: Wetter-, Tages-, Sportnachrichten
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: Nachtmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193406 11-10/fragment/page=0012

Einzelpreis 15 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntags) mit Illustr. Wochenzeitung. — Ersatzansprüche bei Störungen infolge höh. Gewalt, Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden. Verlag, Schriftleitung und Anzeigenpreise siehe unter dem Pflichtindruck. — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt

Montag, 11. Juni 1934

Bezugspreise der „MNZ“: 2,00 M. zuzüglich 30 Pf. Trägergeld; 1,80 M. zuzüglich 30 Pf. Trägergeld ohne Bilderzeitung In den Kreisen mit kleinerer Ausgabe (Liebenwerda, Torgau, Sangerhausen, Mansfelder Gebirgskreis): 1,70 M. zuzüglich 25 Pf. Trägergeld; 1,50 M. zuzüglich 25 Pf. Trägergeld ohne Bilderzeitung.

Nummer 133

staatliche Abrüstungsverhandlungen

Italienische Verständigungsaktion

Staatssekretär Reinhardt über die Beseitigung der Arbeitslosigkeit – Annäherung der Tschechoslowakei und Rumäniens an Sowjetrußland – Neue Eisenbahnanschläge in Oesterreich

…nahmebestimmungen der NSDAP

…, 11. Juni. Der Reichsschatz… NSDAP, Obergruppenführer …ibt bekannt:

…bener Veranlassung wird aus… …f hingewiesen, daß während der …re die Entgegennahme von Auf…

[illegible]

…, 1… marschierten am Sonntag …rschlachtdenkmal auf, um …um deutschen Volke an der …kunden. Bis weit in das Denk…de hinein stauten sich die Massen. … und Wallstufen des Denkmals …Trachtengruppe der Heimatvereine …nenabordnungen der studentischen …, der Innungen, Verbände und … Ueberwältigend war der Anblick, … 2500 Fahnen der SA, der Partei… des Arbeitsdienstes und des Kyff… in das Denkmalsrund einmar… …eistersingerklänge und ein Sprech…beitsdienstes leiteten die Kund… Begrüßungsworte und das Saar… Es sprach der Führer des Bundes …ine, Gauleiter Staatsrat Simon.

…eue belgische Kabinett

…, 11. Juni. Ministerpräsident … Broqueville hat seine Ver… über die Neubildung des … im wesentlichen abgeschlossen. …inisterliste steht in ihren Grund… … fest, wird aber voraussichtlich erst …gabend bekanntgegeben werden. …r wird der bisherige Finanz…spar, der schon in den Jahren … dieses Amt leitete und Präsident … Reparationskonferenz gewesen ist. …ministerium wird der flämische …y übernehmen. Der zweite Ver…flämischen Wirtschaft in der Re…nister van Cauwelaert, wird …ustrieministerium, dem er bereits …aussichtlich noch das Landwirt…erium übernehmen. Zahlenmäßig …smäßig weist die neue Regierung …er vorhergehenden keine Verände…

Zusammenkunft Hitler=Mussolini

Auch Barthou von Mussolini geladen – Ort und Zeit noch nicht festgelegt

Berlin, 11. Juni. Mit Bezug auf Nachrichten in der ausländischen Presse über eine bevorstehende **Zusammenkunft** zwischen dem italienischen Regierungschef **Mussolini** und dem Reichskanzler Adolf …r wird von zuständiger Seite erklärt, daß zwar Erwägungen nach … Seite schweben, daß aber Abschließendes über Zeit und Ort der …menkunft noch nicht bekannt ist. — Die Meldung von der beabsichtigten …ammenkunft Mussolini-Hitler war am Sonnabend übereinstimmend …**don**, **Paris** und **Rom** aufgetaucht. Die „Times“ und ebenso … Londoner Blätter berichten mit besonderem Interesse von dieser …hender Begegnung. Dabei würden, so vermutet die „Times“, alle …schen Fragen, insbesondere die **Abrüstung** und die damit zu…hängenden Dinge besprochen werden. In dem Blatt des fran…n Generalstabs, dem „**Echo de Paris**“, bezeichnet **Pertinax** …sicht der Zusammenkunft Hitler-Mussolini als den **ersten** …ch-**italienischen Gegenzug**, den man nur dadurch wieder …chen könne, daß **Barthou** bei seinem Besuch in Rom mit be…n Bedingungen auftrete. Im Rom wurde u. a. darauf verwiesen, …ussolini und Hitler in gleicher Weise den Wunsch hätten, sich persön…nenzulernen. Nach den aus Genf hier vorliegenden Meldungen …r Besuch **Barthous in London** voraussichtlich in den ersten …des Juli stattfinden. Der „Matin“ nennt als Datum den 5. Juli. … wird bekannt, daß **Mussolini den französischen** …**minister zu einem Besuch in Italien eingeladen** … Ein Datum für dieses Zusammentreffen sei auch hier noch nicht fest…worden. Außenminister Barthou ist aus Genf nach Paris zurück… … um den offiziellen Besuch des jugoslawischen Außenministers …**tsch** entgegenzunehmen. Jeftitsch wird sich zwei Tage lang in der …ischen Hauptstadt aufhalten.

*

…ner „Daily Telegraph“ schreibt, … Interesse nunmehr auf die **pri**…**handlungen** konzentriere und mißt in diesem Zusammenhang dem für Anfang Juli festgesetzten **Besuch Barthous in London** große Bedeutung bei. Auch andere Blätter, wie „News Chronicle“, unterstreichen die Wichtigkeit dieses Besuches, der die endgültige Klärung der Frage bringen dürfte, inwieweit und unter welchen Bedingungen **England** bereit ist, irgendwelche **Sicherheitsgarantien zu übernehmen**.

Austausch von Urkunden in Genf

Neuer Schachzug Frankreichs

Diplomatische Beziehungen zwischen der Tschechei, Rumänien und Rußland

Prag, 11. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Volkskommissar **Litwinow** und der Minister des Auswärtigen Dr. **Benesch** haben am 9. Juni in Genf **gleichlautende Schriftstücke ausgetauscht**, durch die die

normalen Beziehungen

zwischen der **tschechoslowakischen** Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hergestellt werden. Auch der **rumänische** Außenminister **Titulescu** hat mit Litwinow Schriftstücke gleichlautenden Textes ausgetauscht, durch die die diplomatischen Beziehungen auch **zwischen Sowjetrußland und Rumänien** aufgenommen werden. Die **südslawische** Regierung wird sich über ihr Vorgehen erst entscheiden, wenn Außenminister Jeftitsch nach seiner Rückkehr von seiner Reise nach Paris, die er am Sonnabend angetreten hat, berichtet haben wird. Der Austausch der Schriftstücke erfolgte nach mehrtägigen Verhandlungen. Es ist noch ein zweites Schreiben zwischen Rußland und Rumänien ausgetauscht worden, in dem es heißt: Die Regierungen unserer beiden Länder gewährleisten sich gegenseitig voll und ganz die Achtung der gegenseitigen Souveränität. Sie verpflichten sich überdies, innerhalb ihrer Gebiete keine Organisationen zu gründen, zu unterhalten oder zuzulassen, die den Zweck verfolgen, einen bewaffneten Kampf gegen den anderen Staat zu entfesseln oder mit Gewalt das politische oder soziale Regime anzugreifen, zu Terrorakten aufzureizen oder solche Akte gegen die offiziellen Vertreter der Länder vorzubereiten. In ihrer Stellungnahme zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Sowjetunion zu Rumänien und der Tschechoslowakei weist die Moskauer „Prawda“ auf den Beitritt dieser Staaten zum Londoner Abkommen über die Begriffsbestimmung des Angreifers im Vorjahre hin. Dabei seien

Sowjetrußland und Rumänien

zum ersten Male in vertragliche Beziehungen zueinander getreten. Ueber die rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen vor 1933 fällt in der sowjetrussischen Presse kein Wort, obgleich sich deutliche Nachklänge gerade bezüglich dieses Zeitabschnittes im Text des zweiten zwischen Litwinow und Titulescu am 9. Juni in Genf ausgetauschten Schriftstückes finden. Diese Nachklänge erinnern an die bessarabische Frage.

Das bolschewistische Canossa

Von Wolfgang Ispert

Das Jahr 1933 hat den Sowjets eine ungeheure Enttäuschung gebracht. Der kommunistische Brandherd in Mitteleuropa, bereits im Begriff in hellen Flammen emporzulodern und ganz Europa zu erfassen, wurde **an einem einzigen Tage von der Welle des Nationalsozialismus erstickt**. Die Terrorgruppen, die jahrelang das deutsche Volk in Atem gehalten hatten, wagten keinen Widerstand, das Phantasiegebilde der roten Weltrevolution brach endgültig in sich zusammen. Dieses Ereignis, dem kurzen Gedächtnis der Völker schon fast entschwunden, hat dennoch eine ungeheuere Bedeutung: Es beweist, daß der Kommunismus nicht die moderne und allgemeingültige Lehre war, als die ihn seine Träger ausgaben. An dem Damm eines gesunden Volkstums brach sich eine umstürzlerische Bewegung, die sich unterfangen hatte, selbst die biologischen Grundgesetze der Menschheit, die von Volk und Familie, außer Kraft zu setzen. Wieder wurde, wie zur Zeit der Mongolen- und Türkenzüge, **das deutsche Volk zum Bollwerk der europäischen Kultur**.

Rußland mit seiner rationalistischen Führung hat die Schlußfolgerung aus seiner Niederlage sehr rasch gezogen, indem es unter Preisgabe entscheidend wichtiger kommunistischer Grundsätze der weltrevolutionären Tendenzen abbog und zurückkehrte zu einer ausschließlich russischen Politik, wie sie vor dem Kriege bereits der Zarismus betrieben hatte. Einstweilen geht die Sowjetunion außenpolitisch den **Gang nach Canossa**. Sie, die die bürgerliche Welt stürzen und den Kapitalismus vernichten wollte, **verbindet sich mit der bürgerlichsten und kapitalistischsten Macht der Welt**.

Wer die Lage **Innerfrankreichs** kennt, weiß, daß die Sowjets dabei mit einem gewissen Recht auf eine Entwicklung in ihrem Sinn spekulieren und, während sie dem offiziellen Frankreich die Hand bieder drücken, doch zugleich ihre Parteigänger im Lande bewaffnen. Insofern wird die französische Außenpolitik schon sehr bald auf scharfen Widerstand im eigenen Volk stoßen, dessen politische Entwicklung in raschem Tempo nach rechts geht, und das einen Sieg des Kommunismus in Frankreich mehr fürchtet als irgendetwas anderes in der Welt.

Angesichts dieser starken Widersprüche, die zwischen Außen- und Innenpolitik sowohl in Rußland wie in Frankreich z. Zt. klaffen, sind wir in die angenehme Lage versetzt, ihren offenen Ausbruch ohne eigenes Zutun abwarten zu können. Dieser Ausbruch nämlich wird eines Tages mit um so größerer Sicherheit eintreten, je mehr man die Erstarrung der politischen

Kuba souverän

Washington, 11. Juni. Zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba fand am Sonnabend der **Austausch der Ratifikationsurkunden** des kürzlich abgeschlossenen politischen Vertrages statt. Damit ist Kuba ein vollkommen souveräner Staat geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340611-10/fragment/page=0013
DFG